BayernLB Geschäftsbericht 2018

Einzelabschluss



BayernLB-Einzelabschluss – Überblick

Erfolgszahlen nach HGB

in Mio. EUR	1.131.12.2018	1.131.12.2017	Veränderung in %
Zinsüberschuss	937	728	28,7
Provisionsüberschuss	182	176	3,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	9	116	-92,5
Verwaltungsaufwendungen	-1.047	-899	16,5
Operatives Ergebnis	370	405	-8,8

Bilanzzahlen nach HGB

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Bilanzsumme	145.260	138.350	5,0
Geschäftsvolumen	178.354	170.667	4,5
Kreditvolumen	115.659	112.392	2,9
Gesamteinlagen	79.932	78.094	2,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.541	36.720	10,4
Ausgewiesene Eigenmittel	10.624	10.361	2,5

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV (nach Jahresabschluss)

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	8.431	8.373	0,7
Eigenmittel	9.967	9.861	1,1
RWA gesamt	44.619	38.873	14,8
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	18,9%	21,5%	-2,6 Pp ¹
Gesamtkapitalquote	22,3 %	25,4%	-3,1 Pp ¹

¹ Prozentpunkte

Mitarbeiter

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und			
Mitarbeiter	3.343	3.216	3,9

Inhalt

1		2	
Bericht des Aufsichtsrates	4	Lagebericht der BayernLB Grundlagen der BayernLB Wirtschaftsbericht Prognose-, Chancen- und Risikobericht Nichtfinanzielle Erklärung	12 14 21 30 74

3		4	
Jahresabschluss der BayernLB	76	Ergänzende Informationen	135
Jahresbilanz	78		
Gewinn- und Verlustrechnung	82		
Anhang	84		
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	124		
Bestätigungsvermerk des			
unabhängigen Abschlussprüfers	125		

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht.

Der Vorstand der BayernLB unterrichtete den Aufsichtsrat sowie dessen Ausschüsse über wesentliche Entwicklungen der Bank sowie des Konzerns im Jahr 2018 regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form; dies schließt auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Berichtserfordernisse hinsichtlich von der Internen Revision festgestellter Mängel ein.

Die Geschäftspolitik der BayernLB sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, erörterten wir mit dem Vorstand ausführlich. Ebenso informierten wir uns über die Geschäftsentwicklung. Dabei standen die Ertrags-, Aufwands- und Risikosituation, die Liquiditäts- und Eigenmittelsituation, die Rentabilität und die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen sowie wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle des Konzerns im Fokus.

Den Vorsitz des Aufsichtsrats führte vom 1. Januar 2018 bis zum Ablauf seiner Amtszeit am 12. April 2018 Herr Gerd Häusler. Ab dem 12. April übernahm Herr Dr. Wolf Schumacher den Aufsichtsratsvorsitz bei der BayernLB. Herr Häusler und Herr Dr. Schumacher standen auch zwischen den Sitzungen in intensivem, regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der BayernLB, insbesondere mit seinem Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat wurde zwischen den Sitzungen über wichtige Vorgänge schriftlich informiert. Soweit erforderlich wurden auch Beschlüsse zwischen den Sitzungen herbeigeführt.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die BayernLB war der Aufsichtsrat eingebunden und hat, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilt.

Wie bereits in den Vorjahren fanden auch im Geschäftsjahr 2018 wieder Gespräche zwischen dem Joint Supervisory Team von EZB und nationalen Aufsehern einerseits und dem Vorsitzenden des Gesamtgremiums sowie dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses andererseits zu den Schwerpunktthemen des jeweiligen Gremiums statt. Im Fokus standen dabei strategische und regulatorische Fragestellungen sowie solche zur Governance und zu Gremienangelegenheiten der BayernLB.

Für die gesamte Bankenbranche war das zurückliegende Geschäftsjahr erneut geprägt von einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld, weiter steigenden regulatorischen Anforderungen sowie einer hohen Wettbewerbsintensität. Dem stand eine nach wie vor sehr positive Konjunkturentwicklung bei ungewöhnlich niedrigem Bedarf an Risikovorsorge gegenüber.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fand sich der Aufsichtsrat zu insgesamt neun Sitzungen zusammen, an denen jeweils auch Vertreter der Rechtsaufsicht und teilweise der Bankenaufsicht teilnahmen. Insgesamt drei Sitzungen fanden unter der Leitung von Herrn Gerd Häusler, sechs unter der Leitung von Herrn Dr. Wolf Schumacher statt.

Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen waren neben den ausführlichen Berichten der jeweiligen Vorsitzenden aus den Ausschüssen die regelmäßigen Berichte des Vorstands zur aktuellen Bilanz- und Erfolgssituation der BayernLB, sowie zu regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Themen, darunter auch in Bezug auf die Anforderungen an die Gruppensteuerung und die Ergebnisse der Vor-Ort-Prüfungen durch die Aufsichtsbehörde. In diesem Zusammenhang befassten wir uns weiterhin mit den Fortschritten des für die Weiterentwicklung der IT aufgesetzten Projekts. Ferner informierte uns der Vorstand regelmäßig über aktuelle geschäftspolitische Themen, darunter auch zur Entwicklung der von den Gremien in 2017 beschlossenen maßvollen Ausweitung des Auslandsgeschäfts sowie über den aktuellen Sachstand bei der HSH Nordbank. Die Vorstandsberichte für den Aufsichtsrat haben wir kritisch hinterfragt und zum Teil ergänzende Informationen angefordert, die stets unverzüglich und vollumfänglich erteilt wurden.

In mehreren Sitzungen beschäftigten wir uns nach vorheriger Beratung in den zuständigen Ausschüssen mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten. Der Aufsichtsrat hat sich im Dezember im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Johannes-Jörg Riegler darauf verständigt, dass dessen am 28. Februar 2019 auslaufender Vertrag nicht verlängert wird. Herr Dr. Riegler, der in einer schwierigen Phase der Bank Verantwortung übernommen und Altlasten konsequent abgebaut hat, hat die BayernLB zum Jahresende 2018 verlassen. Ihm gebührt der Dank des Aufsichtsrats. Bis zum Amtsantritt eines Nachfolgers wurde Herr Dr. Zoller in seiner Funktion als stellvertretender Vorstandsvorsitzender mit der interimistischen Führung der Bank betraut.

Zu den Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten zählte ferner die Befassung des Gremiums mit der gemäß gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen durchzuführenden Evaluierung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit vergütungspolitischen Fragestellungen. Letzteres erfolgte auch im Zuge der Umsetzung der Anforderungen der novellierten Institutsvergütungsverordnung. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat auch eine Anpassung des Vorstandsvergütungssystems beschlossen. Zudem legten wir die Ziele für das Jahr 2018 für den Vorstand fest und beschlossen die Zielrückmeldung an die Mitglieder des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im zurückliegenden Geschäftsjahr eingehend in mehreren Sitzungen mit dem Themenkomplex HETA Asset Resolution AG ("HETA"). In einer hierzu einberufenen Sondersitzung im Dezember stimmte der Aufsichtsrat nach umfassender wirtschaftlicher und rechtlicher Prüfung unter Einbindung externer Berater einem Vergleich zu, durch den die noch anhängigen Rechtsstreitigkeiten mit der HETA endgültig bereinigt wurden.

Auch 2018 haben wir uns regelmäßig mit der Entwicklung der Eigenkapitalsituation der BayernLB befasst, darunter auch im Zusammenhang mit dem in 2018 von der europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) durchgeführten Stress-Test. Darüber hinaus beschäftigten wir uns regelmäßig mit der aktuellen Bilanz-, Erfolgs- und Risikosituation unserer Tochter DKB.

Im Januar 2018 gab uns der Vorstand zudem eine erste Indikation zum Jahresabschluss 2017. Ebenso ließen wir uns zum Umsetzungsstand regulatorisch bedingter Projektthemen (u.a. BCBS 239) unterrichten.

In unserer Sitzung im März befassten wir uns eingehend mit den Geschäftsergebnissen des Jahres 2017. Außerdem erörterten wir zusammen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragestellungen als Folge des Abschlusses des EU-Beihilfeverfahrens. Darüberhinaus diskutierten Aufsichtsrat und Vorstand die Entwicklung des Projektportfolios der Bank.

Den Schwerpunkt im April 2018 bildeten der Bericht des Vorstands zum Geschäftsjahr 2017 sowie die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses. Grundlage der Beschlussfassung waren die Empfehlungen des Prüfungsausschusses und die nachfolgende ausführliche Erörterung mit dem Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Entsprechend einem Vorschlags des Prüfungsausschusses schlug der Aufsichtsrat der Generalversammlung ferner vor, für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2018 der BayernLB und des Konzerns erneut die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH zu bestellen, was diese auch beschloss. Daneben haben wir uns intensiv mit dem zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der BayernLB für das Geschäftsjahr 2017 auseinandergesetzt. Außerdem sind wir mit Blick auf die Verwendung des Bilanzgewinns der Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und haben der Generalversammlung einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet. Ebenso haben wir der Generalversammlung vorgeschlagen, den Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 zu entlasten. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit vergütungspolitischen Themen und nahmen ferner den Personalbericht, den Bericht des Konzerninformationssicherheitsbeauftragten sowie die IT-Strategie für den Konzern zur Kenntnis.

Im Zuge der satzungsbedingt erforderlichen Neu- bzw. Wiederbestellungen von Aufsichtsratsmitgliedern fand am gleichen Tage eine konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Im Fokus der Sitzung standen die Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie die Wahl der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Ausschüsse.

Einer der Schwerpunkte unserer Sitzung im Juli 2018 war die Befassung mit der Aktualisierung wesentlicher Planungsparameter und deren Auswirkungen auf die Mittelfristplanung 2018–2022. Außerdem befassten wir uns mit dem Derivategeschäft der Bank und nahmen den Beteiligungsbericht sowie den Vergütungskontrollbericht der Vergütungsbeauftragten zur Kenntnis.

In unserer September-Sitzung beschäftigten wir uns neben vergütungspolitischen Themen u.a. als Folge der novellierten Institutsvergütungsverordnung mit einer weiteren Aktualisierung der wesentlichen Planungsparameter und erörterten gemeinsam mit dem Vorstand deren Auswirkungen auf die Mittelfristplanung. Ferner erörterten wir zusammen mit dem Vorstand die Ergebnisentwicklung in den einzelnen Geschäftssegmenten des Konzerns. Neben einer Reihe von Governance-Themen, darunter auch die Umsetzung von Leitlinien der europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA, befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Rekrutierungsstrategie sowie mit den Aktivitäten zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, über die uns der Vorstand informierte.

Ein wesentlicher Aspekt der Dezember-Sitzung war die Konzern-Mittelfristplanung 2019–2023, die wir mit dem Vorstand erörterten und anschließend billigten. Außerdem setzte sich der Aufsichtsrat im Rahmen des Strategiedialogs mit der Geschäftsstrategie und korrespondierenden

Teilstrategien auseinander. Zudem besprachen wir mit dem Vorstand den Beschlussentwurf der EZB zur Aufstellung von aufsichtlichen Anforderungen (SREP-Beschluss) und ließen uns ferner über den aktuellen Stand der Bank in Bezug auf den Brexit sowie zur Refinanzierungssituation im Konzern unterrichten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats – ein Überblick

Der **Risikoausschuss** befasste sich in insgesamt sechs Sitzungen mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der Risikosituation der BayernLB auf Gruppen- wie auch auf Einzelbank-Ebene. Dabei erörterte der Risikoausschuss die zumindest jährlich zu aktualisierenden gruppenweiten Risikostrategien und beschloss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Auch erörterte der Ausschuss Berichte des Vorstands hinsichtlich Teilportfoliostrategien, Risikoentwicklung und insbesondere zur Risikotragfähigkeit. Ferner überprüfte der Risikoausschuss, ob die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank im Einklang stehen.

Darüber hinaus erörterte der Risikoausschuss zusammen mit dem Vorstand regelmäßig geopolitische und makroökonomische Themenstellungen und damit verbundener Risiken. In diesem Zusammenhang ließ sich der Ausschuss in mehreren Sitzungen auch über den aktuellen Stand der Vorbereitungen in Bezug auf den Brexit unterrichten.

Der Vergütungskontrollausschuss nahm in insgesamt sechs Sitzungen seine gesetzlich zugewiesenen Aufgaben wahr. Insbesondere erörterte er die Berichte des Vorstands über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter (u. a. mit Fokus auf deren Ausrichtung auf die Geschäfts- und Risikostrategie), überwachte deren Angemessenheit und ließ sich regelmäßig über verschiedene Einzelfragen berichten. Der Ausschuss bewertete die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation des Instituts und der Gruppe und erörterte die Bemessung und Verteilung eines Gesamtbonuspools sowie die Identifizierung von Risk Takern. Ferner erörterte der Ausschuss mit der Vergütungsbeauftragten ihren Bericht zur Angemessenheit der Vergütungssysteme der Mitarbeiter/innen. Des Weiteren lag ein besonderer Fokus auf der Weiterentwicklung der Vergütungssysteme für Mitarbeiter/innen und für Mitglieder des Vorstands unter Berücksichtigung neuer regulatorischer Vorgaben infolge der novellierten Institutsvergütungsverordnung sowie der Identifizierung von Risk Takern. In seiner originären Zuständigkeit beriet der Vergütungskontrollausschuss zudem über Fragen der Vorstandsvergütung und bereitete Entscheidungen des Aufsichtsrats vor.

Vergütungskontrollausschuss und Risikoausschuss arbeiteten eng zusammen; zwischen den Gremien fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Der Präsidial- und **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtszeitraum elf Mal. Gegenstand der Beratungen waren insbesondere Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsrats sowie geschäfts- und unternehmenspolitische Überlegungen. Außerdem bereitete der Ausschuss Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten für das Plenum vor. Ein weiterer Schwerpunkt des Ausschusses im Jahr 2018 war die Umsetzung der ESMA/EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen. Zudem befasste sich der Präsidial- und Nominierungsausschuss damit einhergehend mit der Evaluierung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß KWG.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich in insgesamt sechs Sitzungen insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, vor allem des internen Kontrollsystems und der Internen Revision. Weiter überwachte der Ausschuss die Durchführung der Abschlussprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem erbrachten Leistungen, einschließlich der gegebenenfalls notwendigen Genehmigungen von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers. Ferner erörterte der Ausschuss eingehend die Berichte des Vorstands zur aktuellen Bilanz- und Erfolgssituation der BayernLB sowie zum Sachstand des (regulatorischen) Großprojekts zu IFRS 9. Darüber hinaus berichteten die Interne Revision und Group Compliance dem Prüfungsausschuss im Jahr 2018 u.a. über deren jeweilige Arbeit und Prüfungsergebnisse. Der Ausschuss erörterte die Berichterstattung und tauschte sich mit dem Wirtschaftsprüfer Deloitte über die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten für den Jahresabschluss 2018 aus. Zu den weiteren Schwerpunktthemen des Prüfungsausschusses gehörte 2018 insbesondere auch die Befassung mit den Aktualisierungen wesentlicher Planungsparameter und deren Auswirkungen auf die Mittelfristplanung.

Der **BayernLabo-Ausschuss** nahm in drei Sitzungen, wie gesetzlich vorgeschrieben, im Hinblick auf die BayernLabo alle Zuständigkeiten des Aufsichtsrats wahr und fasste über die im Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats stehenden Angelegenheiten in Bezug auf die BayernLabo die entsprechenden Beschlüsse. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie, die Refinanzierung sowie die Personalplanung mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung der BayernLabo. Der Vorstand und die Geschäftsleitung berichteten dem Ausschuss zudem über die Geschäftsentwicklung der BayernLabo sowie den Umsetzungsstand Baukindergeld Plus und Eigenheimzulage.

Der Aufsichtsrat und die jeweiligen Ausschüsse nahmen die ihnen nach Gesetz und Satzung sowie gemäß den bestehenden Geschäftsordnungen übertragenen Aufgaben wahr.

Weiterbildungsmaßnahmen

Spezialisten der Bank sowie Vertreter von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften schulten den Aufsichtsrat in einer Fortbildungsveranstaltung. Hierbei wurden aktuelle Entwicklungen in der Regulatorik sowie wesentliche Herausforderungen für Banken und deren Aufsichtsorgane mit Fokus auf die BayernLB behandelt.

Corporate Governance

Die Corporate Governance-Grundsätze der BayernLB fassen die Regelungen zur Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle zusammen, welche für die BayernLB aufgrund bindender oder selbst auferlegter Vorgaben gelten. Der Aufsichtsrat erörterte die Einhaltung dieser Corporate Governance-Grundsätze im Jahr 2018 in seiner Sitzung am 20. März 2019. Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung stellten fest, dass ihnen keine Anhaltspunkte bekannt sind, die einer Einhaltung dieser Grundsätze im Geschäftsjahr 2018 widersprechen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zum 12. April 2018 haben sich die folgenden personellen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben.

Neben dem neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Wolf Schumacher, haben Frau Judith Steiner sowie die Herren Harald Hübner und Jan-Christian Dreesen ihre Arbeit im Aufsichtsrat der BayernLB aufgenommen.

Ausgeschieden sind die Herren Gerd Häusler, Dr. Ulrich Klein, Wolfgang Lazik sowie Prof. Dr. Bernd Rudolph.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern gilt der Dank des Aufsichtsrats für ihre geleistete konstruktive Arbeit und ihr Wirken für die Bank in den zurückliegenden herausfordernden Zeiten.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2018

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Bank, der Lagebericht und der Konzernlagebericht ebenso wie der Jahresabschluss und der Lagebericht der BayernLabo als unselbständige Anstalt der Bank, wurden durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Deloitte erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat und der BayernLabo-Ausschuss der BayernLB prüften im Vorfeld jeweils die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte standen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. BayernLabo- und Prüfungsausschuss erörterten die jeweiligen Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und im Gespräch mit diesem ausführlich. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtete dem Aufsichtsrat hierüber.

Der BayernLabo-Ausschuss stellte in seiner Sitzung am 9. April 2019 den aufgestellten Jahresabschluss der BayernLabo fest und billigte den Lagebericht zum Abschluss der BayernLabo.

Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsicht der Berichte des Abschlussprüfers und der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen sowie eingehender Diskussion mit dem Abschlussprüfer in seiner heutigen Sitzung zu und stellte fest, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfungen keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat stellte in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Bank fest und billigte den Lagebericht; ebenso billigte er den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht.

Ferner schlug der Aufsichtsrat der Generalversammlung vor, den Vorstand zu entlasten sowie den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 175 Mio. Euro an die Kapitalgeber auszuschütten. Die Generalversammlung stimmte beiden Vorschlägen in ihrer heutigen Sitzung zu.

Dank an Kunden, Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Kunden und Geschäftspartnern der BayernLB für das im zurückliegenden Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen. Er dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BayernLB für die im zurückliegenden Jahr geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

München, den 11. April 2019

Für den Aufsichtsrat

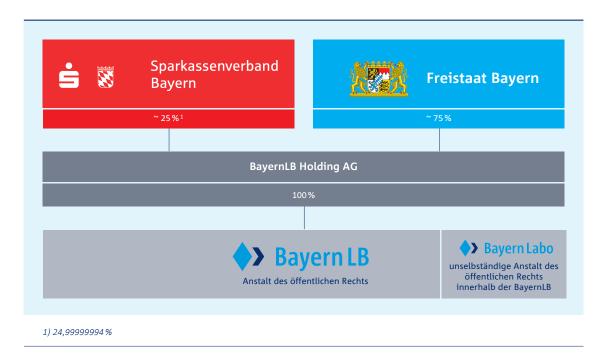
Dr. Wolf Schumacher Vorsitzender

Lagebericht der BayernLB

- 14 Grundlagen der BayernLB
- 21 Wirtschaftsbericht
- 30 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
- 74 Nichtfinanzielle Erklärung

Grundlagen der BayernLB

Die Eigentümer- und Konzernstruktur



Die Bayerische Landesbank, München (BayernLB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Die Bank ist mit einem Grundkapital von 2.800.000.000 Euro ausgestattet. Das Grundkapital steht der BayernLB Holding AG, München als beliehenem Träger zu. Mittelbare Träger (Anteilseigner) sind der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern. Die Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) übernimmt im öffentlichen Auftrag das Fördergeschäft.

Seitens der Rating-Agenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Fitch Ratings (Fitch) verfügt die BayernLB über folgende Ratings:

	Moody's	Fitch
Emittentenrating	Aa3 (stabil)	A- (stabil)
Langfristig, bevorrechtigt unbesichert	Aa3 (stabil)	A-
Langfristig, nicht bevorrechtigt unbesichert	A2	A-
Kurzfristig, unbesichert	P-1	F1
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	_

Die BayernLB ist als Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank ein leistungsfähiger Unternehmens- und Immobilienfinanzierer mit regionalem Fokus auf Bayern und Deutschland sowie verlässlicher Partner der bayerischen Sparkassen.

Geschäftsmodell und und Strategie

Das strategische Geschäftsmodell der BayernLB basiert auf den operativen Geschäftsfeldern (operative Segmente)

- · Corporates & Mittelstand,
- Immobilien & Sparkassen/Verbund, einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) und der Tochterunternehmung Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.),
- **DKB** mit dem Kerngeschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) und der BayernCard-Services GmbH S-Finanzgruppe, München (BCS) sowie
- **Financial Markets** mit der Tochterunternehmung BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest).

Corporates & Mittelstand

Im Geschäftsfeld Corporates & Mittelstand werden sowohl große deutsche und ausgewählte internationale Unternehmen als auch mittelständische Firmenkunden in der DACH-Region betreut. Zu den Großkunden zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen ab 1 Mrd. Euro Jahresumsatz. Im Mittelstand liegt der Fokus auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz über 50 Mio. Euro.

Zu den Kernkompetenzen der BayernLB gehören klassische und strukturierte Kreditfinanzierungen. Dies umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Projekt- und Exportfinanzierungen, Leasingfinanzierungen sowie Transportation Finance mit den Schwerpunkten Rolling Stock und Aircraft. Daneben unterstützt die BayernLB ihre Kunden erfolgreich auf deren Weg an den Kapitalmarkt, beispielsweise über Bonds oder Schuldscheine, sowie bei der Zins- und Währungssicherung und im Fördergeschäft.

Immobilien & Sparkassen/Verbund

Im Immobiliengeschäft konzentriert sich die BayernLB auf gewerbliche Immobilienfinanzierungen und Immobiliendienstleistungen. Der regionale Fokus liegt hierbei auf Deutschland, wobei zur Portfolio- und Risikodiversifikation auch Auslandsaktivitäten wahrgenommen werden. Der Bereich der gewerblichen Immobilien umfasst Bestandsfinanzierungen, Projektentwicklungen, wohnwirtschaftliche Bauträger und Portfoliofinanzierungen. Bei den Managementimmobilien liegt der Schwerpunkt vor allem auf Finanzierungskonzepten für Hotel- und Logistikimmobilien, für Immobilien im Pflege- und Gesundheitsbereich bzw. Konsortialfinanzierungen mit Banken und Sparkassen. Um die Kunden umfassender aus einer Hand zu betreuen, wird die Zusammenarbeit mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wie der Real I.S. AG, Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München (BayernImmo), LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München (LB ImmoWert), Bayerngrund Grundstückbeschaffungsund erschließungs GmbH (BayernGrund) und der Bayern Facility Management GmbH, München (BayernFM) intensiv genutzt.

Mit den bayerischen Sparkassen verbindet die BayernLB eine Kooperation im Rahmen der bevorzugten Partnerschaft. Die Sparkassen sind für die Bank bedeutende Kunden und Vertriebspartner und insofern eine tragende Säule des Geschäftsmodells. Die BayernLB nimmt für die Sparkassen

zentrale Aufgaben wahr und stellt ihnen im Verbundgeschäft maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. Im Fokus der Zusammenarbeit stehen komplementäre Produktleistungen für das Eigen- und Endkundengeschäft der Sparkassen – zu nennen sind hier insbesondere der Zahlungsverkehr, das Kapitalmarktgeschäft, das Internationale Geschäft, das Konsortialkreditgeschäft, das Fördergeschäft und das Sorten-/Edelmetallgeschäft. Die Sparkassen außerhalb Bayerns können ebenfalls auf ausgewählte Produktsegmente zurückgreifen. Besondere Bedeutung kommt dem Liquiditätsmanagement zu. Das Funding der Sparkassen ist ein wichtiges Fundament für die Refinanzierung der BayernLB und die Stärkung des Liquiditätsverbunds. Darüber hinaus fungiert die BayernLB als Finanzierer und Dienstleister der Öffentlichen Hand sowie der öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Institutionen. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Intensivierung des Vertriebs in Deutschland und dem Ausbau der Marktposition im Kernmarkt Bayern in enger Zusammenarbeit mit den bayerischen Sparkassen. Das Leistungsspektrum für die Staats- und Kommunalkunden und die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform umfasst eine breite Palette individueller Finanzierungs- und Anlagelösungen. Die BayernLB zeichnet sich hier auch durch ihr Engagement bei Public Private Partnership-Projekten sowie im Bereich erneuerbarer Energien aus. Die BayernLabo übernimmt im öffentlichen Auftrag das Fördergeschäft für die BayernLB.

Financial Markets

Das Leistungsangebot im Geschäftsfeld Financial Markets umfasst im Wesentlichen die Bereiche Geld-, Devisen-, und Kapitalmarkt, Funding und Treasury sowie eine breite Palette an strukturierten Anlageprodukten. Hauptkundengruppen sind Sparkassen, Banken, deutsche und internationale Corporate- und Mittelstandskunden, Immobilienkunden sowie institutionelle Kunden, die in den jeweiligen Geschäftsfeldern betreut werden. In der Tochtergesellschaft BayernInvest ist das Wertpapier-Asset-Management-Geschäft der BayernLB gebündelt. Schwerpunkt der Kapitalverwaltungsgesellschaft liegt dabei auf der Beratung und dem Management von Wertpapier-Sondervermögen für institutionelle und private Anleger.

DKB

Die DKB als integraler Bestandteil des BayernLB-Konzerns rundet das Geschäftsmodell ab. Sie agiert im Privatkundengeschäft als Direktbank über das Internet mit stetig wachsenden Kundenzahlen sowie als Spezialist in den Bereichen Infrastruktur und Firmenkunden. Ihr Know-how erstreckt sich vor allem auf Finanzierungs- und Anlageprodukte für Kundengruppen aus den Bereichen, Wohnen, Private Haushalte, Kommunen und soziale Infrastruktur (Bildung, Forschung, Gesundheit und Pflege), Umwelttechnik sowie Energie und Versorgung. Die DKB ist in Deutschland tätig.

Umsetzung des Geschäftsmodells

Zur stringenten Umsetzung des Geschäftsmodells hat die BayernLB 2018 ihre klare Strategie einer kundenorientierten Bank weiter verfolgt. Die aktuellen strategischen Stoßrichtungen und das diesen zugrunde liegende Zielbild bilden den strategischen Rahmen der Bank. Die BayernLB konzentrierte sich hierbei vor allem auf die Stärkung der zukunftsfähigen operativen Geschäftsfelder und gleichzeitig auf den Abbau risikobehafteter Portfolios.

Mit Blick auf die konsequente Fokussierung auf das operative Kerngeschäft und den stetigen Abbau noch vorhandenen Nicht-Kerngeschäfts, konnte die BayernLB ihre Bilanzsumme von 421,5 Mrd. Euro im Jahr 2008 auf 145,3 Mrd. Euro im Jahr 2018 reduzieren.

Im Geschäft mit Großkunden und mittelständischen Firmenkunden konnte das Ertragsniveau aus dem Vorjahr gehalten werden.

Im gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobiliengeschäft wurden die Neugeschäftsziele mit einem geplanten Volumen in Höhe von rund 5,5 Mrd. Euro erreicht. Im Segment Privatkunden konnte die DKB die Anzahl ihrer Kunden im Jahr 2018 auf über 4 Millionen erhöhen.

Die BayernLB ist im Fördergeschäft exklusiver Dienstleister für die bayerischen Sparkassen. Im Sorten- und Edelmetallgeschäft nimmt die BayernLB bundesweit eine marktführende Position ein.

Die Transformation des Kapitalmarktgeschäfts der BayernLB wurde auch in 2018 fortgesetzt. Schwerpunkte hierbei waren weitere Anstrengungen in die Optimierung der Kundenbetreuung mit dem Ziel einer verbesserten Kundendurchdringung und einer Steigerung der Kundenerträge sowie die weitere kontinuierliche Erneuerung und Digitalisierung der für das Kapitalmarktgeschäft erforderlichen Systemlandschaft.

Die BayernLB verfolgt einen moderaten Wachstumskurs und legt einen besonderen Fokus auf die Steigerung der Erträge. Dies beinhaltet zusätzliche Geschäftspotenziale, welche die Profitabilität der Bank in den nächsten Jahren sukzessive verbessern sollen. Um Kostenauftriebe in den nächsten Jahren zu kompensieren, wurden erfolgreich weitere Effizienzmaßnahmen des Betriebsmodells identifiziert und in die Umsetzung gegeben. Die BayernLB konnte ihre im Wettbewerbsvergleich gute Position hinsichtlich der Aufwandsstruktur halten. Die dauerhafte Optimierung des Betriebsmodells sowie der Wandel hin zu einer agilen Organisation bilden die Basis für die mittelbis langfristige Gewinnung von Marktanteilen in den Kerngeschäftsfeldern sowie der Erschließung neuer Ertragsquellen.

Beeinflusst wurde das operative Geschäft der BayernLB im Jahr 2018 durch ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld. So bilden primär das anhaltend niedrige Zinsniveau und der durch etablierte wie zunehmend neue Marktteilnehmer hervorgerufene starke Wettbewerb bestimmende Herausforderungen bei der Sicherung der Ertragsbasis. Zudem belasten steigende regulatorische Anforderungen, beispielsweise hinsichtlich Kapitalanforderungen (quantitativ & qualitativ), Liquiditätsanforderungen, Risikomanagement und IT-Intrastruktur zunehmend die Fixkostenbasis.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses wurden auf Basis aktueller Stärken und Schwächen im Zusammenspiel mit zukünftigen Marktgelegenheiten und -risiken strategische Stoßrichtungen und Ziele sowie individuelle Maßnahmen für alle Segmente der BayernLB abgeleitet und konkretisiert.

Zur Sicherstellung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit verfolgt die Bank ein moderates Wachstum im Kerngeschäft, die Erhöhung der Stabilität, Effizienz und Flexibilität sowie ein klarer Kundenfokus. Dabei zielt die Bank vor allem auf den Ausbau und die Vertiefung bestehender Kundenbeziehungen sowie auf die Generierung neuer Geschäftsbeziehungen innerhalb der definierten Kernkundensegmente ab. Als Grundlage hierfür dient die Sicherstellung eines bedarfsorientierten Leistungsangebots, flankiert durch konkrete Maßnahmen zur Vertriebsintensivierung und Weiterentwicklung kundenfokussierter Vertriebsstrukturen, inklusive einer zunehmenden Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette. Im Zusammenspiel mit der soliden Eigenkapitalausstattung und den guten und langjährigen Kundenbeziehungen der Bank bildet dies die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung der BayernLB.

Internes Steuerungssystem

Die BayernLB ist Teil des Steuerungsprozesses des BayernLB-Konzerns. Das Steuerungssystem des BayernLB-Konzerns basiert auf den miteinander verbundenen Dimensionen Profitabilität, Risiko, Liquidität und Kapital. Ein zentrales Ziel des internen Steuerungssystems ist die laufende Optimierung der eingesetzten Ressourcen bei gleichzeitiger Sicherstellung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung.

Die Profitabilität wird anhand der zwei zentralen Kennzahlen Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio (CIR) gesteuert, die die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren darstellen. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE) wird das Ergebnis vor Steuern ins Verhältnis zum Eigenkapital, dessen Ermittlung über einen regulatorischen Ansatz erfolgt, gesetzt. Auf Konzernebene wird das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1/CET1) verwendet. Für alle darunterliegenden Steuerungsebenen wird das durchschnittlich im Geschäftsjahr eingesetzte wirtschaftliche Eigenkapital aus den regulatorisch vorgegebenen risikogewichteten Aktiva (RWA) der zugrundeliegenden Einzelgeschäfte abgeleitet. Die CIR wird mittels des Verhältnisses von Verwaltungsaufwand zu den Bruttoerträgen¹ überwacht. Neben der Messung der Eigenkapitalrendite und der CIR verwendet die BayernLB zusätzliche Kennzahlen. Hierzu zählen Ertrags- und Aufwandsproduktivitäten der eingesetzten RWA. Im Sinne einer integrierten und konsistenten Steuerung werden die zentralen Kennzahlen RoE und CIR über alle Steuerungsebenen hinweg angewendet. Im Rahmen des sog. Steuerungskreislaufs besteht ein kontinuierlicher Prozess aus einer jährlichen Mittelfristplanung, detaillierten unterjährigen Plan-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Hochrechnungen zum Jahresende.

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit basiert auf dem Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP). Sie erfolgt sowohl für den BayernLB-Konzern, die BayernLB und die DKB. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt. Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird

18

¹ Bruttoerträge = Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) + Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Ergebnis

laufend auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt. Die verfügbare Deckungsmasse ist qualitativ zur Absorption auftretender Verluste geeignet und ergibt sich, dem Liquidationsansatz entsprechend, aus der Summe von Eigenkapital und Nachrangkapital abzüglich der im Liquidationsfall der Bank nicht verfügbaren Positionen (z. B. immaterielle Vermögenswerte). Für eine vertiefte und zukunftsorientierte Analyse der ökonomischen Kapitaladäquanz wird die Risikotragfähigkeitsrechnung auf der Grundlage der Geschäftsstrategie durch Stresstests ergänzt.

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken im BayernLB-Konzern sind in der Konzernrisikostrategie festgelegt. Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit des BayernLB-Konzerns. Neben dem strikten Erhalt der Zahlungsfähigkeit ist die Sicherung eines adäquaten Marktzugangs in diesem Zusammenhang das vorrangige Ziel. Liquiditätsrisiken werden im BayernLB-Konzern täglich anhand definierter Szenarien auf Ebene der operativ steuernden Einheiten limitiert. Die operative Liquiditätssteuerung stützt sich unter anderem auf Kapitalablaufbilanzen und Limitierungskennzahlen. Im Übrigen wird auf den Risikobericht verwiesen.

Die Kapitalsteuerung erfolgt unter Verwendung der CET1-Quote und der Gesamtkapitalquote gemäß der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie CRR/CRD IV ("fully loaded") sowie der Vorgabe aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP = Supervisory Review and Evaluation Process) durch die EZB. Das erforderliche Kapital und die entsprechenden Kapitalquoten leiten sich unter anderem aus der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der aktuellen Mittelfristplanung ab. Die stete Einhaltung der geplanten und regulatorisch vorgegebenen Kapitalquoten als zentrale Rahmenbedingung sämtlicher Geschäftsaktivitäten wird durch Allokation der RWA überwacht und sichergestellt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden die Dimensionen Ziel-Kapitalgrößen, Risikotragfähigkeit und Kapitalbeschaffung verbunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2018 lag der Fokus der Personalarbeit nach wie vor darauf, die Geschäftsfelder und Zentralbereiche beim Erreichen ihrer strategischen und wirtschaftlichen Ziele zu unterstützen. Schwerpunkte bildeten dabei der erfolgreiche Abschluss der personalwirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Kostensenkungsprogramms sowie parallel die Unterstützung der Geschäftsfelder und Zentralbereiche bei organisatorischen Maßnahmen sowie Aufbau und Qualifikation von Beschäftigten mit Blick auf die Stärkung von Vertriebsaktivitäten und das zunehmend komplexere regulatorische Arbeitsumfeld.

Zum 31. Dezember 2018 waren 3.343 Mitarbeiter bei der BayernLB tätig; davon 3.157 Personen im Inland (Vj.: 3.040 Personen) und 186 Personen im Ausland (Vj.: 176 Personen). Der Anstieg im Personalbestand 2018 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in der BayernLB neue Mitarbeiter mit spezifischen Qualifikationen sowohl in den Vertriebseinheiten als auch zur Bewältigung zusätzlicher regulatorischer Anforderungen eingestellt wurden.

Gesellschaftliche Verantwortung

Zu den erklärten Unternehmenszielen der BayernLB gehört wirtschaftlicher Erfolg, der im Einklang mit der Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung steht. Deshalb misst die BayernLB ihr Engagement in den Bereichen Soziales, Bildung und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur sehr große Bedeutung bei. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit sind auch Nachhaltigkeitsmanagement und -berichterstattung Bestandteile des unternehmerischen Handelns.

Spezialisierte, unabhängige Nachhaltigkeits-Ratingagenturen bewerten im Auftrag von Investoren regelmäßig die Ziele und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank und bescheinigen diesem im Branchenvergleich ein deutlich überdurchschnittliches Engagement mit sozialen und umweltbezogenen Herausforderungen des öffentlichen Bankensektors. Sowohl der BayernLB-Konzern als auch die DKB selbst als Teilkonzern erhielten 2018 sowie die BayernLabo 2017 erneut das begehrte Prime-Rating der Ratingagentur oekom research.

Die BayernLB hält das Prädikat "Prime-Status" bereits seit 2001 und stellt damit sein kontinuierliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung unter Beweis.

Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Im Berichtsjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsportfolio.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 fortgesetzt. Die Jahreswachstumsrate fiel mit 1,5 Prozent zum Vorjahr aber geringer aus als von der BayernLB erwartet.² Besonders stützend wirkte erneut die Binnennachfrage, die durch eine Ausweitung des öffentlichen sowie des privaten Konsums getrieben wurde. Zudem wurden die Investitionen angesichts zunehmend ausgelasteter Kapazitäten und hoher Bauaktivität zum Vorjahr deutlich ausgeweitet. Trotz Unsicherheit über die tatsächliche Ausgestaltung des Brexit und anderer politischer Unwägbarkeiten hat die hohe Kapazitätsauslastung der Unternehmen in der Bundesrepublik ausgereicht, um positive Investitionsentscheidungen zu treffen.

Vom Außenhandel kamen indes leicht bremsende Impulse, da die Importe stärker anstiegen als die Exporte. Die Nachfrage aus dem Ausland wurde dabei auch von einer globalen Wachstumsab-kühlung angesichts des Handelskonfliktes zwischen den USA und China belastet. Im insgesamt weiterhin günstigen Umfeld hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland weiter verbessert. Am Jahresende lag die Arbeitslosenquote bei saisonbereinigt 5,0 Prozent³ und in einigen Bereichen des Arbeitsmarktes sind zunehmend Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung zu erkennen. Neben dem hieraus entstandenen Lohndruck und zwischenzeitlich deutlich gestiegenen Ölpreisen hat dies 2018 zu einem leichten Anstieg der Inflationsrate auf 1,9 Prozent geführt.⁴

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren sehr expansiven Kurs zwar 2018 noch fortgesetzt, aber Maßnahmen ergriffen, um die Geldpolitik wieder zu normalisieren. So wurden die Anleihekäufe im QE-Programm zunächst nur noch mit geringeren monatlichen Volumina verlängert und dann zum Jahresende eingestellt.⁵ Die Leitzinsen blieben über das Jahr hinweg unverändert.⁶

Der Euro wertete 2018, wie von der BayernLB prognostiziert, gegenüber dem US-Dollar deutlich ab, da die US-Währung von den Zinserhöhungen der Fed profitierte und sich vor allem der Zinsvorsprung länger laufender US-Anleihen gegenüber Bundesanleihen erheblich ausweitete. Zudem wurde der Euro vom EZB-Zinsausblick aus dem Juni (keine Erhöhung bis Ende Sommer 2019) sowie von den nachlassenden Konjunkturaussichten, angezeigt durch den im Jahresverlauf kontinuierlich rückläufigen Markit-Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe im Euro-Raum, geschwächt. Insgesamt wertete der Euro um fast fünf Prozent auf 1,147 US-Dollar je Euro zum Jahresende 2018 ab. Das Britische Pfund schwächte sich zum Euro nicht so umfassend wie von der BayernLB erwartet ab, auch angesichts einer nicht ganz so starken Abkühlung der britischen Konjunktur und einer (nicht von der Bank unterstellten) weiteren Zinsanhebung der Bank of England.

² Vgl. Statistisches Bundesamt 2019, Pressemitteilung Nr. 018

³ Agentur für Arbeit, Monatsbericht Dezember 2018; https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201812/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht/monatsbericht-d-0-201812-pdf.pdf

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt 2019, Pressemitteilung Nr. 019

⁵ Vgl. Europäische Zentralbank 2018, Pressemitteilung, 13.12.2018; https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2018/html/ecb.mp181213.en.html

⁶ Vgl. Deutsche Bundesbank 2018: "Bankenstatistik – Dezember 2018, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht", Tabelle

⁷ Vgl. Markit Economics: Manufacturing PMI Euro Zone, abgerufen aus Refinitiv Datastream am 22.01.2019

⁸ Vql. Refinitiv: EUR-USD-Wechselkurs, abgerufen aus Refinitiv Datastream am 22.01.2019

Der Schweizer Franken war angesichts der vielen politischen Unsicherheiten gefragt und konnte 2018 entgegen den Prognosen der Bank zulegen.

Mit 0,24 Prozent⁹ lag das Renditeniveau 10-jähriger Bundesanleihen Ende 2018 nur minimal über dem Jahresendstand von 2017 (0,21 Prozent¹⁰). Gegenüber dem im Februar 2018 erreichten Renditehochstand bei 0,77 Prozent¹¹ hat sich das Renditeniveau im Jahresverlauf sogar fast geviertelt, trotz von langer Hand vorbereiteter Ankündigung des Endes der EZB Netto-Käufe und der Einführung einer Forward Guidance hin zu einer möglichen ersten Zinsanhebung 2019. Die Entwicklung in Deutschland unterschied sich auch zu der in den USA, wo die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen mit 2,69 Prozent¹² Ende 2018 knapp 30 Bp. höher lag als zu Jahresbeginn. Aber auch dort machten starke Bremskräfte dem übergeordneten Renditeaufwärtstrend das Leben schwer: War die Geldpolitik im Jahr 2017 recht zuverlässig prognostizierbar, wurden die langen Enden der Bund- und US-Kurve 2018 zunehmend durch die Materialisierung gleich mehrerer Risikoszenarien bestimmt (Italien, Handelsstreit, Brexit). Zusammen mit den gegen Jahresende immer häufigeren negativ überraschenden Konjunkturdaten und dem Einbruch an den Aktienmärkten zeigte sich das Risikosentiment daher zum Jahresende stark belastet und führte nahezu zu einer vollständigen Korrektur des Renditeanstiegs bei Bundesanleihen.

Am Markt für Pfandbriefe und Covered Bonds stiegen die Risikoaufschläge 2018 in allen Ländersegmenten, im Durchschnitt aller Euro Benchmark-Anleihen, um 27 Bp. Diese deutliche Ausweitung war vor allem darauf zurückzuführen, dass Marktteilnehmer die ab Januar 2019 spürbar geringeren Covered Bond Käufe der EZB schon im Vorfeld einpreisten. Hinzu kam die politische Unsicherheit in Italien, die dieses Ländersegment sogar um rund 70 Bp. ausweiten lies. Das Volumen der Euro Benchmark-Neuemissionen (> 500 Mio. Euro) fiel 2018 mit 136 Mrd. Euro aufgrund von Vorzieheffekten von Emittenten, die noch von der hohen EZB-Unterstützung profitieren wollten, überraschend hoch aus.

An den europäischen Kreditmärkten weiteten sich die Risikoaufschläge der Investment-Grade Anleihen 2018 gemessen am iBoxx Euro Corporates um 60 Bp. aus. Nachdem es sich mehr und mehr im Jahresverlauf abzeichnete, dass die EZB die aktiven Käufe zum Jahreswechsel einstellen und zugleich die zukünftigen Fälligkeiten zu Reinvestitionszwecken nur sehr dünn ausfallen würden, fand eine Neubepreisung am europäischen Corporate Bond Markt statt. Der negative Effekt fiel am Primärmarkt 2018 noch nicht so stark ins Gewicht. Mit einem Neuemissionsvolumen von 313 Mrd. Euro¹³ wurde zwar das Vorjahresvolumen (365 Mrd. Euro) deutlich verfehlt, aber es entsprach dennoch dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Der deutsche Aktienmarkt geriet 2018, entgegen den Annahmen der BayernLB, im Zuge des Handelskonflikts, der politischen Turbulenzen in Europa (Italien, Brexit), sektorspezifischer Belastungsfaktoren (u. a. Probleme der Automobilindustrie mit dem neuen Abgasmessverfahren WLTP), der globalen Wachstumsabschwächung und der vor allem in den USA weniger expansiven

22

⁹ Bloomberg, 10-jährige generische Bundrendite, abgerufen aus Bloomberg am 23.01.2019

¹⁰ Bloomberg, 10-jährige generische Bundrendite, abgerufen aus Bloomberg am 23.01.2019

¹¹ Bloomberg, 10-jährige generische Bundrendite, abgerufen aus Bloomberg am 23.01.2019

¹² Bloomberg, 10-jährige generische Treasury-Rendite, abgerufen aus Bloomberg am 23.01.2019

¹³ Vgl. Bloomberg: Aggregation aller emittierten EUR-Anleihen von Nicht-Finanzunternehmen mit einer Mindestgröße von 100 Mio. Euro, die über Bloomberg veröffentlicht werden.

Geldpolitik stark unter Druck. Der Deutsche Aktienindex (DAX) wies mit einem Rückgang um 18,3 Prozent (einschließlich Dividenden) auf 10.559 Punkte die schlechteste Jahresperformance seit 2008 auf. ¹⁴ Die stärksten Kursrückgänge erfolgten dabei im vierten Quartal. Der EURO STOXX 50 (Kursindex) blieb gegenüber dem DAX zwar etwas stabiler, fiel aber ebenfalls deutlich um 14,3 Prozent auf 3.001 Punkte. ¹⁵ Einschließlich Dividenden belief sich dessen Wertentwicklung auf – 11,2 Prozent. ¹⁶

Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr blieb das Finanzmarktumfeld weiterhin anspruchsvoll. Die weiter anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB, die regulatorischen Anforderungen sowie das stark volatile Marktumfeld belasteten die Ertragssituation der Banken. Eine weitere Herausforderung ist der zunehmende Kosten- und Innovationsdruck durch die Digitalisierung, aber auch aus dem Brexit verbleiben nach wie vor Unsicherheiten, die eine verlässliche Einschätzung der Folgen für die Bankenlandschaft schwierig gestalten.

Die potentiellen Folgen eines Brexits für die Bank bewertet die BayernLB als gut beherrschbar und begegnet den Risiken durch ein laufendes Monitoring.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erzielte die BayernLB ein positives operatives Ergebnis in Höhe von 370 Mio. Euro (Vj.: 405 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss lag mit 247 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 363 Mio. Euro. Auflösungen von Wertberichtigungen für die Risikovorsorge und hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen trugen zum Ergebnis bei. U.a. verbesserte sich das Zinsergebnis auf 937 Mio. Euro (Vj.: 728 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 72 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Es ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 somit ein Bilanzgewinn in Höhe von 175 Mio. Euro (Vj.: 50 Mio. Euro), der an die Kapitalgeber ausgeschüttet werden soll.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 2017 (138,4 Mrd. Euro) um rund 7 Mrd. Euro auf 145,3 Mrd. Euro zum Jahresende 2018 erhöht. Die Vermögenslage war unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt. Die Neukreditvergabe konnte im letzten Jahr gesteigert werden. Die Risikoaktiva erhöhten sich auf 44,6 Mrd. Euro (Vj.: 38,9 Mrd. Euro), das Kreditvolumen konnte auf 115,7 Mrd. Euro (Vj.: 112,4 Mrd. Euro) ausgeweitet werden.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft im Euro-Raum war im Gesamtjahr 2018 insgesamt positiv. Die BayernLB hatte im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Die Refinanzierungsmittel konnten während des gesamten Jahres in ausreichendem Maß bei institutionellen und privaten Anlegern aufgenommen werden. Unverändert verfügte die Bank 2018 über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

¹⁴ Vgl. Deutsche Börse: DAX 30 Performance, abgerufen aus Refinitiv Datastream am 23.01.2019

¹⁵ Vgl. STOXX: EURO STOXX 50, abgerufen aus Refinitiv Datastream am 23.01.2019

¹⁶ Vgl. STOXX: EURO STOXX 50, abgerufen aus Refinitiv Datastream am 23.01.2019

Die BayernLB hat im Geschäftsjahr 2018 sowohl die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten auf Gruppen- und Einzelinstitutsebene als auch die von der EZB vorgegebenen individuellen Mindestkapitalquoten jederzeit eingehalten. Das harte Kernkapital (CET1) betrug laut Meldung zum 31. Dezember 2018 8,3 Mrd. Euro (Vj.: 8,0 Mrd. Euro). Die CET1-Quote lag bei soliden 18,6 Prozent (Vj.: 20,6 Prozent). Die gesamten Eigenmittel betrugen 9,8 Mrd. Euro (Vj.: 9,5 Mrd. Euro), die Gesamtkapitalquote erreichte 22,1 Prozent (Vj.: 24,4 Prozent).

Ertragslage

in Mio. EUR	1.131.12.2018	1.131.12.2017	Veränderung in %
Zinsüberschuss	937	728	28,7
Provisionsüberschuss	182	176	3,4
Rohertrag	1.119	904	23,8
Personalaufwand	-623	-500	24,7
Sachaufwand	-424	-399	6,3
Verwaltungsaufwand	-1.047	-899	16,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	9	116	-92,5
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen,			
Erträge und sonstige Steuern	-29	-12	>100,0
Risikovorsorge	319	-27	_
Bewertungsergebnis	-2	322	_
Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)	370	405	-8,8
Außerordentliches Ergebnis	-4	-6	- 31,2
Ertragsteuern	-118	-37	> 100
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	247	363	-31,9
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-72	-313	-76,9
Bilanzgewinn	175	50	>100

Aus rechnerischen Gründen können in dieser und in den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich auf 937 Mio. Euro und lag damit 209 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vj.: 728 Mio. Euro). Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem der deutliche Anstieg der laufenden Erträge aus Anteilen an Investmentfonds sowie aus Beteiligungen bei. Diese erhöhten sich um 121 Mio. Euro auf 148 Mio. Euro (Vj.: 27 Mio. Euro), wobei 90 Mio. Euro auf den Ergebnisanteil der DKB entfielen. Nachdem im Vorjahr der Jahresüberschuss der DKB vollständig thesauriert wurde, wurde für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnisanteil berücksichtigt. Die Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie aus Wertpapieren stiegen um 88 Mio. Euro. Die Bank profitierte dabei aus den rückläufigen Zinsaufwendungen bei höher verzinslichen Verbindlichkeiten.

Der im Provisionsgeschäft erzielte Überschuss von 182 Mio. Euro wies einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf (Vj.: 176 Mio. Euro). Mit einem Ergebnisbeitrag von 137 Mio. Euro (Vj.: 136 Mio. Euro) trug wiederum das Kreditgeschäft maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei. Das Wertpapiergeschäft umfasste 22 Mio. Euro (Vj.: 17 Mio. Euro). Hierbei konnten sowohl das Ergebnis aus dem Depotgeschäft als auch aus Umsatz- bzw. Verwaltungsprovisionen verbessert werden.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 148 Mio. Euro auf 1.047 Mio. Euro. Dieser setzt sich aus dem Personalaufwand in Höhe von 623 Mio. Euro (Vj.: 500 Mio. Euro), dem Sachaufwand in Höhe von 381 Mio. Euro (Vj.: 372 Mio. Euro) sowie den Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten in Höhe von 43 Mio. Euro (Vj.: 27 Mio. Euro) zusammen. Zum Anstieg der Personalaufwendungen haben deutlich höhere Aufwendungen für Altersversorgung, im Wesentlichen aufgrund gesunkener Abzinsungssätze für Pensionsrückstellungen, geführt. Ursächlich für die Erhöhung des Sachaufwands sind insbesondere um 17 Mio. Euro erhöhte IT-Kosten. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte wurden durch eine Sonderabschreibung auf selbst geschaffene Software in Höhe von 17 Mio. Euro belastet. Die Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung lagen mit rund 65 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Im Nettoergebnis des Handelsbestands werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisbeiträge der Handelsgeschäfte ausgewiesen. Das Nettoergebnis des Handelsbestands verminderte sich deutlich auf 9 Mio. Euro (Vj.: 116 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren geringere Ergebnisbeiträge aus dem aktien- und indexbezogenen Geschäft (–52 Mio. Euro), dem zinsbezogenen Geschäft (–37 Mio. Euro) und auch dem währungsbezogenen Geschäft (–26 Mio. Euro). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde 1 Mio. Euro (Vj.: 13 Mio. Euro) gemäß § 340e Abs. 4 HGB zugeführt.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträgen und sonstigen Steuern war negativ und belief sich auf 29 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro). Dieser setzte sich aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von –51 Mio. Euro (Vj.: –21 Mio. Euro) und den sonstigen Steuern in Höhe von 22 Mio. Euro (Vj: 9 Mio. Euro) zusammen.

Die Cost-Income-Ratio (CIR)¹⁷ erhöhte sich vor allem aufgrund des gestiegenen Verwaltungsaufwands bei einer Reduzierung des Nettoergebnisses des Handelsbestands auf 89,3 Prozent (Vj.: 82,8 Prozent).

Die Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, war mit 319 Mio. Euro positiv und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (Vj.: –27 Mio. Euro). Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug 352 Mio. Euro (Vj.: –65 Mio. Euro) und war von Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 254 Mio. Euro gekennzeichnet. In den Eingängen auf abgeschriebene Forderungen ist ein maßgeblicher Ertrag enthalten, der aus einem Vergleich zur Beendigung aller Rechtsstreitigkeiten mit der HETA Asset Resolution AG, Wien resultiert.

Der Ergebnisbeitrag aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve entwickelte sich negativ und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 70 Mio. Euro auf –33 Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus höheren Abschreibungen bei Aktien und Fonds (rund 41 Mio. Euro) sowie Rentenpapieren (rund 29 Mio. Euro). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurden im Geschäftsjahr 2018 43 Mio. Euro zugeführt (Vj.: 47 Mio. Euro).

¹⁷ CIR = (Verwaltungsaufwand + Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung + Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen)/(Rohertrag + Nettoergebnis des Handelsbestands + Saldo der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge und sonstigen Steuern)

Das Bewertungsergebnis der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde in Höhe von –2 Mio. Euro (Vj.: 322 Mio. Euro) ausgewiesen. Das Vorjahr war durch den Ergebnisbeitrag aus dem Rückkauf sämtlicher durch den BayernLB Capital Trust I und die BayernLB Capital LLC I, beide Wilmington, Delaware, USA, gehaltenen und begebenen Anleihen in Höhe von 314 Mio. Euro geprägt.

Vor dem Hintergrund der genannten Sachverhalte ergab sich im Berichtsjahr ein positives Operatives Ergebnis in Höhe von 370 Mio. Euro (Vj.: 405 Mio. Euro).

Das positive Jahresergebnis von 247 Mio. Euro führte im Geschäftsjahr 2018 zu einer Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – RoE)¹⁸ von 4,3 Prozent (Vj.: 4,8 Prozent).

Das außerordentliche Ergebnis betrug –4 Mio. Euro (Vj.: –6 Mio. Euro). Sowohl die außerordentlichen Erträge in Höhe von 5 Mio. Euro (Vj.: 2 Mio. Euro) als auch die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 9 Mio. Euro (Vj.: 8 Mio. Euro) ergaben sich im Berichtsjahr aus der stichtagsbezogenen Bewertung der bestehenden Restrukturierungsrückstellungen.

Der Ertragsteueraufwand belief sich auf 118 Mio. Euro (Vj.: 37 Mio. Euro) und berücksichtigt den Steueraufwand für das laufende Jahr in Höhe von 108 Mio. Euro (Vj.: 111 Mio. Euro) sowie für Vorjahre in Höhe von 10 Mio. Euro (Vj.: Steuerertrag 74 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 sind sowohl die Bilanzsumme als auch das Geschäftsvolumen gestiegen:

in Mrd. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Bilanzsumme	145,3	138,4	5,0
Geschäftsvolumen*	178,4	170,7	4,5

^{*} Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Beim Geschäftsvolumen, das zusätzlich zur Bilanzsumme das außerbilanzielle Geschäft umfasst, war ein Anstieg von 7,7 Mrd. Euro auf 178,4 Mrd. Euro zu verzeichnen, der primär aus der Zunahme von unwiderruflichen Kreditzusagen resultierte.

¹⁸ RoE = Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zum Durchschnitt des über das Geschäftsjahr vorhandenen regulatorischen Eigenkapitals (CET1).

Aktiva

in Mrd. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Kreditvolumen*	115,7	112,4	2,9
Forderungen an Kreditinstitute	34,6	35,0	-1,2
Forderungen an Kunden	70,5	67,3	4,7
Wertpapiere	18,4	16,6	10,4
Handelsbestand	7,9	7,1	10,8
Beteiligungen, Anteile an verbundenen			
Unternehmen	2,5	2,5	-0,1

^{*} Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden zuzüglich Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen

Die Forderungen an Kreditinstitute, die vorwiegend auf Termingelder zurückgehen, verminderten sich um 0,4 Mrd. Euro auf 34,6 Mrd. Euro (Vj.: 35,0 Mrd. Euro). Während die Ausleihungen an inländische Banken um 1,8 Mrd. Euro zurückgingen, nahmen die Forderungen an ausländische Institute um 1,3 Mrd. Euro zu.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 3,2 Mrd. Euro auf 70,5 Mrd. Euro (Vj.: 67,3 Mrd. Euro). Dabei stiegen die Ausleihungen an inländische Kunden auf 46,7 Mrd. Euro (Vj.: 46,1 Mrd. Euro) und an ausländische Kreditnehmer auf 23,8 Mrd. Euro (Vj.: 21,2 Mrd. Euro).

Der Wertpapierbestand erhöhte sich um 1,8 Mrd. Euro auf 18,4 Mrd. Euro (Vj.: 16,6 Mrd. Euro). Das Volumen der Schuldverschreibungen und Aktien, die dem Anlage- und Liquiditätsbestand zugeordnet sind, nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 1,1 Mrd. Euro zu. Den Schwerpunkt der Wertpapierbestände bilden mit 18,3 Mrd. Euro Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nahezu unverändert ausgewiesen.

Der Handelsbestand (aktiv) stieg in der Berichtsperiode um 0,8 Mrd. Euro auf 7,9 Mrd. Euro (Vj.: 7,1 Mrd. Euro) an. Während der Derivate-Handelsbestand mit 2,9 Mrd. Euro (Vj.: 3,5 Mrd. Euro) rückläufig war, trugen insbesondere der Aufbau von Beständen an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf 2,2 Mrd. Euro (Vj.: 1,5 Mrd. Euro) sowie der Forderungen des Handelsbestands auf 2,1 Mrd. Euro (Vj.: 1,3 Mrd. Euro) zu einem Anstieg des Handelsbestands bei. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere lagen bei 412 Mio. Euro (Vj.: 361 Mio. Euro).

Das Beteiligungsportfolio und die Anteile an verbundenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen.

Passiva

Die wesentlichen Posten der Passivseite stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

in Mrd. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,7	41,2	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38,3	36,9	3,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	40,5	36,7	10,4
Handelsbestand	3,5	3,5	0,2
Eigenkapital	7,8	7,6	2,6

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kam es zu einer leichten Erhöhung um 0,5 Mrd. Euro auf 41,7 Mrd. Euro (Vj.: 41,2 Mrd. Euro) vor allem im kurz- und mittelfristigen Bereich. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 1,4 Mrd. Euro auf 38,3 Mrd. Euro (Vj.: 36,9 Mrd. Euro)

Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen per saldo um 3,8 Mrd. Euro auf 40,5 Mrd. Euro (Vj.: 36,7 Mrd. Euro). Durch Emissionsprogramme kurzfristiger Geldmarktpapiere nahm der Bestand um 2,5 Mrd. Euro auf 9,2 Mrd. Euro zu, der Bestand an begebenen Schuldverschreibungen stieg um 1,4 Mrd. Euro auf 31,3 Mrd. Euro. Vom Anstieg entfielen rd. 1 Mrd. Euro auf den Bestand an öffentlichen Pfandbriefen, die sich zum Jahresultimo auf 10,9 Mrd. Euro beliefen.

Der Handelsbestand (passiv) lag mit 3,5 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten des Handelsbestands sind mit 1,2 Mrd. Euro (Vj.: 0,6 Mrd. Euro) ausgewiesen, die negativen Marktwerte der Derivate des Handelsbestands beliefen sich auf 2,3 Mrd. Euro (Vj.: 2,9 Mrd. Euro).

Das bilanzielle Eigenkapital der BayernLB (nach Einstellung von Gewinnrücklagen) betrug zum 31. Dezember 2018 7,8 Mrd. Euro und lag damit über dem Vorjahreswert von 7,6 Mrd. Euro.

Bankaufsichtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV und KWG

Die Ermittlung des bankaufsichtlichen Kapitals erfolgt auf Basis der CRR/CRD IV.

Gemäß der aufsichtlichen Meldung zum 31. Dezember 2018 ergaben sich folgende Werte:

in Mrd. EUR	31.12.2018	31.12.2017
RWA Gesamt	44,6	38,9
Eigenmittel • davon Kernkapital • davon hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	9,8 8,3 8,3	9,5 8,0 8,0
Gesamtkapitalquote	22,1%	24,4%
Kernkapitalquote	18,6%	20,6%
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	18,6%	20,6%

Unter Berücksichtigung des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 werden sich ein CET1-Kapital von 8,4 Mrd. Euro und eine CET1-Quote von 18,9 Prozent ergeben. Die Gesamtkapitalquote wird mit Eigenmitteln von 10,0 Mrd. Euro bei 22,3 Prozent liegen.

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG 0,2 Prozent (Vj.: 0,3 Prozent).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertragslage der BayernLB war im Geschäftsjahr 2018 unter Berücksichtigung der nach wie vor herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

Insgesamt zeigt sich beim Blick auf die Ergebnisentwicklung des Jahres 2018, dass sich das Geschäftsmodell der BayernLB auch in einem schwierigen Marktumfeld bewährt.

Die Finanz- und Vermögenslage der BayernLB war im Geschäftsjahr 2018 geordnet. Die Liquiditätsausstattung der Bank war während des gesamten Berichtszeitraums komfortabel. Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Risikobericht zu entnehmen.

Hinsichtlich der Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2019 dürfte die Wirtschaft in Deutschland positive Wachstumsraten zeigen. Allerdings wurde in der zweiten Jahreshälfte 2018 deutlich, dass die hohen Wachstumsraten von Anfang 2018 wohl nicht mehr erreicht werden. Die BayernLB erwartet für Deutschland eine Abschwächung des BIP-Wachstums auf 1,1 Prozent im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr, was etwa dem langfristigen Potenzial der Wirtschaft entspricht, dieses aber nicht mehr überschreitet. Stützend sollte sich unverändert die Binnenwirtschaft auswirken, da die gute Arbeitsmarktsituation und steigende Löhne den privaten Konsum fördern. Auch der öffentliche Konsum dürfte angesichts der sprudelnden Steuereinnahmen stärker ausfallen als im Vorjahr. Der hohe Auslastungsgrad der Wirtschaft in Deutschland spricht auch 2019 für steigende Investitionen, da gleichzeitig die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen vorteilhaft, wenn auch nicht mehr so günstig wie 2018, bleiben sollten. Belastend könnte allerdings der Brexit-Prozess wirken, der die Investitionsentscheidungen der Unternehmen deutlich negativ beeinflussen könnte. Insbesondere für den Risikofall eines "No Deal"-Szenarios drohen EU-weit negative Konjunktureffekte. Mit Blick auf die weiterhin dynamische Entwicklung der Immobilienpreise dürften auch die Bauinvestitionen, begünstigt durch das niedrige Zinsniveau, erneut spürbar zum Vorjahr ansteigen.

Angesichts des weiterhin ungelösten Handelskonfliktes zwischen den USA und China sowie einer möglichen Verschlechterung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU sind keine positiven Wachstumsimpulse vom Außenhandel auf die deutsche Konjunktur 2019 zu erwarten. Dies könnte durch den Brexit-Prozess noch verschärft werden.

Die Inflationsrate in Deutschland dürfte sich angesichts der hohen Auslastung der Wirtschaft und steigender Löhne knapp unterhalb der 2 Prozent-Marke etablieren. Die BayernLB geht von einer Inflationsrate von 1,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2019 aus. In der Bundesrepublik würde damit das EZB-Inflationsziel knapp verfehlt. Deshalb und aufgrund der sich eintrübenden Konjunkturdynamik ist zu erwarten, dass die EZB auch im Jahr 2019 die Leitzinsen nicht erhöhen wird, da konjunkturelle Abwärtsrisiken die Wahrscheinlichkeit einer dauerhaften Inflationszielerreichung auf breiter regionaler Basis in der Währungsunion verringern. Eine erneute Ausweitung der Anleihekäufe erwartet die BayernLB nicht. Eine Neuauflage langfristiger Refinanzierungsgeschäfte für Banken im Euro-Raum scheint aber angesichts der 2020 anstehenden Fälligkeiten der TLTROs im Laufe des Jahres 2019 möglich, um die Banken im Euro-Raum (insbesondere in Italien) und damit die Finanzierungskonditionen für Unternehmen zu stützen.

Die größten konjunkturellen Risiken für Deutschland sind ein deutlicher Zinsanstieg, ausgehend von einer (zu) starken Straffung der Geldpolitik in den USA, ein chaotischer Brexit ohne Abkommen, eine erneute Eskalation im italienischen Haushaltsstreit sowie ein Scheitern der Stabilisierungspolitik in China.

Auf Wechselkursseite geht die BayernLB 2019 von einer deutlichen US-Dollar-Abwertung auf 1,22 US-Dollar je Euro zum Jahresende aus. Zum einen rechnet die BayernLB ab der Jahresmitte damit, dass der US-Konjunkturboom mit dem Auslaufen der Impulse aus der Steuerreform deutlich nachlässt. Auch angesichts des weit fortgeschrittenen Konjunkturzyklus dürften dadurch

Sorgen am Markt sowohl um die weitere Entwicklung der Konjunktur als auch um eine mögliche Kehrtwende der Fed ausgelöst werden. Außerdem könnte es dabei zulasten des US-Dollar zu verstärkten Absicherungsgeschäften ausländischer Anleger auf US-Anleihebestände kommen. Zum anderen erwartet die Bank für 2019, dass der US-Zinsvorsprung gegenüber dem Euro-Raum bei längeren Anleihelaufzeiten abnehmen wird. Denn es wird von einem Anstieg der Bundesanleihe-Renditen im Zuge der auslaufenden QE-(Netto-) Käufe der EZB ausgegangen, welcher den Euro stärken sollte. Beim Britischen Pfund rechnet die BayernLB 2019 mit einer Abwertung auf 0,91 Pfund je Euro. Trotz eines substantiellen "No Deal"-Risikos rechnet die BayernLB am Ende mit einem Brexit-Deal. Sobald die Vereinbarung fixiert ist, dürfte sich das Pfund zwar zunächst erholen. Mittelfristig ist aber weiterhin mit Kursen über der Marke von 0,90 EUR-GBP zu rechnen, da sich die Konjunktur in Großbritannien weiter abkühlen sollte, nicht zuletzt aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit und des globalen Abschwungs. Dass die Bank of England in diesem Umfeld die Zinsen nochmals anhebt, hält die BayernLB für zweifelhaft. Angesichts der erwarteten höheren Bund-Renditen dürfte EUR-CHF zum Jahresende 2019 zwar mit rund 1,15 wieder etwas höher notieren. Noch viel höher hinaus wird es aber wohl nicht gehen, da die – den Schweizer Franken stützende – Safe Haven-Prämie nicht merklich abschmelzen dürfte.

Im ersten Quartal 2019 lasten die politischen Unsicherheitsfaktoren Brexit und Handelsstreit auf dem Geschehen am Bund- wie auch am US Treasury-Markt. Mit dem zeitlich wohl versetzt erfolgenden (Teil)Auflösen dieser Risikofaktoren ist aber mit deutlichen Renditebewegungen zu rechnen, im ersten Quartal wohl vor allem aus den USA kommend, im zweiten Quartal aus Europa. Die im weiteren Jahresverlauf erwartete Aufwärtsbewegung der Bundrendite fällt dagegen nur noch gering aus. Die Bundrendite dürfte aber auf ihrem dann erreichten höheren Niveau verbleiben, da der Einfluss der beendeten QE-(Netto-) Käufe der EZB mit dem Verblassen der politischen Risiken voll zum Tragen kommen dürfte. Gegenläufige Renditebewegungen in den USA und im Euro-Raum sind untypisch, 2019 aber wahrscheinlich wegen der in den USA stärker spürbar werdenden konjunkturellen Abschwächung und dem Ende der Fed-Zinsstraffungsphase, während die EZB erst begonnen hat, ihre Lockerung zurückzunehmen. Die im zweiten Halbjahr in den USA wohl wieder einsetzende Abschwächung des US-Aktienmarkts wird Treasuries zusätzlich stützen. Mit dann leicht fallenden Renditen am langen Ende der US-Kurve besteht das Risiko einer Kurveninversion zum Jahresende 2019. Bei gleichzeitig weitgehend seitwärts rentierenden Bundesanleihen wird sich der 10-jährige Transatlantik-Spread daher ab dem zweiten Quartal von beiden Enden her einengen.

Am Covered-Bond-Markt geht die Bank nach der bereits erfolgten deutlichen Neubewertung – seit September 2018 weitete das Segment um 20 Bp. aus – nur noch von einer überschaubaren weiteren Erhöhung der Risikoaufschläge infolge der in diesem Jahr reduzierten EZB-Käufe und hoher Neuemissionsvolumen aus. Im Jahresverlauf sollte es dann zu einer Stabilisierung kommen.

Mit dem Wegfall des EZB-Kaufprogramms für Unternehmensanleihen entfällt ein wesentlicher Stützungsfaktor für eine stabile Spread-Entwicklung. Damit werden die technischen Faktoren weiterhin dominierend bleiben und auch das bisher entspannte Bild bei den Ausfallraten am europäischen Credit-Markt überkompensieren. Zudem dürften die fundamentalen Faktoren vor dem Hintergrund einer restriktiveren Geldpolitik der Fed und diversen Risikofaktoren (Brexit, Italien und Handelskrieg) mehr und mehr angezweifelt werden. Die Bank erwartet für Investment

Grade-Anleihen im 12-Monats-Zeitraum einen Anstieg um 25 auf 120 Bp. und damit den höchsten Stand seit Ankündigung des EZB-Kaufprogrammes im März 2016.

Die Aktienmärkte dürften im Jahr 2019 vom Mix aus restriktiverer Geldpolitik und schwächerer Weltkonjunktur belastet bleiben. Vor allem mit der von der BayernLB erwarteten Abschwächung der US-Konjunktur ab Jahresmitte wird sich das Umfeld für Aktien weiter eintrüben. Teilweise haben die Aktienmärkte ein schwächeres Konjunkturumfeld allerdings schon mit den Kursrückgängen im Jahr 2018 eingepreist. Viele Investoren waren zu Jahresbeginn dementsprechend bereits defensiv positioniert und die Aktienbewertungen deutlich gefallen. Auf dieser Basis startete in den ersten Wochen des Jahres eine Kurserholung, die sich unter Schwankungen noch fortsetzen dürfte. Im Jahresverlauf 2019 rechnet die BayernLB dann jedoch mit erneuten Kursrückgängen der Aktienindizes.

Entwicklung der BayernLB

Grundlagen für erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie der BayernLB bilden eine solide Kapitalausstattung und ein weiterhin stabiles Kerngeschäft. Als wesentliche Eckpfeiler der zukünftigen strategischen Ausrichtung der BayernLB hat die Bank 2018 übergeordnete strategische Stoßrichtungen definiert und diese mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Die strategischen Stoßrichtungen fokussieren auf eine umsichtige und zielgerichtete Internationalisierung in den bestehenden Risikoleitplanken zur Relativierung des regionalen Klumpenrisikos und Steigerung der Profitabilität sowie Schaffung regionaler Präsenz in Wachstumsmärkten, die selektive Digitalisierung der Vertriebswege, des Dienstleistungsangebotes und des Betriebsmodells. Ein margenstarkes Volumenwachstum in den bestehenden Risikoleitplanken soll zur Erhöhung der Fixkostendeckungsfähigkeit beitragen. Dabei ist der Marktauftritt der BayernLB weiterhin charakterisiert durch ein universalbanknahes Geschäftsmodell mit regionalem Fokus auf Bayern und Deutschland.

Im Jahr 2019 werden die in den Vorjahren erfolgten strategischen Weichenstellungen weiter verfolgt und durch entstehende Potenziale ergänzend genutzt. Dabei sind der Ausbau des Mittelstandsgeschäftes in die angrenzenden Regionen Österreich und Schweiz, der selektive Ausbau des Kundenportfolios bei großen internationalen Unternehmen sowie die Ergänzung im Bereich Transportation Finance um Aircraft Finance wesentliche Erfolgsfaktoren. Hierbei kann die BayernLB auf ein starkes Kunden- und Produktportfolio aufbauen. Das wettbewerbsintensive Zinsumfeld, die Irritationen durch protektionistische Entwicklungen, politische Unwägbarkeiten und insbesondere ein möglicher stärkerer Anstieg der Inflation in den USA mit entsprechend deutlich steigenden Zinsen bergen Risiken und schaffen ein anspruchsvolles Entscheidungs- und damit Investitionsumfeld für international tätige Unternehmen, Projektentwickler, Sponsoren und Investoren.

Zielsetzung und Kernpunkte der strategischen Ausrichtung bei gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden liegen in der Forcierung des Vertriebs und der Erhöhung der Marktdurchdringung mittels ganzheitlicher Kundenbetreuung über die gesamte Produktpalette. Zudem soll der Auslandsportfolioanteil zur besseren Portfolio- und Risikodiversifikation (v. a. über die Niederlassungen Paris, London und Mailand sowie der Wiederaufbau des USA-Geschäftes über die Niederlassung New York) von rund 32 Prozent auf rund 39 Prozent erhöht werden. Durch die geplante Geschäftsausweitung im In- und Ausland bei Bestandskunden und die Erweiterung der

Kundenbasis unter anderem durch neue Vertriebsstandorte erwartet die BayernLB bis 2023 ein kontinuierliches Portfoliowachstum.

Die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Sparkassen und Öffentlicher Hand basiert auf dem vertriebs- und kundenorientierten Betreuungsmodell mit ganzheitlicher Ausrichtung und einem bedarfsorientierten Leistungsangebot.

Der strategische Fokus der DKB liegt auf der nachhaltigen und profitablen Kundenbetreuung durch ein ausgewogenes Aktiv- und Passivgeschäft. Im Privatkundenbereich strebt die DKB als Direktbank mit einem umfassenden Leistungsspektrum ein weiteres Kundenwachstum sowie eine noch stärkere Kundendurchdringung an. Bei Geschäftskunden agiert die DKB weiterhin als vielschichtig vernetzte Bank mit branchenspezifischem Experten-Knowhow in den definierten Kernkundengruppen.

Wenngleich (geo-)politische Spannungen und makroökonomische Risiken anhalten, wird für Finanzinstitutionen eine unverändert gute und insgesamt stabile Portfolioqualität erwartet. Für das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen wird nach wie vor von einer sehr guten und stabilen Portfolioqualität ausgegangen. Das Teilportfolio Firmenkunden sollte sich bei tendenziell gedämpften Um-satz- und Gewinnerwartungen auch 2019 weiterhin insgesamt stabil entwickeln.

Für das gewerbliche und wohnwirtschaftliche Immobiliengeschäft sind die Zielmärkte innerhalb der strategischen Ausrichtung weiterhin der deutsche Immobilienmarkt sowie etablierte und stabile internationale Immobilienmärkte innerhalb West- und Osteuropas. Seit Mitte 2018 wurden die geschäftlichen Aktivitäten in den USA (Schwerpunkt gewerbliche Immobilienfinanzierungen an der Ostküste) schrittweise aufgebaut. Insgesamt liegt der Fokus unverändert auf professionellen nationalen und internationalen Kunden. Die BayernLB positioniert sich hierbei über ihre Expertise in den unterschiedlichen Assetklassen und Zielmärkten. Trotz einer möglichen Konjunktureintrübung im Jahr 2019 geht die Bank, bei insgesamt steigender Konjunktursensibilität und höheren Marktvolatilitäten, weiterhin von einer stabilen Portfolioqualität auf hohem Niveau aus.

Es wird weiterhin von einem niedrigen Zinsniveau ausgegangen. Institutionelle Investoren werden daher nach wie vor zu längeren Laufzeiten sowie Kreditrisiko (Senior Unsecured bzw. Nachrangkapital) zur Generierung von Rendite greifen. Seitens der BayernLB erfordert dieses Zinsniveau einen verstärkten Fokus auf das Management der Refinanzierungskosten. Aufgrund der zu erwartenden Präsenz der Zentralbanken sowohl als Käufer von Anleihen als auch als zentrale Liquiditätsgeber (z.B. EZB – TLTRO II), geht die Bank auch für 2019 von einer entspannten Liquiditätssituation am Markt aus. Dennoch arbeitet die BayernLB laufend an ihrem Refinanzierungsportfolio, um auch bei nachlassenden Zentralbankaktivitäten auf eine komfortable Refinanzierungsbasis zurückgreifen zu können.

Zunehmende Relevanz gewinnt die Steuerung der Verlustabsorptionsfähigkeit, welche aufsichtsrechtlich durch die Mindestanforderungen (MREL) bestimmt wird und als weiterer Aspekt maßgeblichen Einfluss auf die Kapitalmarktratings der BayernLB hat.

Chancen sieht die BayernLB insbesondere dann, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmendaten besser entwickeln als erwartet. Vor allem ein beschleunigter Zinsanstieg würde den Zinsüberschuss positiv beeinflussen. Umgekehrt würde ein weiterer Zinsrückgang u.a. zu Belastungen durch die

erforderliche Dotation von Pensionsrückstellungen führen. Darüber hinaus bieten die, nach der vorzeitigen Beendigung des EU-Beihilfeverfahrens, gestiegenen strategischen Freiheitsgrade die Chance, zusätzliche Ertragspotenziale zu realisieren. Ferner können durch gezielte Effizienzsteigerung- und Digitalisierungsmaßnahmen Ertrags- wie Kostensenkungspotenziale generiert werden.

Die BayernLB bereitet sich intensiv auf den Brexit vor. Alle Geschäfts- und Risikostrategien werden mit Blick auf den Brexit regelmäßig überprüft und angepasst; für ein mögliches "No-Deal"-Szenario werden Notfallpläne vorgehalten. Darüber hinaus hat die BayernLB einen Antrag zur Errichtung einer Drittstaaten-Niederlassung gestellt und erwartet die Rückmeldung der englischen Aufsichtsbehörden. Daher geht die Bank aktuell davon aus, dass erwartete Auswirkungen aufgrund der Brexit-Entwicklungen beherrschbar sein werden.

Für das Jahr 2019 erwartet die Bank ein Jahresergebnis vor Steuern, das wesentlich niedriger gegenüber dem Vorjahr sein wird. Bei einer Veränderung der im Rahmen unserer Prognose zu Grunde gelegten Annahmen sind entsprechende Auswirkungen auf die BayernLB und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation naturgemäß nicht auszuschließen.

Risikobericht

Grundlagen

Dieser Risikobericht berücksichtigt die Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) an die Risikoberichterstattung. Die Ausführungen beziehen sich auch auf die Regelung des § 289 Absatz 4 HGB, nach der Kapitalgesellschaften i. S. des § 264d HGB i. V. m. § 340a HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben haben.

Wesentliche Entwicklungen im Jahr 2018

- Verbessertes Risikoprofil
- Deutlicher Aufbau des Neugeschäfts
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Weiterhin gute Liquiditätsausstattung

Das Risikoprofil der BayernLB hat sich im Geschäftsjahr 2018 trotz des deutlichen Aufbaus von Neugeschäften weiter verbessert.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich deutlich um 8 Mrd. Euro auf rund 180 Mrd. Euro.

Begünstigt durch Neugeschäfte in qualitativ gute Assets sowie das positive wirtschaftliche und konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem Kernmarkt der BayernLB, verbesserte sich die Portfolioqualität. Der hohe Investmentgrade-Anteil stieg weiter auf 88,5 Prozent (Vj.: 87,1 Prozent) und die Non-Performing Loan Quote reduzierte sich auf 0,7 Prozent (Vj.: 1,8 Prozent).

Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte die BayernLB über eine gute Liquiditätsausstattung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Aufgaben und Ziele

Zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung hat die BayernLB ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet. Es beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung von Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung. Vor diesem Hintergrund dient das interne Kontrollsystem auch der Begrenzung von Risiken im Rechnungslegungsprozess und trägt maßgeblich zur ordnungsgemäßen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BayernLB bei.

Wesentliches Ziel des internen Kontrollsystems ist sicherzustellen, dass sämtliche Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Standards sowie den satzungsmäßigen Bestimmungen und anderen internen Richtlinien vollständig und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Die Gewährleistung einer den aufsichtlichen Anforderungen entsprechenden Risikopublizität ist darin eingeschlossen. Die von den nachfolgend am Prozess beteiligten Zentralbereichen verwendeten IT-Systeme sind hierzu geeignet und das Personal hinsichtlich der gesetzlichen und internen Standards sowie hinsichtlich der Anwendung der IT-Systeme entsprechend geschult.

Managementstruktur

Die Gremienstruktur unterhalb des Vorstandes (Committees und Boards) berücksichtigt insbesondere die europäische Aufsichtsstruktur unter Federführung der EZB mit den Verfahren (SSM = Single Supervisory Mechanism) und Prozessen (SREP = Supervisory Review and Evaluation Process) mit dem Ziel einer stärkeren Vereinheitlichung und Transparenz der Unternehmenssteuerung im BayernLB-Konzern.

Managementstruktur

Aufsichtsrat							
Präsidial- und Nominierungs- ausschuss	Vergütungs- kontrollausschuss		Prüfungs- ausschuss		Risiko- ausschuss	i	BayernLabo- Ausschuss
Vorstand							
Management Committee		Performance & Capital Committee		Risk Committee		Liquidity Committee	
Senior Management							
Vergütungs-Board		Capital Board		Credit Risk Board		Investment Board Corporates & Mittelstand	
		Projekt- & Investitions-Board		Regulatory Board		Investment Board Immobilien	
		CFO/COO Board		Ad-hoc-Board			
				Prod	uct Board		

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand der BayernLB und wird dabei durch die nachfolgend beschriebenen Ausschüsse unterstützt:

Der "Prüfungsausschuss" befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere bzgl. des internen Kontrollsystems und der internen Revision sowie der Abarbeitung offener Prüfungs- und Jahresabschlussfeststellungen.

Der "Risikoausschuss" befasst sich im Wesentlichen mit Fragen im Zusammenhang mit den vom Vorstand beschlossenen Risikostrategien und der Risikosituation der BayernLB und entscheidet über Kredite, die gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen sowie entsprechend der Kompetenzordnung der BayernLB in der Zuständigkeit des Aufsichtsrates liegen.

Neben den vorgenannten Ausschüssen unterstützen den Aufsichtsrat der "Präsidial- und Nominierungsausschuss", der "Vergütungskontrollausschuss" sowie der "BayernLabo-Ausschuss".

Vorstand und Ausschüsse (Committees und Boards)

Der Vorstand wird bei der Geschäfts- und Unternehmenssteuerung von Committees und Boards unterstützt.

Jedes Committee wird von einem Vorstandsmitglied geleitet. Der Vorstand hat den Committees Aufgaben und zum Teil Entscheidungskompetenzen übertragen. Die Committees haben weitgehend beratende Funktion. Die Ressortverantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds und die Gesamtverantwortung des Vorstandes gemäß Geschäftsordnung und Geschäftsverteilung des Vorstandes bleiben davon unberührt.

Das "Performance & Capital Committee", unter der Leitung des CFO, überwacht die Entwicklung der Performance-/Ergebnissituation sowie der (regulatorischen) Kapitalausstattung und bereitet Entscheidungen zur Performance- und Kapitalsteuerung der BayernLB für den Vorstand vor.

Das "Risk Committee", unter der Leitung des CRO, unterstützt und berät den Vorstand bei der Erörterung der Entwicklung des Konzernrisikoprofils, das die BayernLB miteinschließt, befasst sich mit der Einwertung der möglichen Situation im Kontext Sanierung und erörtert die wesentlichen quantitativen Verfahren und Methoden zur Steuerung und Überwachung aller Risikoarten (ausgenommen Liquiditätsrisiko), sowie der Beurteilung neuer Anforderungen der Aufsicht und Initiierung der Umsetzung in Bezug auf Säule 2.

Das "Liquidity Committee", unter der Leitung des für "Financial Markets" zuständigen Vorstandsmitglieds, beschäftigt sich im Kern mit der nachhaltigen Sicherung der Liquidität der BayernLB und berät und entscheidet im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Richtlinien.

Darüber hinaus wird der Vorstand in seinen Aufgaben durch das "Management Committee" unterstützt.

Senior Management

Auf Senior Management Ebene agieren die Boards in der Regel ressortübergreifend ohne unmittelbare Vorstandsbeteiligung.

Das "Capital Board", unter der Leitung des Bereichs "Controlling", überwacht und steuert die RWA-Entwicklung und RWA-Allokation in der BayernLB.

Das "Credit Risk Board", unter der Leitung des Bereichs "Risk Office Credit Analysis", ist der höchste Kreditkompetenzträger unterhalb des Vorstandes und behandelt Branchenportfolio-, Länder- und Produktberichte sowie Grundsatzfragen des Kreditrisikomanagements.

Das "Product Board", unter der Leitung des Bereichs "Group Risk Control", wird für die Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten gemäß MaRisk eingesetzt, das insbesondere für die Genehmigung von neuen Produkten sowie die regelmäßige Genehmigung der eingesetzten Bewertungsmodelle und deren Modelländerungen zuständig ist.

Das "Investment Board Corporates & Mittelstand" sowie das "Investment Board Immobilien" sind unterhalb des Vorstandes die höchsten Kompetenzträger hinsichtlich Kapitalallokation und Ressourcenallokation für das jeweilige Geschäftsfeld und verantworten die geschäftsfeldspezifische Steuerung auf Basis zentraler Vorgaben und Kennzahlen sowie strategischer Zielwerte des Geschäftsfelds.

Als weitere Boards wurden vom Vorstand das "Vergütungs-Board", das "Projekt- & Investitions-Board", das "CFO/COO Board", das "Regulatory Board" sowie das "Ad-hoc Board" eingerichtet.

Organisation

Neben der funktionalen Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten sowie von Handels- und Abwicklungseinheiten umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation vor allem angemessene interne Kontrollverfahren sowie eine adäquate Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken.

Hierbei wird der Vorstand insbesondere durch die Zentralbereiche "Risk Office", "Financial Office", "Operating Office" sowie "Corporate Center" unterstützt.

Risk Office

Das "Risk Office" der BayernLB besteht aus den Bereichen "Group Risk Control", "RO Credit Analysis", "Mid Office", "Credit Consult", "Group Compliance" und "Research".

Der Bereich "Group Risk Control" ist zuständig für die unabhängige Identifikation, Bewertung, Analyse, Kommunikation, Dokumentation und Überwachung der Risikoarten auf aggregierter Ebene. Zur operativen Steuerung der Risikoarten sowie der Risikotragfähigkeit stellt der Bereich "Group Risk Control" eine unabhängige und risikoadäquate Berichterstattung an den Vorstand und die Gremien sicher.

Zur Kommunikation zählt neben der Standard- und Ad-hoc-Berichterstattung über die Risikosituation der BayernLB an die internen Entscheidungsträger auch die externe Risikoberichterstattung aufgrund gesetzlicher und aufsichtlicher Regelungen.

Die Entscheidungen zum Management von Risiken erfolgen auf der Grundlage der aufeinander abgestimmten Geschäfts- und Risikostrategie. Das Kreditrisikomanagement ist eine gemeinschaftliche Aufgabe von Markt- und Marktfolge, wobei stets die Funktionstrennung gewährleistet ist. In diesem Managementprozess ist der Bereich "RO Credit Analysis" zuständig für die Risikoanalyse, -bewertung und -steuerung bezüglich der risikorelevanten Engagements, die zum Kerngeschäft zählen (Marktfolgefunktion). Der Bereich ist federführend bei der Festlegung der Kreditrisikostrategie hinsichtlich Einzelkunden, Branchen und Ländern sowie Spezialprodukten (z. B. Leasing, Project Finance, Akquisition Finance), trägt die Verantwortung für die laufende Bonitäts- und Transaktionsanalyse und gibt das Votum der Marktfolge im Kreditentscheidungsprozess ab.

Der Bereich "Mid Office" bündelt kreditbezogene Aufgaben, entlastet die Vertriebs- und Kreditanalyseeinheiten und trägt durch standardisierte und schlanke Prozesse maßgeblich zur Schaffung von Freiräumen für das Kundengeschäft und das geplante Geschäftswachstum bei.

Der Bereich "Credit Consult" betreut die Sanierungs- und Abwicklungsengagements. Für die ihm übertragenen Engagements übernimmt der Bereich gleichzeitig die Markt- und Marktfolgefunktion.

Der Bereich "Group Compliance" ist für die Überwachung bezüglich der Einhaltung Compliance-relevanter gesetzlicher und aufsichtlicher Anforderungen sowie das Management von Reputations- und Betrugsrisiko verantwortlich. Der Bereich koordiniert auch die Compliance-Aktivitäten der Tochterunternehmen.

Der Bereich "Research" ist verantwortlich für die Risikobewertung von Ländern und Branchen und erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Prognosen sowie Kapitalmarktanalysen und -empfehlungen (u. a. zu Anleihen und Schuldscheinen einzelner Unternehmen). Der Bereich leistet einen Beitrag zur Risikosteuerung der BayernLB und stellt Analysen und Prognosen für die Kunden der BayernLB sowie für Wertpapier- und Devisengeschäfte des Geschäftsfelds "Financial Markets" bzw. der bayerischen Sparkassen bereit.

Die direkt an den Chief Risk Officer angebundene Abteilung "Business Intelligence" ist im Kern verantwortlich für das Anforderungs- und Datenqualitätsmanagement, den Datenqualitätsreport und die Data Governance. Der Abteilungsleiter fungiert in der Funktion des "Chief Data Officers".

Die direkt an den Chief Risk Officer angebundene Abteilung "Group Regulatory Office" fungiert als zentraler Ansprechpartner der BayernLB auf Arbeitsebene für die Bankaufsichtsbehörden EZB, BaFin und die Deutsche Bundesbank.

Financial Office

Die operative Umsetzung konzerneinheitlicher Vorgaben im Bereich der Rechnungslegung obliegt dem Zentralbereich "Financial Office" und insbesondere dem Bereich "Finanzen", der für die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie für die Einrichtung und Wirksamkeit des Rechnungslegungsprozesses verantwortlich ist.

Zu den wesentlichen Aufgaben gehören in diesem Zusammenhang die Erstellung des Einzelabschlusses, Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, die Entwicklung bilanzpolitischer Vorgaben, die Initiierung von rechnungslegungsrelevanten Projekten sowie die Begleitung der nationalen und internationalen Entwicklungen in der Rechnungslegung.

Darüber hinaus obliegt dem Zentralbereich "Financial Office" die Umsetzung der relevanten Bilanzierungsstandards und gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Rechnungslegung, die in Bilanzierungsrichtlinien konkretisiert werden. Diese Richtlinien, die eine wesentliche Grundlage für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bilden, sind im Bilanzierungshandbuch sowie in Jahresabschlussanweisungen für die Konzernunternehmen zusammengefasst und dokumentiert.

Der auf Basis der Bilanzierungsrichtlinien erstellte Einzelabschluss und Lagebericht wird durch den Vorstand aufgestellt, durch den Abschlussprüfer geprüft und anschließend durch den Aufsichtsrat festgestellt. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dem u.a. die Erörterung der Prüfungsberichte sowie die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrates zur Feststellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts obliegen. Der Abschlussprüfer nimmt auf Einladung an den Beratungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrates über den Einzelund Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Im Zentralbereich "Financial Office" ist zudem der Bereich "Controlling" angesiedelt. Dieser Bereich ist zuständig für das aufsichtliche Meldewesen und die operative Umsetzung konzerneinheitlicher Vorgaben im Rahmen des betriebswirtschaftlichen Controllings und legt Methodenund Verfahrensstandards fest.

Operating Office

Im Zentralbereich "Operating Office" sind die Betriebsabläufe der BayernLB sowie deren Unterstützungsfunktionen in den Bereichen "Organisation", "Operations & Services" und "Group IT" gebündelt.

Der Bereich "Organisation" gibt Vorgaben als zentrale Risikomanagementfunktion für die Non-Financial Risks Prozessmanagement/IKS, Auslagerungsrisiko, Informationssicherheit, BCM und Datenschutz vor. Darüber hinaus zeichnet der Bereich verantwortlich für die Bank-Governance, den zentralen Einkauf, das Projektportfoliomanagement sowie seit 2018 in einer neu geschaffenen Organisationeinheit zur Verankerung von Zukunftsthemen.

Im Bereich "Operations & Services" ist neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs, von Handelsgeschäften sowie von Sorten- und physischen Edelmetallgeschäften das Gebäudemanagement verankert.

Der Bereich "Group IT" zeichnet für die Erbringung von IT Governance-Funktionen, IT-Leistungen sowie die strategische Steuerung der IT-Einheiten aller ausländischen Niederlassungen sowie der geschäftsstrategischen Beteiligungen verantwortlich.

Corporate Center

Der Bereich "Revision" prüft den Geschäftsbetrieb der BayernLB und ist dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt. Die Prüfungstätigkeit erstreckt sich auf der Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes grundsätzlich auf alle Aktivitäten und Prozesse der BayernLB. Die Tätigkeitsfelder umfassen insbesondere auch an Dritte ausgelagerte wesentliche Prozesse und Aktivitäten. Gemäß MaRisk BT 2.1 Tz. 3 kann im Fall wesentlicher Auslagerungen auf eigene Prüfungshandlungen verzichtet werden, sofern die anderweitig durchgeführte Revisionstätigkeit – also die interne Revision des Auslagerungsunternehmens – den Anforderungen der MaRisk AT 4.4 und BT 2 genügt. Sofern wesentliche Auslagerungsunternehmen über keine interne Revision verfügen, nimmt die interne Revision der BayernLB eigene Prüfungshandlungen vor. Die Funktionsfähigkeit der internen Revision bei wesentlichen Auslagerungsunternehmen wird regelmäßig überprüft. Darüber hinaus ist der Bereich "Revision" als Konzernrevision ergänzend zur internen Revision der nachgeordneten Unternehmen tätig.

Dem Vorsitzenden des Vorstandes unterstellt sind außerdem die Bereiche "Recht & Vorstandsstab", "Konzernstrategie & Konzernkommunikation" und "Personal".

Kontrollumfeld und Kontrollverfahren

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem basiert auf einer schriftlich fixierten Ordnung. Im Rahmen eines definierten Prozesses werden potenzielle Auswirkungen auf Kontrollverfahren und -intensität bei wesentlichen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen analysiert.

Im Hinblick auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sind diese Regelungen in Bilanzierungsrichtlinien festgeschrieben. Zentraler Bestandteil dieser Richtlinien ist das Bilanzierungshandbuch ("FACT-Manual"), das wesentliche Vorgaben für eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung beinhaltet. Ergänzend hierzu wurden Jahresabschlussanweisungen zum Zwecke der Aufstellung des Einzelabschlusses erstellt. Die Jahresabschlussanweisungen enthalten u. a. Informationen zur Abstimmung und Eliminierung konzerninterner Transaktionen, zum Prozess der Schuldenkonsolidierung, zur Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie zu Aufgaben, Ansprechpartnern und Fristen im Rahmen der Einzelabschlusserstellung. Zudem werden fachliche und technische Neuerungen beschrieben sowie Kontrollverfahren zur Sicherstellung einer hohen Berichts- und Datenqualität erläutert.

In Bezug auf das Risikomanagement werden auf der Grundlage der konzernweit gültigen "Group Risk Guidelines" in der BayernLB entsprechende Anweisungen erstellt. Die Regelwerke des Risikomanagements beschreiben die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, die eine frühzeitige Erkennung, vollständige Erfassung und angemessene Darstellung der wesentlichen Risiken einschließen.

Diese werden ebenso wie das Bilanzierungshandbuch ("FACT-Manual") und die Jahresabschlussanweisungen regelmäßig überprüft, aktualisiert und intern veröffentlicht.

Um eine vollständige und richtige Verarbeitung der Geschäftsvorfälle einschließlich einer ordnungsgemäßen Buchung, Datenerfassung und Dokumentation sicherzustellen, wird in der

BayernLB eine Vielzahl von internen Kontrollen durchgeführt. Diese umfassen entsprechende Funktionstrennungen, ein differenziertes Zugriffsberechtigungssystem zum Schutz vor unbefugten Eingriffen, laufende Kontrollen im Rahmen des Arbeitsablaufs unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips sowie systemseitige Kontrollen innerhalb der IT-Systeme. Im Rahmen der internen Kontrollen werden insbesondere Haupt- und Nebenbücher abgestimmt, manuelle Buchungen auf Hauptbuchkonten überwacht und Buchungsläufe durchgeführt. Zudem werden weitere Kontrollen und Abstimmungen vorgenommen, um eine ordnungsgemäße Übertragung der Daten zwischen den verschiedenen IT-Systemen zu gewährleisten.

Im Zuge der Einzelabschlusserstellung wird die fachlich richtige Abbildung der zugrunde liegenden Sachverhalte geprüft und es werden Qualitätssicherungsmaßnahmen (z.B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) hinsichtlich der in den Einzelabschluss einbezogenen Daten durchgeführt. Die BayernLB nutzt eine serverbasierte Konsolidierungssoftware für die Berücksichtigung insbesondere der Niederlassungen und BayernLabo, für die gesonderte Schreib- und Leseberechtigungen bestehen. Diese Software enthält mehrere programmierte Kontrollen, um eine ordnungsgemäße Erfassung und Dokumentation sicherzustellen.

Der Rechnungslegungsprozess unterliegt regelmäßigen Kontrollen in Bezug auf inhärente Risiken, um bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems einleiten zu können.

Risikoorientierte Steuerung

Risikostrategie

Die Entscheidungen zum Management von Risiken erfolgen auf der Grundlage der aufeinander abgestimmten Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird aufbauend auf die Geschäftsstrategie regelmäßig überprüft und vom Vorstand festgelegt und mit dem "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" erörtert. Aus den geschäftsstrategischen Grundlagen sind die Ziele und Leitlinien der Risikostrategie im Allgemeinen sowie die risikostrategischen Anforderungen für die einzelnen Risikoarten abgeleitet.

In der Risikostrategie für 2018 festgelegt sind im Wesentlichen folgende Ziele und Leitlinien:

- Nachhaltige Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe und Qualität des Kapitals nach regulatorischer wie auch ökonomischer Sicht
- Sicherstellung der jederzeitig gegebenen Zahlungsfähigkeit der BayernLB
- Erzielung eines nachhaltigen Ertrags auf Grundlage einer wertorientierten Steuerung der RWA
- Die BayernLB geht nur Risiken ein, die sie beurteilen und managen kann
- In den Bereichen, in denen ein strategiekonformer Portfolioaufbau möglich ist, geht dessen Qualität vor Volumenwachstum
- Einhaltung der Risikokultur, die die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördert und sicherstellt, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind
- · Markt- und Risikobereiche tragen die gemeinsame Verantwortung für den Ertrag nach Risiko
- Die BayernLB setzt in ihrer Geschäftstätigkeit hohe ethische Grundsätze voraus.

Die zur Allokation verfügbare Risikodeckungsmasse leitet sich aus dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital ab und wurde innerhalb der BayernLB nach Risikoarten verteilt und in der für 2018 gültigen Risikostrategie festgelegt.

Grundlagen für die Festlegung der Risikostrategie sind die jährlich durchzuführende Risikoinventur gemäß MaRisk sowie die Risikotragfähigkeitsrechnung. In der Risikoinventur werden neben der BayernLB die Beteiligungen und Zweckgesellschaften in der BayernLB, unabhängig von der handelsrechtlichen oder aufsichtlichen Konsolidierung betrachtet. Das Risikoprofil der BayernLB wird anschließend im Rahmen der Risikoinventur in der Risikolandkarte dargestellt und dem Vorstand zur Kenntnisnahme vorgelegt. Wesentliche Risiken der BayernLB sind Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, einschließlich der Risiken aus Pensionsverpflichtungen, operationelle Risiken, Beteiligungsrisiken, Liquiditätsverteuerungsrisiken, Geschäfts- und strategische Risiken inkl. der Reputationsrisiken. Auf die einzelnen Risikoarten wird nachfolgend eingegangen.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement basiert auf einem Planungsprozess, der strategische, risikoorientierte und aufsichtliche Gesichtspunkte im Rahmen einer operativen Mehrjahresplanung verdichtet. Die Geschäftsstrategie bildet eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der Kapitalplanung und der Risikostrategie.

Integriertes Risiko- und Ertragsreporting

Im Konzernsteuerungsbericht wird der Vorstand monatlich gebündelt über die Performance-, Kapital-, Liquiditäts- und Risikoentwicklung informiert. Im Rahmen der integrierten Berichterstattung bietet der Konzernsteuerungsbericht mit den wesentlichen Kennzahlen einen ersten Überblick über die aktuelle Entwicklung. Weitere Detailinformationen werden fokussiert zu den vier Kernaspekten dargestellt und kommentiert.

Die Steuerungs- und Überwachungsinstrumente hinsichtlich der Zielerreichung der Geschäftsund Risikostrategie werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Prozesse der aufsichtlichen und ökonomischen Steuerung der Kapitaladäquanz sind in den nachfolgenden Abschnitten näher beschrieben.

Aufsichtliche Kapitaladäquanz (Solvabilität)

Zur Bestimmung angemessener aufsichtlicher Eigenmittel wurden die folgenden Ziele, Methoden und Prozesse definiert: Der Ausgangspunkt der Allokation der aufsichtlichen Eigenmittel ist die Eigenmittelplanung der BayernLB. Als Eigenmittel werden das harte Kernkapital, das zusätzliche Kernkapital und das Ergänzungskapital definiert. Das harte Kernkapital setzt sich aus gezeichnetem Kapital zuzüglich Rücklagen sowie diversen aufsichtlichen Korrektur- und Abzugspositionen zusammen. Das zusätzliche Kernkapital beinhaltet befristete stille Einlagen. Zum Ergänzungskapital gehören Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten.

Die Eigenmittelplanung basiert im Wesentlichen auf der intern angestrebten harten Kernkapitalquote (Verhältnis von harten Kernkapital und RWA) und Gesamtkapitalquote (Verhältnis von

Eigenmitteln und RWA) des BayernLB-Konzerns. Sie definiert für den jeweiligen Planungszeitraum die Obergrenze der aus der Geschäftstätigkeit hervorgehenden Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

Im Rahmen der Planung werden die aufsichtlichen Eigenmittel über die Komponente RWA auf die einzelnen Planungsträger verteilt. Die Planungsträger (Konzerneinheiten) sind die definierten Geschäftsfelder/Bereiche der BayernLB, die BayernLabo sowie die DKB.

Die Allokation der RWA auf die Konzerneinheiten erfolgt durch eine vom Vorstand zu beschließende Top Down-Verteilung für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken in Kombination mit einer intern unterstellten Kapitalquote in Höhe von rund 14 Prozent (inkl. Managementpuffer). Die Einhaltung der RWA, die den einzelnen Konzerneinheiten zur Verfügung stehen, wird laufend durch das "Performance & Capital Committee" überwacht. Die Berichterstattung an den Vorstand über die aktuelle RWA-Auslastung erfolgt monatlich.

Die Entwicklung der aufsichtlichen Kennzahlen des BayernLB-Konzerns ist diesem Lagebericht unter "Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV für die BayernLB-Gruppe" zu entnehmen. Weitere Informationen veröffentlicht die BayernLB in dem Offenlegungsbericht nach § 26a KWG. Der Offenlegungsbericht ist auf der Homepage der BayernLB unter dem Stichwort "Offenlegungsbericht" zu finden.

Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikotragfähigkeit)

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird die ökonomische Kapitaladäquanz (Risikotragfähigkeit) sichergestellt und überwacht, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Qualitätsstandards hinsichtlich der Genauigkeit der Risikomessung ermittelt. Dies entspricht einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Die Risikodeckungsmasse ist qualitativ zur Absorption auftretender Verluste geeignet und ergibt sich, dem Liquidationsansatz entsprechend, aus der Summe von Eigenkapital und Nachrangkapital abzüglich der im Liquidationsfall der BayernLB nicht verfügbaren Positionen (z.B. immaterielle Vermögenswerte).

Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie das Risikoprofil fest und bestimmt den Rahmen für die Risikoplanung. In der Risikostrategie wird lediglich ein Teil der verfügbaren Risikodeckungsmasse als Allokationsbasis für Risikoarten im Rahmen der Geschäftstätigkeit bereitgestellt.

Die Planung der ökonomischen Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung bzw. die Planung der Risikodeckungsmasse sind integrale Bestandteile der im Abschnitt "aufsichtliche Kapitaladäquanz" beschriebenen Planung. Für eine vertiefte und zukunftsorientierte Analyse der ökonomischen Kapitaladäquanz wird die Risikotragfähigkeitsrechnung auf der Grundlage der Geschäftsstrategie durch Stresstests

ergänzt. Dabei werden sowohl Szenario- als auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sowohl für einzelne Risikoarten als auch risikoartenübergreifend werden neben historischen Szenarien die Auswirkungen adverser Veränderungen von Risikofaktoren auch auf Basis von hypothetischen Szenarien analysiert. Diesen kommt besonders hinsichtlich der Durchführung situativer Szenarioanalysen eine grundlegende Bedeutung zu. Diese berücksichtigen auch potenzielle Bedrohungsszenarien für die BayernLB, die durch externe Krisensituationen (z. B. Eurokrise) ausgelöst werden könnten.

Die auf einer Liquidationssicht basierende Risikotragfähigkeitsanalyse wird um eine Going Concern-Perspektive ergänzt. Diese analysiert die Kapitaladäquanz hinsichtlich der Fortführbarkeit des Geschäftsmodells bei Eintritt eines Verlusts, wie dieser unter statistischen Gesichtspunkten nur einmal innerhalb des rollierenden Planungshorizonts von fünf Jahren zu erwarten ist.

Sensitivitätsanalysen ergänzen die umfassende Betrachtung der Risikotragfähigkeit durch eine Erhöhung der Transparenz hinsichtlich der Auswirkungen denkbarer Veränderungen einzelner Risikofaktoren (wie z.B. Implikationen von Zinsänderungen).

Die Risikotragfähigkeit unter Liquidationsgesichtspunkten und das Going Concern-Szenario werden zusammen mit den Ergebnissen und wesentlichen Annahmen der durchgeführten Stresstests regelmäßig sowie anlassbezogen quantifiziert und im Rahmen der internen Risikoberichterstattung an den Vorstand monatlich berichtet.

Aktuelle Situation

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung des Risikokapitalbedarfs der BayernLB im Vergleich zum Vorjahr.

Risikokapitalbedarf

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Kreditrisiken	1.164	1.017
Marktpreisrisiko	1.497	1.339
davon eigentliche Marktpreisrisiken	543	386
• davon Pensionsrisiko	954	953
Operationelles Risiko	391	356
Beteiligungsrisiko	126	130
Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)	421	466
Liquiditätsverteuerungsrisiko	179	151
aus Kapitalvergabe an Institute des BayernLB-Konzerns	393	342
davon Kredit- und Beteiligungsrisiken	392	342
Insgesamt	4.170	3.802

Die Risikotragfähigkeit in der BayernLB war aufgrund der soliden Risikokapitalausstattung gegeben.

Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs entfiel im Schwerpunkt auf die Kredit- und Marktpreisrisiken und resultiert im Kern aus Neugeschäften im Berichtszeitraum.

Im Rahmen des Stresstesting-Programms der BayernLB wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Das ICAAP-Stressszenario referenziert auf das im Rahmen der Mittelfristplanung 2018-2022 betrachtete zukunftsgerichtete Planungsszenario "adverse Szenario". Dieses adverse Szenario spiegelt in Übereinstimmung mit AT 4.3.3 der MaRisk die Implikationen eines "schweren konjunkturellen Abschwungs" wider. Die Aktualisierung der Mittelfristplanung induziert eine Anpassung der makroökonomischen Basis, welche die Grundlage für die Ableitung der Änderungen der im ICAAP-Stressszenario betrachteten Risikofaktoren der wesentlichen Risiken darstellt. Die Anbindung des ICAAP-Stressszenarios an das jeweils gültige adverse Planungsszenario stellt eine stets aktuelle, zukunftsgerichtete und volkswirtschaftlich fundierte – und damit plausible – Stress-Parametrisierung sowie ein kohärentes bank- und gruppenweites Stressszenario sicher.

Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession steigt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risiken insgesamt auf 5,7 Mrd. Euro (Vj.: 5,2 Mrd. Euro).

Im Falle eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) ist die verfügbare Risikodeckungsmasse mit 52,2 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 49,2 Prozent) ausgelastet. Die aufsichtlichen Mindestkapitalquoten wurden auch im Going Concern-Szenario eingehalten.

Inverses Stresstesting

Als integraler Bestandteil des Stresstesting-Programms wurden auf Ebene der BayernLB inverse Stresstests durchgeführt. Abweichend von der Logik konventioneller Stresstests werden hierbei auf Basis einer retrograden Vorgehensweise Szenarien identifiziert, welche zu einer existenziellen Gefährdung der Fortführbarkeit des aktuellen Geschäftsmodells der BayernLB führen könnten. Inverse Stresstests werden dabei sowohl für einzelne Risikoarten als auch risikoartenübergreifend implementiert. Die Integration verschiedener Bereiche im Rahmen der Szenariodefinition ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven der Risiko- und Ertragssituation der BayernLB simultan zu analysieren und konsistent in einer integrierten Stress-Betrachtung zu verknüpfen. Durchgeführt werden sowohl qualitative als auch quantitative Analysen, die insbesondere auf die Auswirkungen aktueller Entwicklungen externer und interner Risikofaktoren der BayernLB abstellen.

Sanierungsplan

Entsprechend dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) bzw. den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) sowie der aufsichtlichen Aufforderung besteht seit 2013 ein Sanierungsplan für den BayernLB-Konzern. Der Sanierungsplan zeigt, auf welche Handlungsoptionen der BayernLB-Konzern zurückgreifen kann, um auch in finanziellen Stresssituationen eine adäquate Kapital- und Liquiditätssituation sicherzustellen. Um frühzeitig Maßnahmen zur Sicherung der Solvenz einleiten zu können, werden die Schwellenwerte für ein- bzw. zweistufige Indikatoren laufend überwacht. Über die Entwicklung wurden das "Risk Committee" und der Vorstand monatlich sowie der "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" in der internen Risikoberichterstattung quartalsweise informiert.

Der Sanierungsplan wird jährlich aktualisiert und wurde 2018 insbesondere durch Änderungen im Indikatorensystem, der Ergänzung eines Playbooks sowie eines detaillierten Übungsplanes für

eine Handlungsoption angepasst. Die entsprechend dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) bzw. den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) im Sanierungsplan überwiegend auf Konzernebene festgelegten Schwellenwerte für die ein- bzw. zweistufigen Indikatoren wurden mit deutlichem Puffer eingehalten. Vor diesem Hintergrund mussten keine Handlungsempfehlungen an den Vorstand gestellt werden.

Abwicklungsplan

Der Gesetzgeber hat in der EU-Verordnung über einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM-Verordnung) und dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) als Reaktion auf die Finanzkrise 2008 angeordnet, dass Abwicklungsbehörden auf europäischer und nationaler Ebene für Banken Abwicklungspläne vorhalten müssen, die im Notfall angewendet werden können, um Gefährdungen des Finanzsystems möglichst ohne Einsatz öffentlicher Mittel abzuwenden.

Entsprechend ihrer gesetzlichen Verpflichtung hat die BayernLB die zuständigen Abwicklungsbehörden (Single Resolution Board (SRB) und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)) bei ihren Arbeiten an einem solchen Abwicklungsplan für den BayernLB-Konzern unterstützt.

Kreditrisiko

Kreditrisiken sind entsprechend dem Geschäftsmodell die bedeutendsten Risiken in der BayernLB. Zu ihren Kunden zählen große und mittelständische Unternehmen, Immobilienkunden, Finanzinstitutionen, sowie die Öffentliche Hand und die Sparkassen in Deutschland.

Definition

Adressenausfallrisiken entstehen, wenn aus Geschäften Ansprüche gegenüber Kreditnehmern, Wertpapier-Emittenten oder Kontrahenten resultieren. Werden von diesen Adressen Verpflichtungen nicht erfüllt, entsteht ein Verlust in Höhe der nicht erhaltenen Leistungen abzüglich verwerteter Sicherheiten zuzüglich anfallender Abwicklungskosten. Diese Definition umfasst Schuldner- und Avalrisiken aus Kreditgeschäften sowie Emittenten- und Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften.

Das Management der Bonitätsänderungsrisiken bei Wertpapieren erfolgt insbesondere im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken. Bei der Steuerung der Zinsänderungsrisiken wird differenziert zwischen den marktpreisbedingten und bonitätsbedingten Zinsänderungsrisiken; dies spiegelt sich auch im separaten Ausweis des Risikokapitalbedarfs für Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken wider.

Die zu den Adressenausfallrisiken zählenden Länderrisiken werden ebenfalls gemessen, gesteuert und überwacht. Das Länderrisiko im engeren Sinn ist definiert als das Risiko, dass ein Geschäftspartner mit Sitz in einem anderen Land oder ein Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher bzw. politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt (Transfer- und Konvertierungsrisiken). Als wesentliches Instrument für die Messung des individuellen Länderrisikos dient das Länderrating. Bei der Bewertung und Limitierung wird in der BayernLB sowohl das Länderrisiko im engeren Sinn als auch die Summe der in

den jeweiligen Ländern (mit Ausnahme von Deutschland) eingegangenen Adressenausfallrisiken der Einzelkunden (Risikoland-Prinzip) berücksichtigt.

Kreditrisikostrategie und Genehmigungsprozess

Die Kreditrisikostrategie – als Teil der umfassenden Risikostrategie – wird für die BayernLB unter Berücksichtigung von Risikotragfähigkeitsüberlegungen vom Vorstand der BayernLB festgelegt.

Der Kreditgenehmigungsprozess erfolgt in der BayernLB mehrstufig. Die Kompetenzordnung regelt in Abhängigkeit vom zu genehmigenden Kreditvolumen, der Geschäftsfeld-Zuordnung und der Ratingeinstufung die Zuständigkeit der verschiedenen Kompetenzträger. Kreditentscheidungen, die im Vorstand bzw. im "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" zu treffen sind, werden vorab im zuständigen "Credit Risk Board", das selbst auch Kompetenzträger ist, votiert. Der "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" beschließt über alle Kredite, die gem. KWG oder der Kompetenzordnung in der Zuständigkeit des Aufsichtsrates liegen.

Soweit neue Produkte bzw. Produkte auf neuen Märkten eingeführt werden, unterliegen diese dem Neuproduktprozess.

Risikomessung

Risikoklassifizierungsverfahren

Die BayernLB nutzt gemäß dem Internal Rating Based Approach (IRBA) aufsichtlich zugelassene Ratingverfahren. Die Pflege und Weiterentwicklung der Ratingverfahren erfolgt im Wesentlichen in Zusammenarbeit mit der "RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG" und der "Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH". Alle Ratingverfahren werden einer regelmäßigen Validierung unterzogen, wodurch deren Adäquanz für die korrekte Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten in den jeweiligen Kunden- bzw. Finanzierungssegmenten sichergestellt wird. Die Validierung umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Analysen für die Ratingfaktoren und die Gesamtmodelle. Dabei werden u. a. die Trennschärfe und Kalibrierung der Verfahren, die Datenqualität und das Design der Modelle anhand von statistischen und qualitativen Analysen sowie von Erfahrungswerten der Anwender aus dem laufenden Einsatz überprüft.

Die Verfahren werden bei Bedarf laufend weiterentwickelt. So wurden in den letzten Jahren u.a. marktinduzierte Faktoren in diverse Ratingverfahren integriert, um die Trennschärfe dort weiter zu erhöhen.

Exposure at Default

Das Exposure at Default ist der erwartete Forderungsbetrag unter Berücksichtigung einer potenziellen (Teil-) Ziehung von offenen Linien und Eventualverbindlichkeiten, der die Risikotragfähigkeit bei Ausfall belasten wird. Für Handelsgeschäfte wird als Grundlage der aktuelle Marktwert herangezogen. Ggf. vorliegende Wiedereindeckungsrisiken werden mit einem Add-On berücksichtigt.

Sicherheitenbewertung und Verlustquoten

Ausgangspunkt für die Sicherheitenbewertung ist der Marktwert der Sicherheiten. Dieser wird turnusgemäß sowie anlassbezogen überprüft und bei Änderung bewertungsrelevanter Faktoren angepasst. Aufbauend auf dieser individuellen Sicherheitenbewertung erfolgt die Schätzung der Verlusthöhe bei Ausfall, welche maßgeblich durch differenzierte Modelle für Verwertungserlösquoten (durchschnittlich erwartete Erlöse aus der Sicherheitenverwertung) sowie für Einbringungsquoten (Erlösanteile aus dem unbesicherten Anteil einer Forderung) ermittelt wird. Aus der Einbringungsquote kann der unbesicherte Loss Given Default (LGD) abgeleitet werden. Dieser gibt den erwarteten Verlust bezogen auf das unbesicherte Exposure der Forderung an. Dabei werden die verschiedenen Abwicklungsszenarien (Abwicklung, Restrukturierung und Gesundung) berücksichtigt. Die Pflege und Weiterentwicklung dieser Modelle erfolgt ebenfalls in Zusammenarbeit mit der "RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG" auf Basis von gesammelten Pooldaten bzw. auf Basis eigener Verlustdaten. Alle Modelle werden regelmäßig validiert und hinsichtlich ihrer Repräsentativität geprüft.

Erwarteter Verlust

Beim erwarteten Verlust pro Geschäft bzw. pro Kreditnehmer handelt es sich um eine (Risiko-) Kennzahl, in die neben dem erwarteten Forderungsbetrag zum Zeitpunkt des Ausfalls auch die Kundenbonität bzw. die zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeit sowie die Einschätzung der Verlusthöhe bei Ausfall mit einfließt. In der Portfoliobetrachtung kann mit dieser Kennzahl eine Aussage zum erwarteten Risikogehalt eines Portfolios getroffen werden.

Darüber hinaus bilden erwartete Verluste die Basis zur Ermittlung der Standardrisikokosten, welche im Rahmen der Einzelgeschäfts-Vorkalkulation (Kredit-Pricing) in die Ermittlung der risikoadäquaten Kreditkonditionen eingehen. Schließlich finden erwartete Verluste auch bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung Eingang.

Unerwarteter Verlust

Die Bestimmung des unerwarteten Verlusts auf Portfolioebene erfolgt in der BayernLB mit Hilfe eines simulativen Kreditportfoliomodells, welches die Ausfall- und Migrationsrisiken auf Ein-Jahressicht für ein Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 Prozent quantifiziert. Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern im Portfolio werden dabei über ein länder- und branchenspezifisches Sektorenmodell quantifiziert. Schließlich werden auch Erfüllungsrisiken, ausgefallene Positionen sowie Effekte aus Unsicherheiten bei der Ermittlung von Verlustquoten berücksichtigt. Für die Zwecke der Risikoanalyse werden die Risikobeiträge der einzelnen Geschäftspartner zum unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios ermittelt.

Risikoüberwachung

In der BayernLB werden für die Überwachung und Limitierung der Kreditrisiken folgende Instrumente verwendet:

Frühwarnung

Das Frühwarnsystem verfolgt das Ziel der frühzeitigen Erkennung von negativen Veränderungen im Risikoprofil eines Geschäftspartners, um rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos ergreifen zu können. Für die Erreichung dieses Ziels ist ein Katalog mit verschiedenen Risikosignalen definiert, die eine Risikoverschlechterung zuverlässig und frühzeitig anzeigen. Die Risikosignale gliedern sich hierbei in quantitative, automatische Signale (z. B. basierend auf Marktpreisinformationen zu Geschäftspartnern oder Engagementdaten aus den Vorsystemen) und in qualitative Signale, welche sich auf die Expertenmeinung der Kundenbetreuer und Analysten stützen und manuell im Frühwarnsystem erfasst werden müssen.

Der definierte und systemgestützte Frühwarnprozess sieht vor, dass die Analysten, denen die Information durch das Signal zugetragen wird, zeitnah und in angemessener Form darauf reagieren, d. h. dem Geschäftspartner eine Betreuungsform zuweisen, die dessen Risikosituation entspricht und ggf. Maßnahmen hinterlegen, die für eine Verbesserung der Situation ergriffen werden.

Risikokapitalbedarf

Sowohl auf Instituts- als auch auf Geschäftsfeldebene erfolgt eine Steuerung der unerwarteten Verluste bzw. des Risikokapitalbedarfs über entsprechende Limitierung. Ergänzend dazu werden regelmäßig Risikosensitivitäten bzgl. relevanter Inputparameter (insbesondere Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und Korrelationen) ermittelt und durch unterschiedliche Stresstests ergänzt, welche in verschiedenen Ausprägungen (hypothetisch, auf Basis historischer Beobachtungen) in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Adressenausfalllimitierung Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheit

Entsprechend den MaRisk werden Adressenausfallrisiken auf Kreditnehmer- bzw. Kreditnehmer- einheitenebene mit Hilfe eines Limitierungssystems täglich überwacht. Dabei werden unterschiedliche Geschäftsspezifika mit Hilfe unterschiedlicher Kreditlimitarten (z. B. Emittentenrisikolimit) berücksichtigt. Summieren sich die Limite im BayernLB-Konzern auf einen Betrag von mindestens 400 Mio. Euro je wirtschaftlicher Kreditnehmereinheit, ist ein konzernweites Limit (Konzernlimit) erforderlich. Die Überwachung des Konzernlimits erfolgt zentral im Bereich "Group Risk Control" der BayernLB. Zur Begrenzung von Klumpenrisiken wird das maximale Brutto-Kreditvolumen je wirtschaftlicher Kreditnehmereinheit konzernweit auf 500 Mio. Euro begrenzt. In begründeten Einzelfällen (z. B. aufgrund guter Bonität, Profitabilität, Strategie) können Ausnahmen davon vom Vorstand bzw. "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" der BayernLB genehmigt werden. Die davon betroffenen Kunden werden in der internen Risikoberichterstattung quartalsweise einzeln mit Konzernlimit und Brutto-Kreditvolumen aufgeführt.

Branchen- und Länderlimite

Zur Steuerung von Risikokonzentrationen werden Limite für Branchen und Länder festgelegt. Die Branchen- und Länderlimite gelten konzernweit. Limitiert wird das Brutto-Kreditvolumen und ggf. ergänzend das länderspezifische Netto-Kreditvolumen. Die Festlegung der Limite erfolgt durch

den Vorstand der BayernLB bzw. kann durch diesen delegiert werden. Basis dafür bilden u.a. entsprechende Analysen der Branchen, Länder bzw. Portfoliostrukturen federführend durch den Bereich "RO Credit Analysis" inkl. der Abgabe des Votums. Zur Sicherstellung der Portfolioqualität können neben den Branchen- und Länderlimiten zusätzlich spezifische Portfolioleitplanken und Einzelgeschäftsbedingungen gesetzt und vom Vorstand bzw. nach dessen Delegationsregelung genehmigt werden. Die Überwachung der Branchen- und Länderlimite sowie der Portfolioleitplanken erfolgt zentral im Bereich "Group Risk Control" der BayernLB. Die Einhaltung der Einzelgeschäftsbedingungen wird im Rahmen des Genehmigungsprozesses geprüft. Die Branchen- und Länderstrategien unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Unabhängig hiervon erfolgen, soweit erforderlich, anlassbezogene Strategieanpassungen.

Sicherheiten

Ein weiteres zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und laufende Bewertung banküblicher Sicherheiten. Bei der Entscheidung über einen angemessenen Umfang der Besicherung werden insbesondere die Finanzierungsart, die seitens des Kreditnehmers zur Verfügung stehenden Aktiva, die Be- und Verwertbarkeit und ein angemessenes Kosten- bzw. Nutzenverhältnis (Kosten der Hereinnahme und laufenden Bewertung) berücksichtigt.

Die Bearbeitung und Bewertung von Sicherheiten unterliegt entsprechenden Richtlinien, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen festlegen. Die Berechnung der Netto-Risikopositionen erfolgt dabei auf der Grundlage des Liquidationswerts der Sicherheiten.

Die Aufsicht hat der BayernLB die Genehmigung zur regulatorischen Eigenmittelentlastung durch Grundpfandrechte, Schiffshypotheken, Registerpfandrechte bei Flugzeugen, Gewährleistungen, finanzielle Sicherheiten in Form von Wertpapieren, Bareinlagen sowie Kreditderivaten im Rahmen der IRBA-Zulassung erteilt.

Derivative Instrumente dienen bei der BayernLB der Reduzierung von Marktpreis- und Adressenausfallrisiken. Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken (Close-Out-Netting) geschlossen. Mit bestimmten Geschäftspartnern bestehen Sicherheitenvereinbarungen, die das Ausfallrisiko mit einzelnen Handelspartnern auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen. Die Kontrahenten im Derivategeschäft sind in erster Linie Banken und öffentliche Kunden. Die Limitierung erfolgt im Rahmen des generell gültigen Limitierungsprozesses für Adressenausfallrisiken. Im Übrigen gelten die Methoden der aufsichtlichen sowie internen Steuerung für Großkreditrisiken.

Bei Credit Default Swaps (CDS) nimmt die BayernLB sowohl Sicherungsgeber- ("Protection Seller") als auch Sicherungsnehmer- ("Protection Buyer") Positionen ein, ein aktiver Handel in Kreditderivaten steht nicht im Fokus. Die CDS werden auf Einzeltransaktionsebene täglich bewertet und überwacht. Auf dieser Bewertung basierend werden täglich die Gewinn- und Verlustpositionen ermittelt.

Problemkreditbehandlung und Forbearance

Problembehaftete Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt gemäß den international üblichen Kategorien klassifiziert ("special mention", "substandard", "doubtful" und "loss") und, soweit erforderlich, in eine besondere Sanierungsverantwortung und Risikoüberwachung überführt.

Durch die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensivbetreuung oder Problemkreditbehandlung sollen potenzielle Verluste minimiert bzw. ganz vermieden werden.

Die BayernLB definiert Exposure in Problemkreditbearbeitung mit Klassifizierung in den Kategorien "substandard" und "doubtful" als Forbearance Exposure.

Als Forbearance Exposure ist das Exposure definiert, für das zur Minimierung des Verlustrisikos Restrukturierungsmaßnahmen ergriffen wurden. Restrukturierungsmaßnahmen liegen insbesondere dann vor, wenn bei einem Schuldner mit finanziellen Schwierigkeiten Zugeständnisse bei der Refinanzierung/Umschuldung gewährt und/oder die ursprünglich vereinbarten Kreditbedingungen in Form von Vertragsmodifikationen (z. B. Stundung, Verzicht, Stillhaltevereinbarung) angepasst werden.

Ein Exposure wird nicht mehr als Forbearance Exposure bezeichnet, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Das Exposure ist seit mehr als zwei Jahren (Bewährungsphase) nicht mehr als Non-Performing eingestuft (Masterrating 22 bis 24).
- Während der Bewährungsphase sind Zins- und Tilgungszahlungen ordnungsgemäß für einen wesentlichen Anteil der fälligen Zahlungen erbracht worden.
- Kein Exposure des Schuldners ist mehr als 30 Tage am Ende der Bewährungsphase überfällig.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge sowie zur Abschreibung wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang verwiesen.

Risikovorsorge

Den Risiken im Kreditgeschäft wurde, sofern erforderlich, über eine Wertberichtigung angemessen Rechnung getragen. Die Grundsätze der Rückstellungsbildung und Abschreibungen problembehafteter Engagements regeln die Behandlung ausfallgefährdeter Kredite, deren Bewertung und Berichterstattung (siehe Anhang "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden").

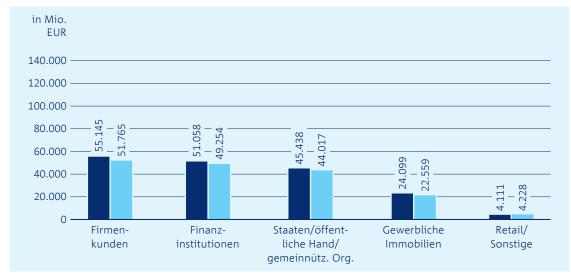
Aktuelle Situation

Die nachfolgenden Darstellungen des Kreditrisikos erfolgen auf Basis des Zahlenwerks, das für die interne Risikoberichterstattung an den Vorstand und den "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" herangezogen wird. Diesem Zahlenwerk liegen ökonomische Gesichtspunkte (z. B. Berücksichtigung von freien internen Kontokorrent-Limiten) zugrunde.

Das Brutto-Kreditvolumen umfasst für Kreditgeschäfte das Brutto-Geschäftsvolumen – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen – sowie freie interne Kontokorrent-Limite. Für Handelsgeschäfte ergibt es sich aus den Marktwerten, bei Derivategeschäften aus den Kreditäquivalenzbeträgen.

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen der BayernLB auf Basis von Teilportfolien, Rating-klassen, Regionen, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken dargestellt.





■ 31.12.2018 Insgesamt: 179.851 Mio. EUR ■ 31.12.2017 Insgesamt: 171.822 Mio. EUR

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen der BayernLB inklusive der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) um 4,7 Prozent (rund 8,0 Mrd. Euro) von 171,8 Mrd. Euro auf 179,9 Mrd. Euro.

Der Ausbau des Geschäfts erfolgte in der Breite. Alle vier für die BayernLB wesentlichen Teilportfolios trugen zur Geschäftsausweitung bei. Der größte Zuwachs entfiel auf die Teilportfolios Firmenkunden (3,4 Mrd. Euro) und Finanzinstitutionen (1,8 Mrd. Euro). Daneben konnte das Volumen auch in den Teilportfolios Gewerbliche Immobilien (1,5 Mrd. Euro) und Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (1,4 Mrd. Euro) deutlich gesteigert werden.

Teilportfolio Firmenkunden

Im weiterhin sehr anspruchsvollen Marktumfeld baute das strategisch wichtige Teilportfolio Firmenkunden seine Position als größtes Teilportfolio der BayernLB auf breiter Basis aus. In fast allen Branchen des Teilportfolios konnte das Geschäftsvolumen gesteigert werden. Der Ausbau verteilte sich sowohl auf Bestands- als auch auf Neukunden. Insgesamt stieg das Exposure im Teilportfolio um 3,4 Mrd. Euro auf 55,1 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 6,5 Prozent. Dabei entfällt der größte Teil des Geschäftsausbaus auf die fünf nachfolgend näher erläuterten Branchen.

In der Branche Telekom, Medien und Technologie erhöhte sich das Kreditvolumen um 0,8 Mrd. Euro auf 7,1 Mrd. Euro. Die Ausweitung entfällt insbesondere auf bonitätsstarke Großkunden im Telekomund Technologiesektor.

Die Branche Automobilindustrie erreichte eine Steigerung des Brutto-Kreditvolumens um 0,7 Mrd. Euro auf 6,2 Mrd. Euro. Der Ausbau erfolgte im Wesentlichen bei bonitätsstarken Autobanken namhafter Automobilhersteller.

In der betragsmäßig größten Branche Ver- und Entsorger erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um 0,6 Mrd. Euro auf 9,0 Mrd. Euro, mit unverändertem Fokus auf Westeuropa (67,5 Prozent) und Nordamerika (15,4 Prozent). 57 Prozent des Volumens in der Branche entfallen auf strukturierte Finanzierungen. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei Projektfinanzierungen im Bereich der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 41,9 Prozent am Branchenportfolio. Neben strukturierten Finanzierungen umfassen die konventionellen Finanzierungen für Verund Entsorger 43 Prozent in der Branche. Sie verteilen sich über die gesamte Wertschöpfungskette von der Stromerzeugung bis zur Endkundenversorgung. Die Marktchancen aus der dynamischen Veränderung der Energiemärkte in Deutschland wurden zu einem Ausbau des Volumens bei Multiutilities genutzt, während Finanzierungen im Rahmen der konventionellen Stromerzeugung verringert wurden.

Ausgebaut wurde auch die Branche Maschinen- und Anlagebau, Raumfahrt und Verteidigung. Dort stieg das Geschäftsvolumen um 0,6 Mrd. Euro auf 6,4 Mrd. Euro. Ein Großteil des Geschäftsausbaus erfolgte mit bonitätsstarken mittelständischen Maschinenbauern, im Segment Erneuerbare Energien und im stabilen Segment Luft- und Raumfahrt.

In der Branche Rohstoff-, Öl- und Gasindustrie wuchs die Kreditvergabe um 0,6 Mrd. Euro auf 5,4 Mrd. Euro. Ursächlich dafür sind zum Großteil die Gewinnung von neuen Kunden und höhere Finanzierungsvolumen bei größeren Bestandskunden.

Der für die BayernLB wichtige Heimatmarkt Deutschland bleibt weiterhin die wesentliche Basis für das Firmenkundengeschäft. Der Deutschland-Anteil im Teilportfolio befindet sich mit 60,3 Prozent weiterhin auf einem hohem Niveau (Vj.: 63,2 Prozent).

Der bereits hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Firmenkunden verbesserte sich weiter auf 78,0 Prozent (Vj.: 76,6 Prozent).

Die Granularität des Teilportfolios blieb ebenfalls auf einem hohen Niveau. Der Anteil der Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro beträgt 36,4 Prozent (Vj.: 40,0 Prozent).

Teilportfolio Finanzinstitutionen

Im Teilportfolio Finanzinstitutionen erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um 1,8 Mrd. Euro auf 51,0 Mrd. Euro (Vj.: 49,3 Mrd. Euro). Das entspricht einem Anstieg von 3,7 Prozent.

Der Großteil der Geschäftsausweitung im Teilportfolio erfolgte in den beiden Branchen Banken (1,1 Mrd. Euro) und deutsche Sparkassen (0,7 Mrd. Euro). Dort stieg das Brutto-Kreditvolumen auf 23,2 Mrd. Euro bzw. 23,6 Mrd. Euro. Das Brutto-Kreditvolumen in der Branche Versicherungen blieb nahezu unverändert bei 4,2 Mrd. Euro.

Der Anstieg in der Branche Banken resultiert zum Großteil aus zwei gegenläufigen Bewegungen. Bei bedeutenden bonitätsstarken Liquiditäts- und Hedgingbanken stieg das Brutto-Kreditvolumen. Ein deutlicher Rückgang des Geschäftsvolumens war durch die vollständige Rückführung eines größeren Engagements in Österreich zu verzeichnen.

Die Qualität des Teilportfolios verbesserte sich auf sehr hohem Niveau. Der Investmentgradeanteil stieg auf 98,9 Prozent (Vj.: 96,6 Prozent). Der Deutschland-Anteil erhöhte sich auf 64,0 Prozent (Vj.: 63,2 Prozent).

Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen erhöhte sich um rund 1,4 Mrd. Euro bzw. 3,2 Prozent auf 45,4 Mrd. Euro (Vj.: 44,0 Mrd. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Position bei der Deutschen Bundesbank deutlich (2,9 Mrd. Euro). Dagegen stieg das Bruttovolumen bei ausländischen Zentralbanken (0,8 Mrd. Euro). Der Anstieg entfällt hauptsächlich auf die amerikanische und englische Zentralbank. Die Zentralbankpositionen dienen insbesondere zur Feinsteuerung der Liquidität.

Ausgebaut wurde auch das Geschäftsvolumen mit deutschen Bundesländern (2,5 Mrd. Euro), deutschen öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben (0,7 Mrd. Euro) und ausländischen Staaten (0,4 Mrd. Euro).

Der bereits sehr hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen verbesserte sich leicht auf 98,0 Prozent (Vj.: 97,7 Prozent).

Teilportfolio Gewerbliche Immobilien

Im Berichtszeitraum konnte das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien strategiekonform gesteigert werden. Der Ausbau betrug 1,5 Mrd. Euro bzw. 6,8 Prozent. Damit lag das Geschäftsvolumen zum Stichtag bei 24,1 Mrd. Euro (Vj.: 22,6 Mrd. Euro).

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens bei der BayernLB erfolgte zum Großteil in den Wirtschaftszweigen Immobilienfondsgesellschaften (0,6 Mrd. Euro), Betreiber von Managementimmobilien im Logistikbereich (0,4 Mrd. Euro) und investorenseitige Immobilienvermietung und -verpachtung (0,3 Mrd. EUR).

Die Geschäftsausweitungen entfielen hauptsächlich auf den Heimatmarkt Deutschland (1,2 Mrd. Euro). Daneben gab es nennenswerte Steigerungen in Frankreich (0,3 Mrd. Euro), Italien (0,3 Mrd. Euro) und den Niederlanden (0,2 Mrd. Euro). In Anbetracht der Unsicherheiten im Zusammenhang mit einem potenziellen Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) wurde das Geschäftsvolumen in diesem Land reduziert (0,5 Mrd. Euro).

Die bereits hohe Qualität im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien verbesserte sich weiter: Der Investmentgradeanteil stieg auf 85,3 Prozent (Vj.: 83,0 Prozent). Innerhalb von 10 Jahren konnte somit der Investmentgradeanteil um über 10 Prozentpunkte erhöht werden. Der Deutschland-Anteil blieb nahezu unverändert auf dem hohen Niveau von 79,2 Prozent (Vj.: 79,1 Prozent). Die hohe Portfolioqualität bei der Granularität und bei der Besicherung wurde ebenso gehalten. Der Anteil an Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro betrug zum Stichtag 45,1 Prozent (Vj.: 45,8 Prozent). Die Besicherungsquote lag mit 67,0 Prozent (Vj.: 67,5 Prozent) weiterhin im Bereich des 3-Jahres-Durchschnitts von rund 70 Prozent.

Teilportfolio Retail/Sonstige

Im kleinsten Teilportfolio Retail/Sonstige reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen strategiekonform um 0,1 Mrd. Euro auf 4,1 Mrd. Euro (Vj.: 4,2 Mrd. Euro).

Der Rückgang betrifft maßgeblich die planmäßige Reduzierung im Privatkundengeschäft, das in der BayernLB seit einigen Jahren nicht mehr Kerngeschäftsaktivität ist und sukzessive abgebaut wird. Innerhalb des BayernLB-Konzerns wird das Privatkundengeschäft erfolgreich von der DKB betrieben.

Ratingverteilung

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen in Mio. **EUR** 200.000 117.236 150.000 100.000 42.003 38.472 15.113 507 50.000 15. 905 0 -MR 0-7 MR 12-14 MR 15-18 MR 19-21 MR 22-24 MR 8-11 Investmentgrade Non-Investmentgrade Ausfallklassen

(Non-Performing)

31.12.2018 Insgesamt: 179.851 Mio. EUR31.12.2017 Insgesamt: 171.822 Mio. EUR

In den Ratingklassen mit Masterrating (MR) 0-11 (Investmentgrade) stieg das Brutto-Kreditvolumen in der BayernLB im Berichtszeitraum um 9,6 Mrd. Euro. Damit vollzogen sich die Geschäftsausweitungen hauptsächlich bei bonitätsstarken Kunden im Investmentgradebereich. Der Investmentgradeanteil stieg entsprechend deutlich von 87,1 Prozent auf 88,5 Prozent. Allein auf die Ratingklassen mit MR 0-7 entfiel ein Anstieg von 6,1 Mrd. Euro. Dieser vollzog sich auf breiter Basis über alle vier strategisch wichtigen Teilportfolios. In den Ratingklassen mit MR 8-11 betrug die Erhöhung des Brutto-Kreditvolumens 3,5 Mrd. Euro. Die Steigerung entfiel insbesondere auf die Teilportfolios Firmenkunden und Gewerbliche Immobilien.

Das Brutto-Kreditvolumen in den Ratingklassen mit MR 12–14 stieg leicht um 0,4 Mrd. Euro. Der Anstieg des Geschäftsvolumens in diesen Ratingklassen war hauptsächlich auf das Teilportfolio Gewerbliche Immobilien zurückzuführen. Durch den unterproportionalen Anstieg des Brutto-Kreditvolumens in diesen Ratingklassen in Relation zum Gesamtportfolio verringerte sich der prozentuale Anteil von 8,8 Prozent auf 8,6 Prozent.

In den Ratingklassen mit MR 15–18 und mit MR 19–21 blieb das Geschäftsvolumen weitgehend konstant. Gleiches gilt für den prozentualen Anteil des Brutto-Kreditvolumens, der für die Ratingklassen mit MR 15-18 bei 1,6 Prozent (Vj.: 1,8 Prozent) und für die Ratingklassen mit MR 19–21 bei 0,5 Prozent (Vj.: 0,5 Prozent) lag.

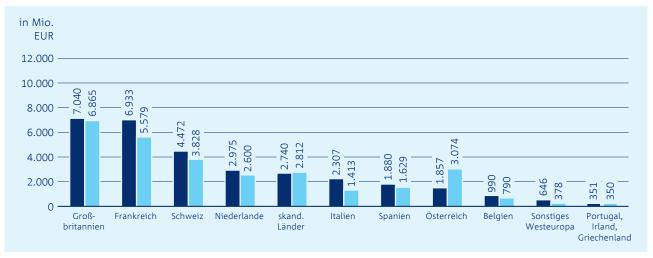
Die Non-Performing Loan Quote verbesserte sich im Berichtszeitraum deutlich auf 0,7 Prozent (Vj.: 1,8 Prozent). Die Verbesserung resultiert zum Großteil aus der vollständigen Rückführung eines größeren Engagements im Teilportfolio Finanzinstitutionen in Österreich. Daneben reduzierte sich das Geschäftsvolumen in den Ausfallklassen in den Teilportfolios Gewerbliche Immobilien und Firmenkunden.

Für die Neuzuführungen in die Ausfallklassen wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

Regionenverteilung

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen nach Regionen dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern



31.12.2018 Insgesamt: 32.191 Mio. EUR31.12.2017 Insgesamt: 29.319 Mio. EUR

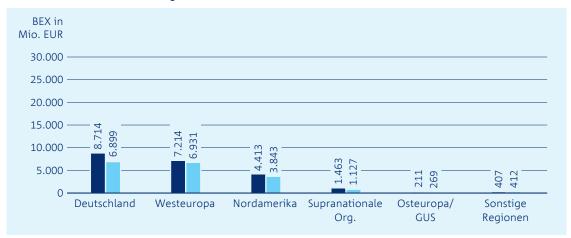
Das Brutto-Kreditvolumen stieg in Westeuropa (ohne Deutschland) um rund 2,9 Mrd. Euro auf 32,2 Mrd. Euro (Vj.: 29,3 Mrd. Euro). Der Anstieg entfällt zum Großteil auf die Länder Frankreich (1,4 Mrd. Euro), Italien (0,9 Mrd. Euro) und die Schweiz (0,6 Mrd. Euro). Der Geschäftsausbau in diesen Ländern erfolgte im Wesentlichen in den Teilportfolios Firmenkunden, Finanzinstitutionen und Gewerbliche Immobilien. Neben diesen Ländern gab es auch nennenswerte Zuwächse des Geschäftsvolumens in den Ländern Niederlande, Finnland und Spanien. Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit einem potenziellen Austritt Großbritanniens aus der EU wurden nur selektiv Neugeschäfte in dem Land getätigt.

Rückläufig entwickelte sich das Kreditvolumen nur in Österreich (1,2 Mrd. Euro). Die Ursache liegt in der bereits erwähnten größeren Rückführung im Teilportfolio Finanzinstitutionen.

Emittentenrisiko

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen dargestellt.

Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen



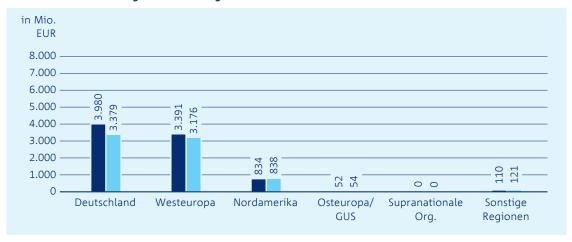
- 31.12.2018 Insgesamt: 22.422 Mio. EUR ■ 31.12.2017 Insgesamt: 19.481 Mio. EUR
- Das Brutto-Emittentenrisiko erhöhte sich im Berichtszeitraum um 2,9 Mrd. Euro auf 22,4 Mrd. Euro (Vj.: 19,5 Mrd. Euro). Der Anstieg erfolgte hauptsächlich in Deutschland (1,8 Mrd. Euro), den USA (0,6 Mrd. Euro) und bei supranationalen Organisationen (0,3 Mrd. Euro). Dabei entfällt der

Großteil der Steigerung in Deutschland auf öffentlich-rechtliche Banken und Bundesländer. Die Ausweitung in den USA vollzog sich im Wesentlichen bei der öffentlichen Hand.

Wiedereindeckungsrisiko

In der nachfolgenden Tabelle ist das Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen dargestellt.

Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen



31.12.2018 Insgesamt: 8.366 Mio. EUR31.12.2017 Insgesamt: 7.568 Mio. EUR

Das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko stieg im Berichtszeitraum um 0,8 Mrd. Euro auf 8,4 Mrd. Euro (Vj.: 7,6 Mrd. Euro). Die Geschäftsausweitung erfolgte hauptsächlich in der Region Westeuropa und verteilte sich dort zum Großteil auf die Länder Deutschland (0,6 Mrd. Euro) und die Schweiz (0,5 Mrd. Euro). Die Ausweitungen betreffen vor allem das Teilportfolio Finanzinstitutionen und hier vorwiegend international tätige Großbanken.

Zusammenfassung

Insgesamt kennzeichnete sich das Jahr 2018 durch ein weiterhin sehr herausforderndes Marktumfeld, welches durch anhaltenden Margendruck und anhaltend hohe Liquidität geprägt war. Trotz des schwierigen Marktumfelds wurde das Geschäftsvolumen auf breiter Basis ausgebaut. Alle vier für die BayernLB wesentlichen Teilportfolios verzeichneten eine Geschäftsausweitung. Hervorzuheben ist das Teilportfolio Firmenkunden, welches mit einem Volumensanstieg von 3,4 Mrd. Euro die größte Geschäftsausweitung aller Teilportfolios erreichte.

Die bereits hohe Qualität des Kreditportfolios verbesserte sich im Jahr 2018 noch einmal deutlich. Dies schlägt sich insbesondere im weiter gewachsenen Investmentgradeanteil nieder, welcher sich von 87,1 Prozent auf 88,5 Prozent erhöhte. Ebenfalls verbesserte sich die bereits sehr niedrige Non-Performing Loan Quote deutlich. Diese sank im Jahresverlauf von 1,8 Prozent auf 0,7 Prozent.

Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Beteiligungsrisiko (Anteilseignerrisiko) erfasst die BayernLB Adressen- (ausfall-) Risiken aus Beteiligungspositionen.

Dabei handelt es sich um potenzielle (Wert-)Verluste:

- aus der Bereitstellung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen (z. B. stille Einlagen), so beispielsweise durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste oder Reduktion stiller Reserven.
- aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärung) bzw. Ergebnisabführungsverträgen (z. B. Verlustübernahmen) sowie
- aus Einzahlungsverpflichtungen.

Der Bereich "Group Risk Control" ist zuständig für das Setzen von Standards und für das Reporting auf Portfolioebene. Die BayernLB verfügt über eine eigenständige, zentrale Einheit mit Richtlinienkompetenz für alle Methoden und Prozesse des Beteiligungsrisikocontrollings. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikostrategie

Ziel ist ein Kernbeteiligungsbestand, welcher die Geschäftsaktivitäten des BayernLB-Konzerns unterstützt. Integraler Bestand des BayernLB-Konzerns ist und bleibt die Deutsche Kreditbank AG sowie die weiteren konzernstrategischen Beteiligungen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH und die Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement. Von den Nicht-Kernbeteiligungen möchte sich der BayernLB-Konzern trennen.

Die Beteiligungsrisikostrategie, abgeleitet aus der übergeordneten Risikostrategie, regelt im Verbund mit der Beteiligungsrisikopolicy den Umgang mit Risiken aus Beteiligungen. Im Fokus stehen hierbei der Beteiligungsprozess, die Kapitalausstattung sowie das Controlling und Reporting. Über Beteiligungen entscheidet grundsätzlich der Vorstand der BayernLB. Weitere Entscheidungstatbestände und Zustimmungspflichten im Detail regeln das Gesetz über die Bayerische Landesbank, die Satzung sowie die Geschäftsordnung des Vorstandes der BayernLB.

Risikomessung und -überwachung

Für alle Beteiligungen der BayernLB ist ein Klassifizierungsverfahren zur Risikoidentifikation und messung mit klaren Vorgaben zur Risikofrühwarnung implementiert. Wesentliche Aspekte sind dabei risikoorientierte Frühwarnindikatoren sowie die Beurteilung des maximalen Verlustpotenzials.

Soweit die BayernLB sowohl als Eigen- als auch als Fremdkapitalgeber auftritt, prüft sie zusätzliche Risiken, die insbesondere aus dem Status als Fremdkapitalgeber resultieren.

Für die Meldung gemäß der CRR/CRD IV erfolgt die Messung des Beteiligungsrisikos nach der einfachen Risikogewichtsmethode.

Die Messung des Risikokapitalbedarfs aus Beteiligungsrisiken im ICAAP orientiert sich am aufsichtlichen PD/LGD-Ansatz gemäß CRR/CRD IV.

Die Risiken aus direkten Beteiligungen werden unter Einsatz der relevanten Verfahren (Klassifikation, Früherkennung) identifiziert und im Rahmen des Risikoreportings an den Vorstand berichtet.

Zusammenfassung

Die Umsetzung des geplanten Beteiligungsabbaus von Nicht-Kernbeteiligungen wurde weiter vorangetrieben.

Marktpreisrisiko

Definition

Marktpreisrisiken stellen potenzielle ökonomische Wertverluste aufgrund der Schwankung von Marktpreisen (Zinsen, Credit Spreads, Devisen- und Aktienkurse, Rohstoffpreise) und sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Korrelationen, Volatilitäten) dar. Dementsprechend gliedert die BayernLB ihre Marktpreisrisiken in allgemeine und spezifische Zinsänderungsrisiken, Währungs-, Aktien-, Rohstoff- und Volatilitätsrisiken (sog. eigentliche Marktpreisrisiken). In den Marktpreisrisiken werden auch die Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgewiesen.

Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Marktpreisrisiken vor und legt unter anderem fest, wie viel Risikokapital für die Marktpreisrisiken eingesetzt wird. Marktpreisrisiken dürfen nur im Rahmen der genehmigten Limite eingegangen werden, sie werden regelmäßig bewertet und überwacht. Der Risikokapitalbedarf für das Pensionsrisiko wird ebenfalls separat limitiert und überwacht.

Das für Marktpreisrisiken eingesetzte Risikokapital wird auf die risikoverantwortlichen Einheiten sowie gegebenenfalls auf die einzelnen Marktpreisrisikoarten heruntergebrochen und mit Ausnahme der Pensionsrisiken in Form von Value-at-Risk (VaR)-Limiten operationalisiert.

Marktpreisrisiken werden gemäß aktueller Geschäfts- und Risikostrategie grundsätzlich nur infolge von Kundengeschäften und entsprechender Hedgegeschäfte eingegangen. Darüber hinaus können Marktpreisrisiken aus Geschäften zur Liquiditäts- und Aktiv-Passiv-Steuerung oder aus Nicht-Kerngeschäften resultieren.

Risikomessung

In der BayernLB wird als führendes VaR-Verfahren die historische Simulation angewendet, wodurch Korrelationseffekte zwischen den verschiedenen Marktpreisrisikoarten entsprechend berücksichtigt werden können. Dabei werden für die tägliche Steuerung und Überwachung eine eintägige Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99 Prozent zu Grunde gelegt. Methodisch wird nicht zwischen Anlagebuch- und Handelsbuch-Beständen unterschieden. Marktpreisrisiken, die nicht über die tägliche VaR-Ermittlung abgedeckt werden können, werden mit alternativen

Risikomethoden (z.B. entsprechenden Stresstestabschätzungen) berücksichtigt. Sowohl vertragliche als auch gesetzliche Kündigungsrechte des Kreditgeschäftes werden als Optionen modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Zur Abschätzung des Zinsänderungsrisikos aus den externen Kreditmargen wird in der BayernLB ein Risikoaufschlag berücksichtigt.

Die Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen der BayernLB) erfolgt durch einen szenariobasierten Ansatz. Durch die rückläufige Volatilität des Diskontierungszinses arbeitete das Risikomodell seit Oktober 2017 mit dem dann vorgesehenen Mindestschwankungsansatz.

Das Marktpreisrisikomessverfahren wird laufend hinsichtlich seiner Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 31. Dezember 2018 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz eine gute Prognosegüte auf.

Die Ergebnisse aus der VaR- bzw. szenariobasierten Risikomessung sind immer vor dem Hintergrund der Modellannahmen (im Wesentlichen Konfidenzniveau, ein Tag Haltedauer, Verwendung historischer Daten von rund einem Jahr für die Abschätzung künftiger Ereignisse) zu sehen. Daher werden die Risikopositionen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests sowohl historischen Krisen als auch hypothetischen Marktpreisänderungen ausgesetzt und auf Risikopotenziale hin analysiert. Die Stresstests berücksichtigen alle relevanten Marktpreisrisikoarten und werden regelmäßig bezüglich der Angemessenheit der verwendeten Parameter überprüft und die Parameter bei Bedarf angepasst.

Für die Risikotragfähigkeit wird der eintägige-VaR auf einen Jahreshorizont skaliert, d. h. es wird ein einjähriger Zeithorizont zum Schließen bzw. Hedgen der Risikopositionen unterstellt. Dadurch wird insbesondere dem Marktliquiditätsrisiko Rechnung getragen, das darin besteht, Risikopositionen zu finanziell ungünstigeren Bedingungen als erwartet schließen zu müssen. Zusätzlich werden bilanzielle bzw. meldewesenrelevante Bewertungsabschläge für marktliquiditätsrelevante Sachverhalte (z. B. Bid-Ask-Spanne) gebildet.

Flankierend zu den bereits beschriebenen barwertigen Risikomessmethoden wird im Rahmen des Net Interest Income Risk das ertragsorientierte Risiko einer Veränderung des Net Interest Income (NII) im Anlagebuch ermittelt. Dabei werden verschiedene Zinsszenarien auf Basis festgelegter Geschäftsentwicklungen über den Zeitraum der nächsten 12 Monate unterstellt.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung der Handelsgeschäfte wird in der BayernLB der Standardansatz verwendet.

Risikoüberwachung

In der BayernLB werden verschiedene Instrumente zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken eingesetzt. Dazu gehören der VaR und entsprechende VaR-Limite, Risikokapitallimite für Marktpreis- und Pensionsrisiken, Risikosensitivitäten und entsprechende Sensitivitätslimite für handelsintensive Markteinheiten sowie Stresstests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen. Die Risikoüberwachung umfasst dabei grundsätzlich sowohl Handelsbuch- als auch Anlagebuchbestände.

Die Pensionsrisiken unterliegen einem monatlichen Überwachungsprozess. Die eigentlichen Marktpreisrisiken werden täglich durch das Marktrisikocontrolling handelsunabhängig überwacht und im Rahmen der täglichen Berichterstattung an die zuständigen Vorstandsmitglieder kommuniziert. Neben der Erfüllung dieser aufsichtlichen Anforderung ist eine tägliche Risikoabstimmung mit und Reporting an die Positions-Verantwortlichen sichergestellt. Im Fall von Limit-Überschreitungen werden im Rahmen eines Eskalationsprozesses entsprechende Maßnahmen initiiert.

Das Zinsänderungsrisiko der Anlagebücher (ohne Pensionsrisiken) ist Teil der regelmäßigen Risikoermittlungs- und Überwachungsprozesse im Marktrisikocontrolling.

Für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch inklusive Pensionsrisiken werden zusätzlich zum aufsichtlichen Zinsschock-Szenario von +/-200 Basispunkten weitere Zins-Stressszenarien berechnet und limitiert. Die berechnete Barwertveränderung beim Zinsschock-Szenario von +/-200 Basispunkten im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln lag bei der BayernLB zum 31. Dezember 2018 deutlich unter der 20 Prozent Grenze (BaFin-Kriterium für "Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko").

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden der Vorstand monatlich und der "Risikoausschuss des Aufsichtsrates" quartalsweise über die Risikolage bei Marktpreisrisiken informiert.

Aktuelle Situation

In der BayernLB ist der VaR für die eigentlichen Marktpreisrisiken im Wesentlichen durch allgemeine und spezifische Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risiken spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle. Die aktuelle Situation für Pensionsrisiken ist im Kapital "Ökonomische Kapitaladäquanz" dargestellt.

VaR-Beitrag eigentliche Marktpreisrisiken nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 1 Tag)

			1.1.2018 bis 31.12.2018		
in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	16,4	11,7	12,9	16,7	9,4
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)	10,2	4,7	6,8	10,7	4,4
Währungs-VaR	1,4	1,5	1,6	2,7	0,8
Aktien-VaR	0,7	0,8	0,7	0,9	0,6
Rohstoff-VaR	2,9	1,7	2,9	4,9	1,6
Volatilitäts-VaR	0,4	1,0	0,5	0,9	0,4
Gesamt-VaR*	20,7	14,3	17,1	21,0	12,5

^{*} In der Risikotragfähigkeit werden bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs für die BayernLB ergänzend zum VaR Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Geldmarktgeschäften, für Risiken aus CVA-Schwankungen sowie für Risiken aus externen Kreditmargen berücksichtigt.

Zusammenfassung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich der Gesamt-VaR um rund 6,4 Mio. Euro. Der Anstieg im allgemeinen Zinsänderungsrisiko ist u.a. auf eine höhere Position in deutschen Staatsund Länderanleihen zurückzuführen. Das gestiegene spezifische Zinsänderungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus einem Bestandsaufbau in europäischen Financials und Covered Bonds verbunden mit einer Ausweitung der Credit Spreads.

Liquiditätsrisiko

Definition

Unter Liquiditätsrisiko versteht die BayernLB zum einen das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko bzw. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne). Darüber hinaus besteht – zum Beispiel im Falle einer Liquiditätskrise – das Risiko, Refinanzierungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen zu können (Liquiditätssicherungs- bzw. Refinanzierungsrisiko) und zudem Aktiva nur mit Abschlägen auf die Marktpreise veräußern zu können. Im vorliegenden Abschnitt wird zunächst das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne und anschließend das Refinanzierungsrisiko – mittels der Entwicklung der Refinanzierungsstruktur (Fundingmix) – dargestellt.

Risikostrategie

Die strategischen Grundsätze des Umgangs mit Liquiditätsrisiken in der BayernLB sind in der Risi-kostrategie festgelegt. Das übergeordnete Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der BayernLB bzw. des BayernLB-Konzerns. Neben dem strikten Erhalt der Zahlungsfähigkeit ist die nachhaltige Sicherung eines dauerhaften Marktzugangs in diesem Zusammenhang das vorrangige Ziel.

Diese strategische Zielsetzung wird durch die Regelungen in den konzernweit gültigen "Group Risk Guidelines", u.a. die "Group Liquidity Guideline" für die tägliche Steuerung konkretisiert. Für den Krisenfall existiert ein Notfallplan zur Liquiditätssicherung, in dem die für die Abwendung drohender bzw. die Bewältigung akuter Krisen erforderlichen Prozesse und Steuerungs- bzw. Sicherungsinstrumente festgelegt werden. Dies beinhaltet auch einen Eskalationsmechanismus, der bereits bei Frühwarnsignalen einsetzt.

Liquiditätsrisiken werden in der BayernLB täglich anhand definierter Szenarien auf Ebene der operativ steuernden Einheiten limitiert. Hierdurch wird ein durchgängig konsistenter und effektiv arbeitender Eskalations- und Steuerungsprozess in Bezug auf eingegangene Liquiditätsrisiken gewährleistet.

Die strategische und operative Liquiditätssteuerung oblag in der BayernLB im Berichtsjahr dem Geschäftsfeld "Financial Markets" mit den Bereichen "Group Treasury" und "Structuring & Trading". Diese beinhaltet neben der Sicherstellung stets ausreichender Liquiditätsreserven auch den situativen Liquiditätsausgleich am Markt. Das konzernweite Risikocontrolling von Liquiditätsrisiken erfolgt im Bereich "Group Risk Control" des Zentralbereichs "Risk Office". In diesem Bereich werden auch Liquiditätsübersichten, wie zum Beispiel Kapitalablaufbilanzen und Limitierungskennzahlen als Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken erstellt. Das "Liquidity Committee" berät unter Mitwirkung der Bereiche "Group Treasury", "Group Risk Control" und "Controlling" u. a. über Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategien und bereitet als Impulsgeber Handlungsoptionen für den Vorstand vor.

Die BayernLB verfügt über ein aktives Management der Liquiditätsreserven, die sie nach den aufsichtlichen Anforderungen der Säulen 1 und 2 steuert. Das aktive Management der Liquiditätsreserven berücksichtigt auch die Anforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR) und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß CRR sowie deren Nachfolgeregelung aus der Delegierten Verordnung (DelVO), die entsprechend der aufsichtlichen Anforderung regelmäßig für die BayernLB gemeldet werden.

Auch die Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden im Berichtsjahr regelmäßig für die BayernLB an die Aufsicht gemeldet. Die erweiterten Anforderungen an das Liquiditätsrisikomanagement aus der im vierten Quartal 2017 veröffentlichten MaRisk-Novelle wurden im Jahr 2018 umgesetzt. Weitere Neuregelungen zum Liquiditätsrisiko, z.B. aus der CRR-Novelle oder aus neuen Durchführungsverordnungen, werden laufend beobachtet, um sie in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Einheiten plangemäß umzusetzen. Auf diese Weise werden sowohl die zukünftige Meldefähigkeit als auch ein effizientes Liquiditätsmanagement sichergestellt.

Risikomessung

Zur Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung des Liquiditätsrisikos erstellt die BayernLB täglich Liquiditätsübersichten. In diesen werden die Liquiditätsgaps, d. h. der Saldo aus deterministischen und nicht-deterministischen zukünftigen Zahlungseingängen und -ausgängen, sowie das realisierbare Liquiditätsdeckungspotenzial taggenau ausgerollt und gegenübergestellt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial quantifiziert in Betrag und Zeitpunkt die Fähigkeit der BayernLB, liquide Mittel zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu wirtschaftlichen Konditionen und unter Beachtung der aufsichtlichen Restriktionen zu beschaffen. Es zeigt die Möglichkeit zur Abdeckung von Liquiditätsgaps und damit aller zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisiken auf. Die wichtigsten Komponenten des Liquiditätsdeckungspotenzials sind der Bestand an hochliquiden und zentralbankfähigen Wertpapieren sowie weitere verfügbare zentralbankfähige Sicherheiten.

Liquiditätsrisiken aus der außerbilanziellen Gesellschaftskonstruktion (Conduit) werden vollständig integriert. Modellierungsannahmen werden im Rahmen eines Backtesting turnusmäßig validiert und angepasst.

Um adäquat auf unterschiedliche Risikosituationen vorbereitet zu sein, kalkuliert und limitiert die BayernLB die Liquidität sowohl in ihrem Steuerungsszenario, als auch auf Basis unterschiedlicher Stressszenarien (systemische und idiosynkratrische Stressszenarien sowie die Kombination aus beiden).

Die BayernLB analysiert regelmäßig die Sensitivität des Liquiditätsrisikoprofils für eine Reihe hypothetischer extremer Stressszenarien. Zudem wird untersucht, welche Konstellationen inverse Szenarien darstellen und somit die Fortführung des regulären Geschäftsbetriebs in der BayernLB gefährden würden.

Potenzielle Konzentrationen in der Liquiditätssituation sowie in der Refinanzierungsstruktur werden laufend analysiert und überwacht. Im Berichtsjahr lagen keine wesentlichen Konzentrationen vor.

Für das öffentliche Pfandbriefregister und das Hypothekenregister wird täglich ein Cashflow Saldo für die nächsten 180 Tage ermittelt. Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung gem.

§ 27 Pfandbriefgesetz wird das Ergebnis – neben anderen Kennziffern zum Deckungsregister – dem Vorstand quartalsweise zur Kenntnis gegeben. Der Saldo aus kumulierten Cashflows und vorhandenen liquiden Mitteln zeigte im Jahr 2018 durchgängig eine Liquiditätsüberdeckung.

Risikosteuerung

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, auch in Krisensituationen, verfügt die BayernLB über ein angemessenes Portfolio an Liquiditätsreserven aus hochliquiden Wertpapieren, Zentralbankfazilitäten und freien Deckungsmassen in den Deckungsregistern. Die daraus generierbaren liquiden Mittel dienen zur Abdeckung von, auch im Stressfall, ungeplanten Zahlungsabflüssen.

Die Steuerung der mittel- bis langfristigen Struktur der Liquidität erstreckt sich über alle Laufzeiten, die Limitierung bis zu einer Laufzeit von 5 Jahren. Mittels geeigneter Instrumente wird auf eine nach Laufzeit, Instrument und Währung ausgewogene Refinanzierungsstruktur hingewirkt, um die Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit der BayernLB sicherzustellen. Maßgebliche Steuerungsgrundlage hierbei ist die konzernweite Planung der Refinanzierung, die regelmäßig mit der aktuellen Liquiditätssituation abgeglichen wird.

Ein weiteres Instrument zur effizienten Steuerung der Liquiditätsrisiken ist das in der BayernLB eingerichtete Liquiditätstransferpreissystem. Dieses stellt sicher, dass sämtliche relevanten Liquiditätsrisiken, -kosten und -nutzen mit der Intention der Vermeidung von Fehlallokationen im Liquiditätsmanagement verursachungsgerecht intern verrechnet werden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Qualität der Assets im Deckungsregister sowie die Kongruenzen in Währungen und Laufzeiten führen zu dem hohen Standard von Pfandbriefen der BayernLB im Markt, der durch das Collateral Management der BayernLB gewährleistet wird. Dadurch ist die laufende Emissionsfähigkeit der BayernLB im Pfandbrief-Segment sichergestellt.

Die aufsichtliche Mindestquote für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde durch die integrierte Steuerung der situativen Liquidität jederzeit im Berichtsjahr eingehalten und lag zum 31. Dezember 2018 für die BayernLB bei 140 Prozent (Vj.: 155 Prozent). Zur Ermittlung der LCR werden die verfügbaren hochliquiden Aktiva den Nettozahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtlich geforderte Mindestquote liegt bei 100 Prozent.

Risikoüberwachung

Im Rahmen der handelsunabhängigen Überwachung von Liquiditätsrisiken ermittelt "Group Risk Control" aus den täglichen szenariobasierten Liquiditätsübersichten Kennzahlen und limitiert diese.

Hierbei begrenzt die von der BayernLB festgelegte Risikoneigung die situativen und strukturellen Liquiditätsüberhänge getrennt nach den Einzelwährungen sowie über alle Währungen hinweg. Der hieraus ermittelte Liquiditätsfreiraum ist eine wesentliche Kennzahl für die tägliche Disposition der steuernden Einheiten. Zur Unterstützung der Liquiditätsrisikolimitierung hat die BayernLB einheitliche Eskalationsschwellen etabliert, die ebenfalls täglich überwacht werden.

Maßgeblich für die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimite ist neben der Beobachtung der maximalen Nutzung des Limitfreiraums auch die Einhaltung einer ausreichenden Time to Wall-Kennziffer in den definierten Stressszenarien. Die Kennziffer Time to Wall definiert den frühesten Zeitpunkt,

zu dem der prognostizierte Liquiditätsbedarf nicht mehr durch das Liquiditätsdeckungspotenzial abgedeckt ist. Die täglich einzuhaltenden Time to Wall-Kennziffern sowie szenarioabhängige einzuhaltende Mindest-Liquiditätsüberhänge (Limite) in der BayernLB sind in der Risikostrategie der Bank verankert.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken unterstützte auch 2018 die nachhaltige Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs- und Refinanzierungsfähigkeit und leistete einen wertvollen Beitrag zur Optimierung der kurzfristigen und strukturellen Liquiditätssteuerung der BayernLB.

Die BayernLB wird auch künftig die Liquiditätsrisikoüberwachung fortwährend an die sich verändernden Marktverhältnisse sowie an neue aufsichtliche Anforderungen anpassen, um die Liquiditätssteuerung zu optimieren. Hierfür hat die BayernLB ein Risikofrühwarnsystem sowie regelmäßig stattfindende Backtesting- und Validierungsprozesse implementiert.

Die Liquiditätsübersichten, die minimalen Freiräume zum Limit sowie weitere relevante Kennzahlen sind Bestandteil der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung an den Vorstand, das "Liquidity Committee" und die verantwortlichen Steuerungsbereiche.

Aktuelle Situation

Zur ökonomischen Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätsgaps von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Hierbei erfolgt die Abbildung der ökonomisch zu erwartenden Zahlungsströme bei nicht deterministischen Produkten teilweise über Modellierungsannahmen.

Das Steuerungsszenario der BayernLB lieferte zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 folgende Ergebnisse:

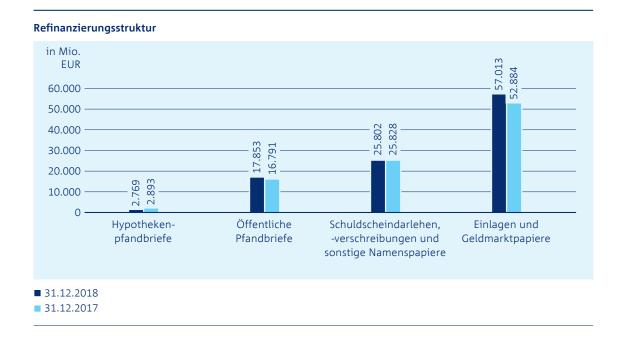
31.12.2018 Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	bis zu 1 Monat	bis zu 3 Monaten	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren
Liquiditätsüberhang	10.046	2.869	1.111	7.636
ergibt sich aus • Liquiditätsdeckungspotenzial	21.780	22.217	20.046	7.488
abzüglich • Liquiditätsgap	11.734	19.348	18.936	-148

31.12.2017 Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	bis zu 1 Monat	bis zu 3 Monaten	bis zu 1 Jahr	bis zu 5 Jahren
Liquiditätsüberhang	13.313	11.039	5.962	7.869
ergibt sich aus • Liquiditätsdeckungspotenzial abzüglich	23.980	23.600	20.719	6.254
Liquiditätsgap	10.667	12.561	14.758	-1.616

Die Entwicklung der Liquiditätsübersichten vom 31. Dezember 2017 zum 31. Dezember 2018 ist geprägt durch eine deutliche Steigerung des Darlehensgeschäftes in der BayernLB. Aufgrund von Fristentransformation bei der Refinanzierung führte dies zu einer Erhöhung der Liquiditätsgaps insbesondere in den Laufzeitbändern bis zu 3 Monaten und bis zu 1 Jahr.

Die Liquiditätsüberhänge zum 31. Dezember 2018 zeigen die gute Liquiditätssituation der BayernLB.

Die Veränderung der Refinanzierungsstruktur in der BayernLB stellt sich für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:



Ziel der Fundingplanung des BayernLB-Konzerns ist es, im Rahmen der jährlichen Konzernplanung für einen Planungshorizont von jeweils 5 Jahren eine auf alle Refinanzierungsbedürfnisse und -quellen abgestimmte und ganzheitliche Refinanzierungsstrategie nach einheitlichen Maßstäben final durch den Vorstand verabschieden zu lassen. Aufgrund der "Lender-of-last-Resort" Funktion der Konzernmutter stehen alle Konzernmitglieder eng in institutionalisiertem Austausch und Abstimmung mit der BayernLB.

Die Refinanzierungsstrategie wird von dem Bereich "Group Treasury" verantwortet und steht generell unter dem Vorbehalt der jederzeitigen Sicherung der Liquidität unter Wahrung der (Kapitalmarkt-) Reputation des BayernLB-Konzerns. Die Leitplanken bilden die Optimierung des Fundingmix nach Instrumenten, Investoren und Laufzeiten sowie die Pflege der Kurve in liquiden Benchmarkanleihen unter Beachtung der Kostenoptimierung des Fundings. Entscheidend ist auch der Erhalt der investorenfreundlichen Struktur der Passivseite in der sogenannten Loss-Given-Failure (LGF) -Analyse von Moody's. Das Management und die Nutzung der Deckungsmassen zur Begebung von Pfandbriefen, die Absicherung von Stressszenarien durch Aufbau und Erhalt des freien Liquiditätspuffers im Bestand des Liquiditätsdeckungspotentials von derzeit 29 Mrd. Euro und die Einhaltung ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und Limite, wie z. B. interner Steuerungsvorgaben von 110 Prozent für die LCR und von 100 Prozent während der Beobachtungsphase für die NSFR¹9 sind ebenfalls in der Steuerung berücksichtigt.

¹⁹ Aktuell als Beobachtungsgröße, da die Einhaltung aufsichtlich noch nicht verbindlich gefordert ist.

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte wurde im Zuge der EU-weiten Harmonisierung der Bail-In-Regelungen durch die Neufassung des §46f KWG in Deutschland die Kategorie der unbesicherten Anleihen in zwei Haftungsränge unterteilt. Alle vor diesem Datum begebenen unbesicherten Bankschuldverschreibungen wurden gesetzlich gegenüber den sogenannten bevorrechtigten unbesicherten Bankschuldverschreibungen für nachrangig erklärt. Diese Kategorie der sogenannten nicht bevorrechtigten unbesicherten Anleihen (NPS = "Non Preferred Senior Unsecured") existiert auch nach diesem Datum weiterhin, jedoch nunmehr aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.

Moody's Investor Ratings gibt in ihrer Rating-Methodologie in der LGF – Analyse eine Einschätzung über die Ausfallwahrscheinlichkeit bzw. –höhe bei verschiedenen Instrumenten der Passivseite bzw. der Einlagen. Die Fundingplanung beachtet die Prämisse, dass die zum Ratingerhalt erforderliche Struktur der Passivseite (Bail-in-Masse in Relation zur bereinigten Bilanzsumme) stets vorhanden ist.

Moody's hat diese Differenzierung in den Ratings von unbesicherten Anleihen bei deutschen Banken im August 2018 berücksichtigt. Im Vergleich zu dem bis dahin geltenden A1-Rating der BayernLB für unbesicherte Schuldverschreibungen sank die Kategorie der nicht bevorrechtigten, unbesicherten Anleihen um einen Notch auf A2 aufgrund des Wegfalls des Government Support in der Moody's-Methodik. Dagegen wurde die neue Kategorie der bevorrechtigten unbesicherten Anleihen (PS = "Preferred Senior Unsecured") um einen Notch auf Aa3 hochgestuft. Hierbei spielte sowohl der weiterhin berücksichtigte Government-Support eine Rolle, aber auch ein Uplift durch die vorteilhafte Struktur der Passivseite der BayernLB aus der LGF – Analyse von Moody's.

Die Asset Encumbrance (AE) gibt als Verhältniszahl an, wie hoch der Anteil der verpfändeten Vermögensgegenstände einer Bank ist, der im Abwicklungsfall zur Erfüllung von unbesicherten Forderungen nicht zur Verfügung steht. Bedingt durch das Geschäftsmodell der BayernLB und den Vorgaben zur Ermittlung der AE, wird für die BayernLB ein relativ hoher Bestand der Aktiva als belastet ausgewiesen. Hervorzuheben sind hier insbesondere ein relativ hoher Bestand – auch an freier Überdeckung – im Deckungsstock für Pfandbriefe und die Besicherung von Förderdarlehen staatlicher Förderbanken, wie z. B. der Durchleitdarlehen der KfW. Bereinigt um diese Geschäftsarten verfügt die BayernLB über eine niedrige AE im mittleren einstelligen Bereich.

In 2018 betrug der strukturelle Fundingbedarf der BayernLB in Laufzeiten größer 12 Monaten abzüglich bereits getätigter unbesicherter Vorratsfinanzierung i.H.v. 0,5 Mrd. Euro aus dem Vorjahr noch 8 Mrd. Euro, der sich laut Hochrechnung je hälftig auf besicherte und unbesicherte Emissionen verteilte. Tatsächlich wurde die Fundingplanung mit 4,2 Mrd. Euro gedeckten und 4,0 Mrd. Euro ungedeckten Emissionen teilweise übertroffen.

Aufgrund von MREL bzw. korrespondierenden Ratinganforderungen wurde der erforderliche Emissionsbedarf an sog. nicht bevorrechtigten unbesicherten Refinanzierungsmitteln übertroffen. Das tatsächlich emittierte Volumen an bail-in-fähigen Mitteln betrug 3,5 Mrd. Euro. Generell erfolgten unterjährige (situative) Mittelaufnahmen im Geldmarkt und überjährige (strukturelle) Mittelaufnahmen wurden durch Wertpapier- und Schuldscheinemissionen – überwiegend im Rahmen des Programms für Dauerschuldverschreibungen und des Debt Issuance Programme (DIP) – aufgenommen.

In der Refinanzierungsstruktur der BayernLB fällt im Vorjahresvergleich insbesondere die Bestandsveränderung der Einlagen und Geldmarktpapiere auf, die auf einer Ausweitung der Produktpalette der BayernLB sowie verstärkten Zuflüssen von Einlagen in der Auslandsniederlassung New York basierten. Dagegen waren die Bestandsveränderungen am ausstehenden strukturellen Funding in überjährigen Laufzeiten – mit der Ausnahme der Bestandszunahme i. H. v. 1 Mrd. Euro bei den Öffentlichen Pfandbriefen – bei allen anderen besicherten und unbesicherten Instrumenten marginal bzw. nicht signifikant.

Die von der EZB angebotenen Refinanzierungen wurden von der BayernLB nicht in Anspruch genommen. Die konzerninternen Refinanzierungen durch strukturelles Intragroup Funding wurden weiterhin abgebaut und haben in der konsolidierten Betrachtung mit 1 Mrd. Euro einen neuen Tiefstand im Forderungsbestand an die Konzerntöchter erreicht. Zur situativen Liquiditätssteuerung auf Konzernebene wurde hauptsächlich das Cash-Pooling im Geldmarkt genutzt.

Die gute Liquiditätsausstattung auf Einzelinstitutsebene BayernLB spiegelte sich in deutlich höheren, als von der Aufsicht geforderten Kennzahlen wider. Die LCR der BayernLB lag mit über 140 Prozent deutlich über der aufsichtsrechtlichen Zielquote von 100 Prozent. Auch die NSFR²⁰ des BayernLB-Konzerns belegt mit einer Quote von über 110 Prozent eine sehr stabile Fundingsitutation.

Der Zugang zu Fundingquellen war uneingeschränkt vorhanden und die Erweiterung und Verstetigung der Kommunikation mit den Teilnehmern an den Kapitalmärkten von höchster Priorität. Neue Produkte und die Digitalisierung der Emissionstätigkeit standen im Fokus der Neuentwicklungen. Die Fundingkosten der BayernLB lagen im Berichtszeitraum erneut am unteren Rand der Peergroup und lassen sich exemplarisch am Verlauf des Credit Spreads der BayernLB für 5-jährige unbesicherte Forderungen im Vergleich zur Referenz, dem 5y iTRAXX senior financial unsecured verdeutlichen. Während sich der CDS der BayernLB im Jahresverlauf trotz der allgemeinen Marktentwicklung (Brexit, Italien, Handelskonflikt) nur von 35 Bp auf 42 Bp erhöhte, stieg der Referenzsatz – auch durch die Einführung der Kategorie der nicht bevorrechtigten unbesicherten Verbindlichkeiten – von 43 Bp auf 110 Bp. In Fremdwährung sanken die Fundingspreads der BayernLB insbesondere durch die Verbilligung der Cross-Currency-Basis am Markt. Aus der Anlage der hohen Bestände an kurzfristiger (Über-) Liquidität entstand der BayernLB trotz Negativzinsen erneut ein Ertrag in Millionenhöhe, da die Anlage dieser Mittel – überwiegend in der Einlagefazilität der EZB – über den Kosten der Mittelaufnahme erfolgte.

Zeichen eines weltweiten konjunkturellen Abschwungs wurden auch über den Jahreswechsel verstärkt durch den weiterhin ungewissen Ausgang des Brexit und den Handelskonflikt zwischen den USA und China, aber auch Europa. Die drohende Errichtung neuer Handelsbarrieren – mit den sich daraus ergebenden konjunkturellen Risiken für 2019 und die Folgejahre – führte an den Märkten zu der Erwartung einer lockereren als bisher angenommenen Geldpolitik. Die Unsicherheit um die Modalitäten des Brexit machen – zumindest im Euro – eine Straffung der geldpolitischen Zügel unter diesen Prämissen eher ab 2021 wahrscheinlich. Ungeachtet der Beendigung der Nettokäufe der EZB im Rahmen des Ankaufprogramms für Vermögenswerte (expanded Asset Purchase Programme) haben sich die Creditspreads im Markt als Ausdruck von Konjunkturpessimismus bei

²⁰ Aktuell als Beobachtungsgröße, da die Einhaltung aufsichtlich noch nicht verbindlich gefordert ist.

fallenden Zinsen erhöht. Der jüngste Beschluss der EZB über ein Nachfolgeprogramm der im Sommer 2020 auslaufenden Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO) zur Unterstützung der Kreditversorgung der Wirtschaft wurde von einer deutlichen Absenkung der EZB-Wachstumsprognosen begleitet. Mit der zeitlichen Verschiebung der Forward Guidance zum Zinsausblick ist ein Einstieg in den Austieg von der üppigen Liquiditätsversorgung weiter in die Ferne gerückt.

Die hohen Liquiditätspuffer der BayernLB, die stabilen Ratings, die komfortablen aufsichtlichen Kennziffern und der sehr positive Fundingverlauf seit Jahresbeginn 2019 erlauben eine von Handlungszwängen befreite vorausschauende Liquiditätssteuerung im weiteren Jahresverlauf. Die BayernLB profitiert von dem in Phasen von Unsicherheit häufig anzutreffenden Trend der Anlegerpräferenz nach sicheren Anlagen.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung in der BayernLB wird sich auch in den kommenden Geschäftsjahren an den jeweiligen Refinanzierungsmöglichkeiten orientieren. Darüber hinaus wird auch künftig sichergestellt, dass stets ausreichende Liquiditätsreserven (auch im Stressfall) in der BayernLB vorhanden sein werden.

Neben diesem aktiven Management der Liquiditätsreserven sieht sich das aufsichtliche und ökonomische Liquiditätsrisikomanagement auch in der Zukunft von einer breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur getragen. Diese stützt sich insbesondere auf eine verlässliche inländische Investorenbasis sowie auf Privatkundeneinlagen des Tochterunternehmens DKB.

Zusammenfassung

Aufgrund des vorausschauenden Liquiditätsmanagements verfügte die BayernLB im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

Operationelles Risiko

Definition

Die BayernLB definiert operationelle Risiken entsprechend der aufsichtlichen Definition gemäß CRR als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Jahr 2018 wurden als wesentliche Risiken des operationellen Risikos im Rahmen der Risikoinventur gemäß MaRisk insbesondere folgende sog. Non-Financial Risks identifiziert: das Rechtsrisiko, das allgemeine Rechtsrisiken, Compliance Risiken und Steuerrechtsrisiken beinhaltet; das Betrugsrisiko; das Informationssicherheitsrisiko (inkl. Cyberrisiken); das Auslagerungsrisiko und das Prozess- und Modellrisiko.

Das allgemeine Rechtsrisiko ist die Gefahr von Verlusten der Bank als Folge der (tatsächlichen oder behaupteten) Nichtbeachtung geltender Rechtsvorschriften. Hierzu zählen auch Verstöße gegen vertragliche Vereinbarungen sowie fehlerhafte vertragliche Gestaltungen. Verursacht werden Rechtsrisiken u.a. durch Rechtsanwendungsfehler insbesondere beim Abschluss von Verträgen.

Das Compliance Risiko ist ein Teil des Rechtsrisikos und umfasst die Gefahr von Verlusten der Bank infolge der Nichtbeachtung geltender Rechtsvorschriften.

Das Steuerrechtsrisiko als Teil des Rechtsrisikos ist das Risiko, das aus der Verletzung von auf die BayernLB anwendbarem Steuerrecht beruht.

Das Betrugsrisiko umfasst das Verlustrisiko aufgrund von internen und externen sonstigen strafbaren Handlungen zum Schaden der BayernLB.

Das Informationssicherheitsrisiko beschreibt das Risiko, das sich auf die Verfügbarkeit, die Integrität sowie die Vertraulichkeit der Information bezieht und sich aus dem individuellen Schutzbedarf der Information ableitet.

Das Auslagerungsrisiko entsteht durch Vertragsfehler mit dem Auslagerungsunternehmen, Schlechtleistung oder Ausfall durch das Auslagerungsunternehmen.

Das Prozessrisiko ist das Risiko, das sich durch fehlerhaft ausgestaltete Prozessabläufe, fehlerhaft durchgeführte Prozessabläufe oder unzureichend definierte Schnittstellen in der Ablauforganisation ergeben kann.

Das Modellrisiko ist die Gefahr von Verlusten, die bei der Verwendung von Ergebnissen bzw. Ableitung von Entscheidungen auf Basis der Ergebnisse inkorrekter oder inkorrekt genutzter Modelle entstehen können.

Risikostrategie

Die Grundsätze für die Behandlung von operationellen Risiken sind in der Risikostrategie sowie den entsprechenden Teilrisikostrategien und Anweisungen für Non-Financial Risks verankert. Dabei wird grundsätzlich das strategische Ziel der Risikominimierung bzw. –vermeidung unter Berücksichtigung einer Kosten-/Nutzenanalyse verfolgt. Grundlage hierfür ist eine möglichst vollständige Identifikation und Bewertung von operationellen Risiken.

Im Rahmen der Sicherung der Risikotragfähigkeit werden für operationelle Risiken ferner Risikoappetit und Limite festgelegt und deren Einhaltung laufend überwacht.

Risikomessung

Die Quantifizierung operationeller Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt mittels der Operational Value at Risk Berechnung (OpVaR). Die Basis der Berechnung bilden die in der BayernLB entstandenen Schäden, die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessments erhobenen potenziellen operationellen Risiken und die Szenarioanalysen (potenzielle Schäden) der BayernLB. Die Berechnung erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,95 Prozent. Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich überprüft. Der Risikokapitalbedarf für die BayernLB betrug zum 31. Dezember 2018 392 Mio. Euro (Vj.: 356 Mio. Euro).

Die Ergebnisse des im Jahr 2018 weiterentwickelten und erneut durchgeführten OpRisk Self Assessment werden als Datengrundlage für die OpRisk Managementaktivitäten (z. B. Maßnahmenmanagement, Entwicklung von Frühwarnindikatoren) sowie für die Quantifizierung operationeller Risiken eingesetzt. Im Rahmen des OpRisk Self Assessment werden die Ergebnisse konzerninterner Risikoanalysen einzelner Non-Financial Risks (z. B. Informationssicherheit) berücksichtigt.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken wird das aufsichtliche Standardverfahren genutzt.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgt zentral im Bereich "Group Risk Control" sowie für die Non-Financial Risks in den zuständigen Bereichen (z. B. Rechtsrisiken im Bereich "Recht & Vorstandsstab").

Der Bereich "Group Risk Control" verfügt dabei über die Richtlinienkompetenz für die Methoden, Prozesse und Systeme zur Quantifizierung der operationellen Risiken.

Im Jahr 2018 wurde der Fokus verstärkt auf die Identifikation der Risiken gelegt, die für die Schadensfälle ursächlich waren. Somit gelang es Risikokonzentrationen festzustellen, die im Risikomanagement der Non-Financial Risks berücksichtigt werden, um dadurch die Steuerung der Risiken zu unterstützen.

Die operationellen Risiken der BayernLB werden dem Vorstand monatlich im Rahmen der turnusmäßigen Risikoberichterstattung und darüber hinaus bei Eintritt wesentlicher Schadenfälle ad hoc berichtet. Wesentliche Bestandteile der regelmäßigen Berichterstattung sind dabei die OpRisk-Schadensituation und -entwicklung, die getroffenen Maßnahmen sowie daraus die resultierenden Kapitalbelastungen.

Operationelle Risiken sind in die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsüberwachung und Stressanalyse einbezogen und in die Gesamtrisikosteuerung und Risikostrategie integriert.

Business Continuity Management

Über das Business Continuity Management (BCM) werden in der BayernLB die Risiken der operativen Geschäftskontinuität sowie die Bewältigung von Krisen gesteuert. Das BCM gibt Kernprozesse zur Fortführung und Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs vor und bewältigt im Rahmen eines integrierten Notfall- und Krisenmanagements Vorfälle, die die Aktivitäten und Ressourcen der Bank nachhaltig beeinträchtigen.

Die Anforderungen an das BCM sind unter Berücksichtigung der Risikostrategie im strategischen Konzept zum BCM formuliert. Darüber hinaus ist das BCM in den Leitlinien zur Informationssicherheit verankert.

Im Rahmen des BCM werden zeitkritische Aktivitäten und Prozesse identifiziert und zu deren Absicherung spezifische Geschäftsfortführungs- bzw. Wiederanlaufpläne festgeschrieben. Die Wirksamkeit und Angemessenheit der definierten Notfallmaßnahmen sowie der Abläufe zur Krisenbewältigung werden durch regelmäßige Tests sichergestellt und kontinuierlich verbessert.

Die Rollen und Verantwortlichkeiten sowie deren Schnittstellen sind klar definiert und in den bankweiten BCM-Standards verankert.

Die Einhaltung dieser Standards wird durch den Notfallbeauftragten überwacht und im Rahmen des BCM-Reportings an den für das BCM zuständigen Vorstand regelmäßig berichtet. Darüber hinaus werden zentrale Informationen des BCM für das Management operationeller Risiken genutzt.

Die Gesamtverantwortung des BCM obliegt dem Chief Operating Officer.

Aktuelle Situation

Die Verluste aus operationellen Risiken betrugen zum 31. Dezember 2018 3,0 Mio. Euro (angepasster Vorjahreswert: 51,3 Mio. Euro). Die im Jahr 2017 berichtete Schadensumme in Höhe von 51,8 Mio. Euro hat sich auf 51,3 Mio. Euro im Wesentlichen durch die aktualisierte Schadenshöhe bei einzelnen Schadensereignissen reduziert. Bzgl. der Schadensumme 2018 entfällt der überwiegende Anteil auf die BayernLB und 0,02 Mio. Euro (aktualisierter Vorjahreswert: 0,01 Mio. Euro) auf die BayernLabo.

Die Schadensumme im Jahr 2018 verteilt sich überwiegend auf die Ereigniskategorien "Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement" mit einem Anteil von 53,4 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 45,4 Prozent) und "Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten" mit einem Anteil von 27,9 Prozent (angepasster Vorjahreswert: 54,2 Prozent).

Zusammenfassung

Die Schadensumme in der BayernLB war im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Risikoprofil der BayernLB verbesserte sich im Geschäftsjahr 2018.

Die Risikotragfähigkeit war in der BayernLB im Geschäftsjahr und zum 31. Dezember 2018 jederzeit gegeben. Darüber hinaus bestätigen auch die durchgeführten Stressszenarien eine ausreichende Kapitalausstattung. Daneben verfügt die BayernLB über eine gute Liquiditätssituation. Den bekannten Risiken wurde durch Risikovorsorge angemessen Rechnung getragen. Die aufsichtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 9,8 Mrd. Euro (weitere Einzelheiten hierzu sind unter Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV im Lagebericht erläutert).

Das in der BayernLB etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung der BayernLB und die nichtfinanzielle Erklärung des BayernLB-Konzerns sind nach § 315b Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB zusammengefasst und werden im Geschäftsbericht 2018 des BayernLB-Konzerns veröffentlicht.

Der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht 2018 wird zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht des BayernLB-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der BayernLB sowie der Geschäftsbericht des BayernLB-Konzerns stehen auch im Internet unter www.bayernlb.de zur Verfügung.

Jahresabschluss der BayernLB

				ı
78	12	hres	hı	lanz
/O	Ja	111 62	וט	ιαιιζ

- 82 Gewinn- und Verlustrechnung
- 84 Anhang
- 124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 125 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresbilanz – Bayerische Landesbank

zum 31. Dezember 2018

				2018	2017
Aktiva	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barreserve					
a) Kassenbestand b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			417.060 1.871.589		116.597 1.696.161
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	345.091				196.260
ber der bediseren bandesbank	545.051			2.288.649	1.812.758
Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig b) andere Forderungen			9.365.589 25.211.879		11.996.156 23.007.485
darunter:			25.211.075		23.007.403
HypothekendarlehenKommunalkredite	— 122.497				 159.518
				34.577.468	35.003.641
Forderungen an Kunden				70.500.778	67.336.509
darunter: • Hypothekendarlehen	15.329.775				13.732.853
Kommunalkredite	25.688.394				29.276.290
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					2.440
aa) von öffentlichen Emittenten darunter:		_			2.119
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank ab) von anderen Emittenten	_	_			 21.769
darunter:					21.703
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	_		_		23.888
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		10.055.430			0.400.453
ba) von öffentlichen Emittenten darunter:		10.055.138			9.109.153
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank bb) von anderen Emittenten	6.453.334	8.139.931			<i>6.011.359</i> 7.324.758
darunter:		8.139.931			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.708.284		18.195.069		6.770.925 16.433.911
c) eigene Schuldverschreibungen	65.640		69.677		68.627
Nennbetrag	-65.618			18.264.746	62.891 16.526.426
Aktien und andere nicht festverzinsliche					
Wertpapiere				85.848	95.218
Handelsbestand				7.850.998	7.087.708
Übertrag				133.568.487	127.862.260

			,	2018	2017
Passiva	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist darunter:			4.448.479 37.231.561		6.329.684 34.842.610
 begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe begebene öffentliche Namenspfandbriefe zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte: 	217.630 760.826				431.583 754.952
 Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe 				41.680.040	41.172.294
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		_			_
			_		
b) andere Verbindlichkeiten ba) täglich fällig bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		10.323.124 27.929.132			9.997.576 26.924.150
darunter: • begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe • begebene öffentliche Namenspfandbriefe • zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen	505.962 6.172.775				934.514 6.155.488
an den Darlehensgeber ausgehändigte: • Hypotheken-Namenspfandbriefe	_				_
 und öffentliche Namenspfandbriefe 	_		38.252.256	38.252.256	36.921.726 36.921.726
Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen aa) Hypothekenpfandbriefe ab) öffentliche Pfandbriefe ac) sonstige Schuldverschreibungen		2.045.369 10.919.709 18.374.249	31.339.327		1.526.961 9.880.827 18.522.835 29.930.623
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten darunter:			9.201.615		6.789.755
 Geldmarktpapiere eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	9.201.615 —				6.729.720
Handelsbestand				40.540.942	36.720.378
Treuhandverbindlichkeiten				3.522.497	3.516.501
darunter:				4.929.317	4.878.560
Treuhandkredite	4.929.317				4.878.560
Sonstige Verbindlichkeiten				1.516.998	648.842
Übertrag				130.442.050	123.858.301

Jahresbilanz – Bayerische Landesbank

zum 31. Dezember 2018 (Fortsetzung)

				2018	2017
Aktiva	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				133.568.487	127.862.260
Beteiligungen				261.177	245.220
darunter: • an Kreditinstituten • an Finanzdienstleistungsinstituten	19.638 —				19.616 —
Anteile an verbundenen Unternehmen				2.270.660	2.288.885
darunter: • an Kreditinstituten • an Finanzdienstleistungsinstituten	2.140.553 —				2.140.553 —
Treuhandvermögen				4.929.317	4.878.560
darunter: Treuhandkredite	4.929.317				4.878.560
Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie			36.823		51.953
Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30.305		20.861
c) Geschäfts- oder Firmenwert d) Geleistete Anzahlungen			_		_
,				67.128	72.814
Sachanlagen				317.391	324.156
Sonstige Vermögensgegenstände				3.233.162	2.013.115
Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft b) andere			232.690 380.484		252.193 413.017
b) andere				613.174	665.210
Summe der Aktiva				145.260.496	138.350.220

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

				2018	2017
Passiva	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				130.442.050	123.858.301
Rechnungsabgrenzungsposten a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft b) andere			101.837 503.217	605.054	112.060 590.330 702.390
Rückstellungen a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen b) Steuerrückstellungen c) andere Rückstellungen			2.743.305 287.988 558.425	3.589.718	2.505.510 286.027 637.006 3.428.543
Nachrangige Verbindlichkeiten				1.368.539	1.346.670
Genussrechtskapital				434.550	434.550
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	434.550				434.550
Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter:				1.019.354	975.727
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	56.656				55.680
Eigenkapital a) gezeichnetes Kapital aa) satzungsmäßiges Grundkapital nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Grundkapital Eingefordertes Kapital ab) Kapitaleinlage ac) Einlagen stiller Gesellschafter b) Kapitalrücklage c) Gewinnrücklagen ca) gesetzliche Rücklage cb) andere Gewinnrücklagen d) Bilanzgewinn	2.800.000	2.800.000 612.016 47.580 1.267.508 717.484	3.459.596 2.181.643 1.984.992 175.000	7.801.231	2.800.000
Summe der Passiva				145.260.496	138.350.220
Eventualverbindlichkeiten a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (im Übrigen siehe Anhang) c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				10.580.511	
Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			 _22.512.642	22.512.642	22.264.696 22.264.696

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Gewinn- und Verlustrechnung – Bayerische Landesbank

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

				2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negative Zinsen	1.876.465 -61.454				1.845.720 -49.026
b) festverzinslichen Wertpapieren		1.815.011			1.796.694
und Schuldbuchforderungen		195.541	2.010.552		207.800 2.004.494
Zinsaufwendungen Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		-1.340.647			-1.391.256
abzüglich positive Zinsen		119.271	-1.221.376		87.769 -1.303.487
				789.176	701.006
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			21.862		565
b) Beteiligungen			4.745		4.722
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			4.992	31.599	7.214 12.501
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				116.022	14.419
Provisionserträge			239.150		229.116
Provisionsaufwendungen			-56.726	182.424	-52.656 176.460
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				8.782	116.407
darunter: Zuführungen zum/Auflösungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB	-976				-12.934
Sonstige betriebliche Erträge				632.075	338.295
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand aa) Löhne und Gehälter		-318.323			-314.495
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		304.912	-623.235		<u>-185.387</u> -499.882
darunter:					
für Altersversorgung b) andere Verwaltungsaufwendungen	-215.657		-380.928		- <i>80.604</i> -372.258
by andere verwattangsaarwendangen				-1.004.163	-872.139
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-43.130	-26.726
Sonstige betriebliche Aufwendungen				-682.620	-359.021
Übertrag				30.165	101.202

				2018	2017
-	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag				30.165	101.202
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft darunter:			_		-26.842
Entnahme aus dem Fonds für allgemeine BankrisikenZuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	_ _		_		-47.352
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft darunter:			319.352		_
 Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken 	_ -42.651			319.352	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unter- nehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			_		_
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			727	727	324.011 324.011
Aufwendungen aus Verlustübernahme				-2.271	-1.696
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				347.972	396.675
Außerordentliche Erträge Außerordentliche Aufwendungen Außerordentliches Ergebnis			4.892 -9.036	-4.144	2.243 -8.270 -6.026
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	_		-118.447		- 36.578
Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen			21.811	-96.636	8.750 -27.828
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				247.192	362.820
Entnahmen aus der Kapitalrücklage				_	_
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage b) in andere Gewinnrücklagen				-72.192	-312.820 -312.820
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals				_	_
Wiederauffüllung der Einlagen stiller Gesellschafter				_	_
Bilanzgewinn				175.000	50.000

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Anhang

Der Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, Deutschland (BayernLB), eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München (HRA 76030), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), den Regelungen des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und deren Satzung erstellt.

Die Gliederung der Jahresbilanz (Bilanz) und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht grundsätzlich den Formblättern der RechKredV und enthält auch für Pfandbriefbanken vorgeschriebene Posten.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Millionen Euro. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 angewandt. Soweit sich Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben haben, werden diese jeweils nachfolgend erläutert.

Forderungen und Verbindlichkeiten (Nichthandelsbestand)

Forderungen des Nichthandelsbestands werden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten ausgewiesen und um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sofern die Gründe für die Wertberichtigung entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung. Niedrig- oder unverzinsliche Forderungen werden, soweit erforderlich, abgezinst ausgewiesen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt in Anlehnung an die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) angewandte Methodik. Mit der erstmaligen Anwendung der Vorschriften für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 im Jahr 2018 wurden auch die Methoden für die handelsrechtliche Bilanzierung verfeinert.

Sofern für Kreditforderungen entsprechende Wertminderungshinweise vorliegen, errechnet sich die Einzelwertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem unter Verwendung ihres ursprünglichen effektiven Zinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungseingänge. Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Zur Abbildung latenter Ausfallrisiken bildet die BayernLB Pauschalwertberichtigungen auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie außerbilanzielle Geschäfte. Zur Ermittlung der HGB-Pauschalwertberichtigung wendet die BayernLB die

Berechnungsmethode zur Risikovorsorgeermittlung nach IFRS in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts an. In deren Berechnung werden historische Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten sowie das aktuelle Rating berücksichtigt. Dies schließt auch länderrisikospezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten mit ein.

Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken bestehen Reserven gemäß § 340f und § 340g HGB. Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden aktivisch von den zugrundeliegenden Vermögensgegenständen abgesetzt.

Verbindlichkeiten des Nichthandelsbestands werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag, denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Wertpapiere (Nichthandelsbestand)

Die Bewertung der Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots. Die dem Bestand "wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere" (Anlagebestand) zugeordneten Wertpapiere werden einheitlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und Agien sowie Disagien hieraus zeitanteilig aufgelöst.

Für die dem Anlagebestand zugeordneten Wertpapiere erfolgt eine laufende Überprüfung auf dauerhafte Wertminderungen. Durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen wird latent vorhandenen Ausfallrisiken Rechnung getragen.

Handelsbestand

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestands, einschließlich der zu Handelszwecken eingegangenen schwebenden Geschäfte, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet.

Die Methodik zur Ermittlung des Risikoabschlags orientiert sich an den aufsichtlichen Vorgaben zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie an den Vorgaben des Art. 365 Capital Requirements Regulation (CRR). Der Risikoabschlag wird dabei in Form eines Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Beobachtungszeitraum von einem Jahr errechnet. Der Risikoabschlag für den gesamten Handelsbestand wird im Posten "Handelsbestand" vorgenommen.

Sämtliche Ergebnisse aus den Handelsbeständen, einschließlich deren Refinanzierungsaufwendungen, werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Aus den Nettoerträgen des Handelsbestands erfolgt gemäß § 340e Abs. 4 HGB die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340q HGB.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr nicht geändert.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird, soweit möglich, auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse, einem Händler oder ähnlichem verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Sofern kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der beizulegende Zeitwert mittels Bewertungsmethoden ermittelt, zu denen u. a. Bewertungsmodelle auf Basis der Barwertmethode sowie indikative Bewertungskurse zählen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. erhöhte Schwankungsbreiten bei indikativen Kursen gekennzeichnet.

Bewertungsmodelle

Beizulegende Zeitwerte werden u. a. mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die im Wesentlichen auf beobachtbaren Marktdaten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle und sonstige Verfahren.

Die Barwertmethode wird für zinstragende Finanzinstrumente angewandt, sofern kein Marktpreis vorliegt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Zur Ermittlung der Cashflow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cashflows auf die vereinbarten Cashflows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cashflows unter Verwendung von Terminkurven. Die Diskontierung erfolgt grundsätzlich unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten sowie besicherten und unbesicherten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen. Bei Over-the-counter-Derivaten (OTC) erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung von Besicherungsstatus und -währung. Zusätzlich wird dem Kontrahentenrisiko sowie dem eigenen Ausfallrisiko unter Berücksichtigung möglicher Nettingvereinbarungen Rechnung getragen (sog. Credit Valuation Adjustment/ Debit Valuation Adjustment). Bei unbesicherten OTC-Derivatetransaktionen werden die institutsspezifischen Finanzierungskonditionen in Form eines Funding Valuation Adjustment berücksichtigt.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black-Scholes. Um die Bewertung bei negativen Zinsen zu ermöglichen, wird das Displaced Diffusion-Modell eingesetzt. Hierbei wird nach einer Parallelverschiebung der beiden Parameter Ausübungspreis (Strike) und

Terminpreis (Forward) in Abhängigkeit von Produkttyp und Währung wiederum das Black-Scholes-Modell angewandt. In die Bewertung gehen dabei folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für die Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreis (Strike), stetig verzinslicher risikoloser Zinssatz (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Optionsrestlaufzeiten, Dividendenschätzungen, Zins- und Preisschranken (Barriers), Rabatte, Schrittweiten sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Für Optionen mit mehreren möglichen Ausübungszeitpunkten wird auf das Binomialmodell zurückgegriffen. Dabei werden der Bewertung ebenfalls öffentlich zugängliche Marktdaten zugrunde gelegt.

Die Bewertung von Kreditderivaten erfolgt mit dem Hazard Rate-Modell auf Basis aktueller Credit Spreads.

Zusammenfassung der wesentlichen Bewertungsmodelle nach derivativen Produktgruppen

Produktgruppe	Wesentliches Bewertungsmodell
Zinsswaps	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Zinsoptionen	Black 76, Displaced Diffusion
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	Barwertmethode
Devisenoptionen	Black 76, Trinomialbaum (Cox-Ross-Rubinstein)
Aktien-/Indexoptionen	Black-Scholes, Roll-Geske-Whaley
Commodity Caps/Floors	Vorst
Kreditderivate	Hazard Rate Modell

Wertpapierleihegeschäfte

Besicherte Wertpapierleihegeschäfte werden wie echte Pensionsgeschäfte bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend der Zuordnung zu Anlagebestand, Handelsbestand oder Liquiditätsreserve. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert. Die gestellten Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen (in Abhängigkeit von der Gegenpartei entweder als Forderungen an Kreditinstitute oder an Kunden), erhaltene Sicherheiten als Verbindlichkeiten (in Abhängigkeit von der Gegenpartei entweder als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden) ausgewiesen. Analog werden Edelmetallleihegeschäfte (ohne Gold) bilanziert und bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (im Wesentlichen Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Kreditderivate) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Nichthandels- oder Handelsbestand zugeordnet. Bei einer Zwecksetzung als Sicherungsgeschäft werden sie als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien sowie

noch nicht fällige Prämien für Kreditderivate und Kursausgleichszahlungen aus Total Return Swaps während der Laufzeit werden unter den Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" bzw. "Sonstige Verbindlichkeiten" gezeigt.

Der Ausweis der Upfront-Zahlungen bei Zins- und (Zins-)Währungsswaps (Nichthandelsbestand) erfolgt unter den Rechnungsabgrenzungsposten. In Übereinstimmung mit den IDW Stellungnahmen zur Rechnungslegung IDW RS BFA 1, IDW RS BFA 5 und IDW RS BFA 6 werden in der Gewinnund Verlustrechnung die realisierten Ergebnisse und Bewertungsergebnisse aus Derivaten des Nichthandelsbestands grundsätzlich in den Posten "Sonstige betriebliche Erträge" bzw. "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen. Für Zinsderivate des Nichthandelsbestands werden die realisierten Ergebnisse in dem Posten "Zinsaufwendungen" erfasst.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet und im jeweiligen Posten "Handelsbestand" (Aktiva bei positivem beizulegenden Zeitwert bzw. Passiva bei negativem beizulegenden Zeitwert) gezeigt. Sofern die Voraussetzungen für eine Verrechnung gegeben sind, werden die Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands mit den erhaltenen bzw. geleisteten Variation Margins saldiert ausgewiesen. Für freistehende derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands, die sich nicht in einer Bewertungseinheit befinden, werden im Falle eines negativen Bewertungsergebnisses Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Drohverlustrückstellung) gebildet.

In den Fällen, in denen Zins- und Währungsrisiken aus dem Nichthandelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte des Handelsbestands sowie der Liquiditätsreserve werden aufgrund ihrer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Handelsbestand) bzw. zum strengen Niederstwert (Liquiditätsreserve) als ein einheitliches Finanzinstrument bilanziert. Strukturierte Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bewertungseinheiten

Die BayernLB nutzt Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB. Es werden überwiegend Mikro Fair Value-Bewertungseinheiten gebildet. Damit folgt die Rechnungslegung dem Risikomanagementansatz der entsprechenden Nichthandelsbücher. Gesichert wird in der Regel das Zinsänderungsrisiko. Bei strukturierten Produkten können auch andere Marktpreisrisiken (Aktien-, Währungsund Rohstoffrisiken) gesichert werden. In wenigen Ausnahmefällen wird auch das Kreditrisiko abgesichert. Zudem werden auch Fair Value-Bewertungseinheiten auf Portfolios für Emissionsrechte gebildet.

Die Mikro-Bewertungseinheiten werden entsprechend der Risikostrategie grundsätzlich bei Zugang gebildet und enden bei Fälligkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft. Es wird jeweils das Gesamtvolumen der Geschäfte gesichert. Grundgeschäfte einer Bewertungseinheit können Vermögensgegenstände, Schulden und derivative Finanzinstrumente sein. Die prospektive und

retrospektive Effektivität wird bei perfekten 1:1-Sicherungsbeziehungen mittels Critical Term Match nachgewiesen. Rechnerisch wird der Betrag der Unwirksamkeit über die kumulierten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Sofern es sich um einen negativen Bewertungsüberhang handelt, wird eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Falls imperfekte Sicherungsbeziehungen vorliegen, kommen die Dollar-Offset-Methode und die Varianzreduktionsanalyse für den Effektivitätsnachweis zur Anwendung. Negative Bewertungsüberhänge werden analog den perfekten Bewertungseinheiten als Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten werden unter Anwendung der Einfrierungsmethode im Abschluss abgebildet. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dabei dem Ausweis des Bewertungsergebnisses der Grundgeschäfte.

Die Portfolio-Bewertungseinheiten auf Emissionsrechte werden entsprechend der Risikostrategie grundsätzlich bei Zugang gebildet. Es wird jeweils das Gesamtvolumen der Geschäfte gesichert. Grundgeschäfte einer Bewertungseinheit können Vermögensgegenstände und derivative Finanzinstrumente sein. Die prospektive Effektivität wird mittels Korrelationsanalyse nachgewiesen. Rechnerisch wird der Betrag der Unwirksamkeit über die kumulierten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften ermittelt. Die wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten werden unter Anwendung der Durchbuchungsmethode im Abschluss abgebildet. Dabei werden die Vermögensgegenstände und derivativen Finanzinstrumente unter den Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" bzw. "Sonstige Verbindlichkeiten" ausgewiesen. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den Posten "Sonstige betriebliche Erträge" bzw. "Sonstige betriebliche Aufwendungen".

Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs

Die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 n. F. regelt die Einzelfragen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach HGB. Die Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute im Rahmen des Bankbuchs lässt regelmäßig keine unmittelbare Zuordnung einzelner Finanzinstrumente zueinander zu. Die Steuerung erfolgt als Gesamtheit im Bankbuch. Für alle zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Drohverlustrückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist. Die Ermittlung eines potenziellen Verpflichtungsüberschusses erfolgt in der BayernLB über die barwertige Methode. In die Ermittlung, ob eine Drohverlustrückstellung gemäß § 249 HGB vorzunehmen ist, fließen neben den Barund Buchwerten der zinstragenden Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands auch die Verwaltungskosten sowie die Risikokosten auf Basis der erwarteten Ausfälle ein. Die Ermittlung der Verwaltungskosten basiert auf dem internen Kostencontrolling. Sie berücksichtigt die Prozesskosten für das Bestandsgeschäft zum Stichtag sowie einen Overhead- und Teuerungszuschlag. Die Risikokosten auf Basis der erwarteten Ausfälle werden analog zur Methodik für die Risikokostenermittlung berechnet. Dabei werden die mehrjährigen erwarteten Verluste zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag bestand für die BayernLB kein Verpflichtungsüberschuss. Die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 10 bewertet. Sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung..

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte werden gemäß dem Wahlrecht des § 248 Abs. 2 HGB aktiviert und zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern notwendig, um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Gebäude werden nach größeren Umbauten gemäß dem Komponentenansatz bilanziert. Die separate Abnutzung einzelner Komponenten wird als Teilabgang und deren Ersatz als Teilzugang erfasst und separat über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Der Abschreibungszeitraum für planmäßige Abschreibungen entspricht grundsätzlich der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Latente Steuern

Latente Steuern werden entsprechend § 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die zu einer künftigen Steuerbe- bzw. -entlastung führen, sowie auf steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Dabei werden auf Ebene der BayernLB als Organträgerin auch die temporären Differenzen der Organgesellschaften einbezogen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt im Inland (Organkreis) auf Basis eines kombinierten Körperschaft- und Gewerbesteuersatzes (inkl. Solidaritätszuschlag) von derzeit 31,95 Prozent. Abweichend hiervon werden latente Steuern auf Beteiligungen an Personengesellschaften mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von derzeit 15,83 Prozent bewertet. Die Bewertung von latenten Steuern auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,12 Prozent. Für die ausländischen Niederlassungen der BayernLB werden die latenten Steuern auf Basis der dort geltenden lokalen Steuersätze bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 17,00 und 31,95 Prozent bewegt.

Sofern sich insgesamt eine Steuerbelastung ergibt, wird diese in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung verzichtet die BayernLB entsprechend dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB auf den Ansatz latenter Steuern.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen für unmittelbare Versorgungszusagen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Dabei werden in versicherungsmathematischen Gutachten neben biometrischen Annahmen auch künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, die die bisherigen Richttafeln 2005 G im Geschäftsjahr ablösten.

Der Zinssatz zur Barwertermittlung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der steuerliche Teilwert nach § 6a EStG wird überschritten.

Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der jeweilige durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren verwendet. Im Vergleich zur Abzinsung mit dem Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatz (2,32 Prozent) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag, der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB potenziell ausschüttungsgesperrt ist. Die Rückstellungen für Beihilfe- und Sterbegeldverpflichtungen aufgrund bestehender Versorgungszusagen sowie Übergangsgelder werden mit den durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

in%	2018	2017
Rechnungszinssatz Altersversorgung	3,21	3,68
Rechnungszinssatz Beihilfe- und Sterbegeldverpflichtungen	2,32	2,80
Gehaltsdynamik	2,25	2,25
Rententrend ¹	2,00	2,00
Kostentrend der medizinischen Versorgung	5,25	5,25

¹ Es bestehen anrechenbare Sozialversicherungsrenten, die mit einem Rententrend von 2,25 Prozent bewertet wurden.

Neben dem Versorgungssystem, das die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen begründet, verfügt die BayernLB über zwei rechtlich selbständige Unterstützungskassen für mittelbare Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Inland. Für Pensionsleistungen, die über einen mittelbaren Durchführungsweg erbracht werden, haftet die BayernLB nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) weiterhin subsidiär. Soweit steuerlich zulässig wird das Kassenvermögen dieser Unterstützungskassen regelmäßig von der BayernLB dotiert. Pensionsrückstellungen werden für mittelbare Versorgungszusagen in Einklang mit Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2018 ergibt sich eine Unterdeckung in Höhe von 264 Mio. Euro (Vj.: 255 Mio. Euro), der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bei der BayernLB in Höhe von 225 Mio. Euro (Vj.: 222 Mio. Euro) zur Finanzierung dieser Versorgungsverpflichtungen gegenüberstehen.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die anderen Rückstellungen werden

auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent erfasst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Bewertung der Steuerrückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 256a und 340h HGB sowie der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 4. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie der nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgt zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung gedeckt sind, werden unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzbestände und schwebenden Geschäfte werden im Falle einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB behandelt. Die Währungsrisiken aus Nichthandelsbeständen werden grundsätzlich in Handelsbücher transferiert. Dementsprechend werden diese Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung im Posten "Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands" erfasst.

Angaben zur Bilanz

Sofern nicht anders vermerkt, erfolgen die Angaben in den Tabellen inklusive der anteiligen Zinsen.

Aktivseite

Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	2018	2017
Forderungen an Kreditinstitute	34.577	35.004
In diesem Posten sind enthalten:		
Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	4.515	4.179
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	4.705	4.269
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.757	5.710
• mehr als fünf Jahre	9.235	8.849
Forderungen an verbundene Unternehmen	949	1.164
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis		
besteht	98	103
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	15.547	15.137
Nachrangige Forderungen	712	559

Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	2018	2017
Forderungen an Kunden	70.501	67.337
In diesem Posten sind enthalten:		
Forderungen mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	8.749	8.727
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	6.904	6.072
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	27.808	25.275
• mehr als fünf Jahre	26.551	26.151
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	764	1.111
Forderungen an verbundene Unternehmen	111	47
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis		
besteht	204	160
Nachrangige Forderungen	195	195

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Mio. EUR	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.265	16.526
In diesem Posten sind enthalten:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden		
(einschließlich der anteiligen Zinsen)	2.293	1.803
Verbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen	-	_
Verbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Nachrangige Wertpapiere	3	5
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	17.713	16.216
nicht börsennotiert	552	310

Im gesamten Anlagebestand sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 10.858 Mio. Euro (Vj.: 11.387 Mio. Euro) zum gemilderten Niederstwert angesetzt, deren beizulegender Zeitwert sich auf 10.838 Mio. Euro (Vj.: 11.378 Mio. Euro) beläuft. Solange die derzeitigen Wertschwankungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden und mit der vollständigen Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit gerechnet wird, wird auf eine Abschreibung verzichtet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Mio. EUR	2018	2017
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86	95
In diesem Posten sind enthalten:		
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
börsennotiert	_	-
nicht börsennotiert	15	8

Handelsbestand

in Mio. EUR	2018	2017
Handelsbestand	7.851	7.088
In diesem Posten sind enthalten:		
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.890	3.538
Forderungen	2.059	1.306
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.151	1.541
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	412	361
Sonstige Vermögensgegenstände	362	353
Risikoabschlag für gesamten Handelsbestand	-23	-12
Nachrangige Wertpapiere	14	6

Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag waren Beteiligungen mit einem Buchwert von 261 Mio. Euro (Vj.: 245 Mio. Euro) im Bestand. Darin waren keine börsennotierten Wertpapiere enthalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	2018	2017
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.271	2.289
In diesem Posten sind enthalten:		
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
• börsennotiert	_	_
nicht börsennotiert	2.167	2.167

Treuhandvermögen

in Mio. EUR	2018	2017
Treuhandvermögen	4.929	4.879
Dieser Posten enthält hauptsächlich von der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt ausgereichte Wohnungsbaukredite und gliedert sich auf in:		
Forderungen an Kreditinstitute	17	23
Forderungen an Kunden	4.913	4.855

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten beläuft sich im Geschäftsjahr auf 16 Mio. Euro (Vj.: 15 Mio. Euro). Davon entfallen Entwicklungskosten in Höhe von 9 Mio. Euro (Vj.: 5 Mio. Euro) auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Hierbei handelt es sich um selbst entwickelte Software.

In den Sachanlagen sind im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude in Höhe von 275 Mio. Euro (Vj.: 266 Mio. Euro) enthalten.

Anschaffungs-/Herstellungskosten

in Mio. EUR	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018
Immaterielle Anlagewerte¹	288	27	-1	_	314
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte	149	9	_	1	158
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	139	17	_	-1	156
Sachanlagen	503	4	-10	_	498
Grundstücke und Gebäude	427	3	_	_	429
Betriebs- und Geschäftsausstattung	76	2	-10	_	69

¹ Zugänge inkl. aktivierte Entwicklungskosten zzgl. Lizenzkosten.

Abschreibungen und Buchwerte

	Kumulierte Abschreibungen				Buch	wert	
in Mio. EUR	1.1.2018	Zugänge²	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Anlagewerte ¹	-215	-32	_	-	-247	67	73
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte	– 97	-25	_	_	-121	37	52
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	-118	-7	_	_	-125	30	21
Sachanlagen	-179	-11	9	_	-181	317	324
Grundstücke und Gebäude	-117	-8	_	_	-125	304	309
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	-61	-3	9	-	-55	13	15

¹ Zugänge inkl. aktivierte Entwicklungskosten zzgl. Lizenzkosten.

Entwicklung der Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	1.1.2018	Veränderung ¹	31.12.2018
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	11.905	-699	11.206
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	_	_	_
Beteiligungen	245	16	261
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.289	-18	2.271

 $^{1\} Von\ der\ Zusammen fassungsmöglichkeit\ nach\ \S\ 34\ Abs.\ 3\ Rech KredV\ wird\ Gebrauch\ gemacht.$

² Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	2018	2017
Sonstige Vermögensgegenstände	3.233	2.013
In diesem Posten sind enthalten:		
Emissionszertifikate	1.742	1.256
Variation Margins für Futures	552	130
Termingeschäfte auf Emissionszertifikate	353	61
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	225	222
Saldierter Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	56	201

Der Anstieg der Emissionszertifikate, der Variation Margins für Futures und der Termingeschäfte auf Emissionszertifikate ist auf erhöhte Marktaktivitäten und Preisentwicklungen zurückzuführen.

Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. EUR	2018	2017
Rechnungsabgrenzungsposten	613	665
In diesem Posten sind enthalten: Upfront Zahlungen aus Swaps	354	390
Agio aus Forderungen	147	178
Disagio aus Verbindlichkeiten	85	75

Echte Pensionsgeschäfte

in Mio. EUR	2018	2017
Buchwerte der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände	1.501	404

Vermögensgegenstände in fremder Währung

in Mio. EUR	2018	2017
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	23.576	22.038

Deckungsrechnung

in Mio. EUR	2018	2017
Hypothekenpfandbriefe und Landesbodenbriefe	2.735	2.851
Deckungswerte enthalten in:		
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	5.962	5.888
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	349	451
weitere Deckung	_	-
Überdeckung	3.576	3.488
Öffentliche Pfandbriefe	17.687	16.620
Deckungswerte enthalten in:		
Forderungen an Kreditinstitute	257	150
Forderungen an Kunden	21.372	21.948
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.020	1.020
weitere Deckung	309	304
Überdeckung	5.272	6.802

Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen, die mehr als zehn Prozent der Anteile betragen

Anlageziel	Marktwert in Mio. EUR	Buchwert in Mio. EUR	Differenz Marktwert/ Buchwert in Mio. EUR	Ertragsaus- schüttung in Mio. EUR	Tägliche Rückgabe möglich
Rentenfonds					
BayernInvest Euro Covered Bonds Fonds	15	15	_	_	ja
BayernInvest Euro Corporates Non-Fin					
Fonds	15	15	_	_	ja
BayernInvest Renten Europa-Fonds	18	15	2	_	ja

Passivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.680	41.172
In diesem Posten sind enthalten:		
Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	7.998	4.971
 mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen) 	4.571	5.115
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.719	9.658
• mehr als fünf Jahre	14.943	15.099
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	923	1.220
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	102	15
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	3.930	4.350

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38.252	36.922
In diesem Posten sind enthalten:		
Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
• bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	7.674	6.325
• mehr als drei Monate bis ein Jahr (einschließlich der Swap-Zinsen)	5.496	4.684
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.038	5.185
• mehr als fünf Jahre	11.003	10.730
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	169	123
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	43	33

Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2018	2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.541	36.720
In diesem Posten sind enthalten:		
Begebene Schuldverschreibungen		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	4.021	4.915
Andere verbriefte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	8.660	6.266
mehr als drei Monate bis ein Jahr	542	523
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	_	_
• mehr als fünf Jahre	_	_
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	_	_
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	6	10

Handelsbestand

in Mio. EUR	2018	2017
Handelsbestand	3.522	3.517
In diesem Posten sind enthalten:		
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.273	2.943
Verbindlichkeiten	1.250	573

Treuhandverbindlichkeiten

in Mio. EUR	2018	2017
Treuhandverbindlichkeiten	4.929	4.879
Dieser Posten gliedert sich auf in:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	_	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.929	4.878

Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2018	2017
Sonstige Verbindlichkeiten	1.517	649
In diesem Posten sind enthalten:		
Termingeschäfte auf Emissionszertifikate	1.156	325
Eindeckungsverpflichtung aus dem Verkauf von entliehenen Wertpapieren	209	154
Zinsverpflichtung für Genussrechte und Einlagen stiller Gesellschafter	26	76

Rechnungs abgrenzungs posten

in Mio. EUR	2018	2017
Rechnungsabgrenzungsposten	605	702
In diesem Posten sind enthalten:		
Upfront Zahlungen aus Swaps	487	574
Agio aus Verbindlichkeiten	99	107

Nachrangige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	2018	2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.369	1.347
In diesem Posten sind enthalten:		
Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-

Im Geschäftsjahr fielen Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von -61 Mio. Euro (Vj.: -137 Mio. Euro) an.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich so ausgestaltet, dass im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der BayernLB eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger erfolgt. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger besteht nicht.

Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist vertraglich nicht festgeschrieben.

Nachfolgende Mittelaufnahmen übersteigen zehn Prozent des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

	Betrag in Mio. EUR	Zinssatz	Fälligkeit
USD-Schuldscheindarlehen	349	6,10%	28.04.2031

Verbindlichkeiten in fremder Währung

in Mio. EUR	2018	2017
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	21.056	21.495

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	2018	2017
Eventualverbindlichkeiten	10.581	10.052
In diesem Posten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
Akkreditive	429	394
• Avale	874	780
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	9.265	8.865

In den Eventualverbindlichkeiten werden potenzielle Verpflichtungen aus Bürgschaften, Garantien, Akkreditiven, sonstigen Gewährleistungen und Haftungsverhältnissen ausgewiesen, die die BayernLB im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit mit Kunden übernimmt. Daneben bestehen in geringem Umfang Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen.

in Mio. EUR	2018	2017
Andere Verpflichtungen	22.513	22.265
In diesem Posten sind enthalten:		
Unwiderrufliche Kreditzusagen an		
Kreditinstitute	1.528	1.718
Kunden	20.984	20.546

Andere Verpflichtungen resultieren aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die im Wesentlichen gegenüber Kunden im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit eingeräumt wurden.

Daneben bestehen in geringem Umfang unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Rahmen der Konzernsteuerung eingeräumt wurden. Nicht gezogene Teile zugesagter Liquiditätslinien gegenüber zwei Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit

ABS-Kundentransaktionen belaufen sich auf 1.093 Mio. Euro (Vj.: 1.811 Mio. Euro). Durch die Zusagen wird die Refinanzierung der einzelnen Zweckgesellschaften sichergestellt, wenn Verbriefungswertpapiere nicht planmäßig am Markt platziert werden können.

Die Einschätzung des Risikos aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen richtet sich nach der Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Details des Prozesses im Kreditrisikomanagement werden im Risikobericht erläutert.

Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Neben den in Pension gegebenen Vermögensgegenständen und den als Deckungsmasse für begebene Pfandbriefe dienenden Forderungen wurden für nachstehende eigene Verbindlichkeiten Vermögensgegenstände im angegebenen Wert als Sicherheit übertragen:

in Mio. EUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.048	16.421
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.555	1.620

Die Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten betreffen überwiegend übertragene Forderungen aus Durchleitdarlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 17.035 Mio. Euro (Vj.: 16.418 Mio. Euro), Sicherheitsleistungen für begebene Municipal Guaranteed Investment Contracts von 1.542 Mio. Euro (Vj.: 1.604 Mio. Euro) und Barsicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 26 Mio. Euro (Vj.: 20 Mio. Euro).

Ferner hat die BayernLB für die Inanspruchnahme der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Bankenabgabe Barsicherheiten in Höhe von 28 Mio. Euro (Vj.: 23 Mio. Euro) hinterlegt und im Zusammenhang mit der Einlagensicherung Wertpapiere in Höhe von 40 Mio. Euro (Vj.: 25 Mio. Euro) übertragen.

Bewertungseinheiten

Die gegenläufigen Wert- und Zahlungsstromänderungen haben sich am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch weiterhin ausgleichen. Bis zum vorgesehenen Ende der Bewertungseinheiten (Zeitpunkt der Fälligkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft) werden sich die Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken vollständig ausgleichen.

	Abgesicherter Betrag		
in Mio. EUR	2018	2017	
Buchwert der in Mikro-Bewertungseinheiten einbezogenen			
Grundgeschäfte	7.048	6.024	
Vermögensgegenstände	3.506	1.799	
• Schulden	3.530	4.159	
Derivative Finanzinstrumente	13	66	
Buchwert der in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen			
Grundgeschäfte	2.143	1.347	
Vermögensgegenstände	1.742	1.256	
Termingeschäfte	401	91	

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 632 Mio. Euro (Vj.: 338 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von –683 Mio. Euro (Vj.: –359 Mio. Euro) ergibt sich im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von –51 Mio. Euro (Vj.: –21 Mio. Euro).

Ergebnisse aus Emissionszertifikaten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 489 Mio. Euro (Vj.: 132 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von –489 Mio. Euro (Vj.: –152 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 58 Mio. Euro (Vj.: 127 Mio. Euro) resultieren aus Auflösungen von sonstigen Rückstellungen.

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von –86 Mio. Euro (Vj.: –90 Mio. Euro) ausgewiesen.

Ergebnisse aus An- und Verkäufen von Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 6 Mio. Euro (Vj.: 45 Mio. Euro) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von –3 Mio. Euro (Vj.: –51 Mio. Euro) ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Dieser Posten beinhaltet Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen von 254 Mio. Euro (Vj.: 87 Mio. Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und im Ausland entrichtete Ertragsteuern ausgewiesen.

Ausschüttungen auf Genussrechtskapital und Einlagen stiller Gesellschafter

Aus dem im Geschäftsjahr 2018 erwirtschafteten Ergebnis werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Regelungen sämtliche Verpflichtungen aus dem Genussrechtskapital und den Einlagen stiller Gesellschafter erfüllt. Es erfolgt eine vollständige Ausschüttung auf das Genussrechtskapital in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 23 Mio. Euro) und auf Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von 3 Mio. Euro).

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag in Höhe von 37 Mio. Euro (Vj.: 52 Mio. Euro). Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn sowie den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 331 Mio. Euro (Vj.: 292 Mio. Euro). Diesen ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Geografische Märkte

Der Gesamtbetrag aus

- Zinserträgen,
- Laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträgen,
- Nettoerträgen des Handelsbestands sowie
- Sonstigen betrieblichen Erträgen gliedert sich nach folgenden geografischen Märkten auf:

in Mio. EUR	2018	2017
Deutschland	2.827	2.782
Europa (ohne Deutschland)	38	75
Amerika	339	218

Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten externen zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Die Geschäfte dienen in erster Linie der Absicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel. Enthalten sind auch Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

			Marktwerte 1	Marktwerte 1
	Nomin	alwerte	positiv	negativ
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2018
Zinsrisiken				
• Zinsswaps	546.666	655.575	14.906	13.801
• FRAs	120.865	205.270	22	22
• Zinsoptionen	21.898	17.504	488	771
– Käufe	8.338	6.633	391	59
– Verkäufe	13.560	10.871	96	712
• Caps, Floors	11.865	10.416	118	58
Börsenkontrakte	25.962	16.628	-	_
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.329	737	6	35
Zinsrisiken insgesamt	728.585	906.130	15.540	14.688
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	94.282	89.862	1.178	1.088
Währungs- und Zins-Währungsswaps	20.750	20.520	741	762
 Devisenoptionen 	1.831	2.711	12	10
– Käufe	926	1.548	11	1
– Verkäufe	905	1.163	2	8
Börsenkontrakte	_	_	_	_
Sonstige Währungstermingeschäfte	864	588	8	21
Währungsrisiken insgesamt	117.727	113.681	1.939	1.881
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	297	307	20	_
Aktien-/Indexoptionen	403	403	1	_
– Käufe	365	365	1	_
– Verkäufe	38	38	_	_
 Börsenkontrakte 	1.343	1.100	_	46
• Sonstige Termingeschäfte ²	3.192	3.721	545	758
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
insgesamt	5.235	5.531	565	804
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	335	175	1	1
• Sicherungsgeber	-	_	_	_
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	335	175	1	1
Insgesamt	851.882	1.025.517	18.045	17.374

 $^{1\} Ermittlung\ der\ Marktwerte\ vgl.\ Bilanzierungs-\ und\ Bewertungsmethoden:\ "Beizulegender\ Zeitwert"\ sowie\ "Derivative\ Finanzinstrumente".$

 $^{2\} Es\ handelt\ sich\ ausschließlich\ um\ energie-\ und\ rohwarenbezogene\ Gesch\"{a}fte.$

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Nominalwerte								
	Zinsri	Zinsrisiken Währungsrisiken			Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten		
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	
Restlaufzeiten									
• bis drei Monate	46.119	43.102	49.590	52.109	2.008	1.869	_	_	
• bis ein Jahr	155.032	236.351	35.511	30.856	1.129	1.431	40	_	
 bis fünf Jahre 	277.242	350.358	21.930	21.589	1.917	2.050	295	135	
• über fünf Jahre	250.192	276.320	10.697	9.127	181	181	_	40	
Insgesamt	728.585	906.130	117.728	113.681	5.235	5.531	335	175	

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nomina	alwerte	Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2018
Banken in der OECD	376.312	279.861	7.828	7.750
Banken außerhalb der OECD	3.040	357	99	13
Öffentliche Stellen in der OECD	9.639	10.205	501	357
Sonstige Kontrahenten ²	462.890	735.094	9.617	9.255
Insgesamt	851.881	1.025.517	18.045	17.375

Derivative Geschäfte – Handelsbestände

	Nomina	alwerte	Marktwerte 1 positiv	Marktwerte ¹ negativ
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2018
Zinskontrakte	511.781	690.115	11.127	10.386
Währungskontrakte	108.631	106.504	1.453	1.795
Aktienkontrakte	3.016	3.507	207	243
Kreditderivatekontrakte	335	135	1	1
Insgesamt	623.763	800.261	12.788	12.425

Derivative Geschäfte – Nichthandelsbestände

	Nomina	alwerte	Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2018
Zinskontrakte	216.803	216.015	4.413	4.302
Währungskontrakte	9.096	7.177	486	86
Aktienkontrakte	2.219	2.024	358	561
Kreditderivatekontrakte	-	40	-	_
Insgesamt	228.118	225.256	5.257	4.949

 $^{1 \}quad \textit{Ermittlung der Marktwerte vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: "Beizulegender Zeitwert" sowie "Derivative Finanzinstrumente".}$

² Einschließlich Börsenkontrakten.

Angaben gemäß Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

	Nennwert		Barv	vert	Risikobarwert	
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Hypothekenpfandbriefe	2.735	2.851	2.800	2.977	2.738	2.936
Deckungsmassen ¹	6.311	6.339	6.704	6.756	6.451	6.533
Überdeckung	3.576	3.488	3.904	3.779	3.714	3.597
Öffentliche Pfandbriefe	17.687	16.620	19.230	18.149	18.021	17.115
Deckungsmassen 1, 2	22.769	23.162	25.283	25.990	23.478	24.209
Überdeckung	5.083	6.542	6.054	7.841	5.457	7.094

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

	Hypotheken	pfandbriefe	Deckungsmassen 1		Öffentliche	Pfandbriefe	Deckungsmassen 1,2	
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen								
• bis sechs Monate	326	278	198	507	434	1.599	1.587	1.265
mehr als sechs Monate bis ein Jahr	423	607	314	335	946	839	1.230	1.011
mehr als ein Jahr bis achtzehn Monate	50	327	310	118	775	434	880	1.234
 mehr als achtzehn Monate bis zwei Jahre 	129	411	721	124	458	696	1.811	730
 mehr als zwei Jahre bis drei Jahre 	58	179	658	1.027	2.060	685	1.934	2.673
• mehr als drei Jahre bis vier Jahre	658	61	765	726	1.804	1.931	1.554	1.919
 mehr als vier Jahre bis fünf Jahre 	111	658	791	1.111	1.349	1.640	1.620	1.577
• mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	945	325	2.460	2.167	7.073	5.861	6.265	6.719
• mehr als zehn Jahre	37	7	93	224	2.788	2.935	5.887	6.033
Insgesamt	2.735	2.851	6.311	6.339	17.687	16.620	22.769	23.162

¹ Einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG.

² Einschließlich Abzinsungsbetrag für unterverzinsliche Forderungen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt.

 $^{2\;} Einschlie {\it ß} lich\; Abzinsungsbetrag\; f\"{u}r\; unterverzinsliche\; Forderungen\; der\; Bayerischen\; Landesbodenkreditanstalt.$

Nettobarwert von Hypothekenpfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen je Fremdwährung

	Hypotheken	pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe		
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017	
CAD	_	_	18	19	
CHF	75	86	4	-171	
GBP	296	121	222	332	
USD	-218	-204	76	-172	

Prozentuale Zusammensetzung von Hypothekenpfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen

	Hypothekenpfandbriefe		Öffentliche Pfandbriefe	
in%	2018	2017	2018	2017
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	71	68	94	93
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	91	88	90	92

Zusammensetzung der zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten weiteren Deckungswerte

in Mio. EUR	2018	2017
Deckungswerte nach		
• § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	349	451
• § 20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	309	304
Insgesamt	658	755

Sitzland der Schuldner der weiteren Deckungswerte ist Deutschland. Am Bilanzstichtag waren keine gedeckten Schuldverschreibungen im Sinne des Art. 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in den weiteren Deckungswerten enthalten.

Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen

in Mio. EUR	2018	2017
bis 300.000 EUR	3	4
mehr als 300.000 EUR bis 1 Mio. EUR	22	31
mehr als 1 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR	1.027	1.127
mehr als 10 Mio. EUR	4.910	4.726
Weitere Deckung	349	451
Insgesamt	6.311	6.339

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen

in Mio. EUR	2018	2017
bis 10 Mio. EUR	3.484	3.465
mehr als 10 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR	5.369	5.670
mehr als 100 Mio. EUR	13.608	13.723
Insgesamt	22.461	22.858

Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Alter und durchschnittlichem Beleihungsauslauf

		2018	2017
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	4	5
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in%	57	54

Zur Deckung von Hypothekenpfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen und nach Nutzungsart

	Hypothekendeckungswerte				
	gewerblich		wohnwirt	wohnwirtschaftlich	
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017	
Deutschland	3.319	3.617	1.174	912	
Wohnungen	_	_	6	_	
 Einfamilienhäuser 	_	_	2	4	
 Mehrfamilienhäuser 	_	83	1.101	885	
Bürogebäude	1.340	1.564	_	_	
Handelsgebäude	1.270	1.178	_	_	
Industriegebäude	8	11	_	_	
Sonstige gewerblich genutzte					
Gebäude	597	693	_	_	
Unfertige und noch nicht					
ertragsfähige Neubauten	101	76	19	_	
Bauplätze	2	12	46	23	
Belgien	35	36	7	7	
Bürogebäude	35	36	_	_	
Bauplätze	_	_	7	7	
Frankreich	305	325	-	_	
Bürogebäude	261	281	_	_	
Handelsgebäude	44	44	_	_	

	Hypothekendeckungswerte					
	gewe	rblich	wohnwirt	schaftlich		
in Mio. EUR	2018	2017	2018	2017		
Großbritannien und Nordirland	287	142	-	_		
Bürogebäude	287	142	-	_		
Italien	65	303	-	_		
Bürogebäude	18	151	_	_		
HandelsgebäudeUnfertige und noch nicht	47	68	_	_		
ertragsfähige Neubauten	_	85	_	_		
Niederlande	286	296	_			
Bürogebäude	242	270	-	_		
Handelsgebäude	_	12	-	_		
Sonstige gewerblich genutzte						
Gebäude	44	15	_			
Österreich	46	65	-	_		
 Handelsgebäude Sonstige gewerblich genutzte	46	46	_	_		
Gebäude	_	19	_	_		
Polen	215	105	_			
Bürogebäude	73	84	_	_		
Handelsgebäude	142	20	-	_		
Schweiz	19	19	_	_		
Handelsgebäude	19	19	_			
Slowakei	3	3	-	-		
Handelsgebäude	3	3	-			
Spanien	67	52	-	-		
Handelsgebäude	52	52	_	_		
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	15	_	_	_		
Tschechien	94	50	_			
Bürogebäude	59	40	_	_		
Handelsgebäude	35	10	_	_		
USA	40	38	-	_		
Bürogebäude	40	38	-			
Insgesamt	4.781	5.051	1.180	919		

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekenforderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen

in Mio. EUR	2018	2017
Deutschland	-	_
Insgesamt	-	_

Weitere Angaben zu Hypothekenforderungen gemäß Pfandbriefgesetz

Folgende Sachverhalte lagen weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr für gewerblich sowie wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke vor:

- Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren, die am Abschlussstichtag anhängig waren, sowie durchgeführte Zwangsversteigerungen,
- Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken,
- Zinsrückstände auf Hypothekenschulden.

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz

	Deckungswerte		
in Mio. EUR	2018	2017	
Deutschland	21.448	21.733	
Staat Regionale Gebietskörperschaften	1.164 9.226	1.220 9.373	
Örtliche Gebietskörperschaften	9.226	9.373	
Sonstige Schuldner	1.531	1.423	
Weitere Deckung	309	304	
davon: Exportkreditversicherer	931	995	
Belgien	-	91	
Sonstige Schuldner	_	91	
Europäische Union	88	_	
Sonstige Schuldner	88	_	
Frankreich	315	343	
• Staat	315	343	
davon: Exportkreditversicherer	276	304	
Großbritannien und Nordirland	838	915	
• Staat	242	297	
Örtliche Gebietskörperschaften	596	617	
davon: Exportkreditversicherer	242	297	
Kanada	17 17	18 18	
Örtliche Gebietskörperschaften			
Luxemburg • Staat	2 2	13 13	
davon: Exportkreditversicherer	2	13	
Österreich	1	6	
• Staat	1	6	
davon: Exportkreditversicherer	1	6	
Schweden	25	_	
Örtliche Gebietskörperschaften	25	_	
Spanien	8	12	
Örtliche Gebietskörperschaften	8	12	
USA	27	32	
• Staat	27	32	
davon: Exportkreditversicherer	27	32	
Insgesamt	22.769	23.162	

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen und deren regionale Verteilung

in Mio. EUR	2018	2017
Deutschland	-	1
• Staat	_	1
Regionale Gebietskörperschaften	-	-
Luxemburg	-	1
• Staat	-	1
Insgesamt	_	2

Bei den rückständigen Leistungen auf öffentliche Forderungen an regionale Gebietskörperschaften handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an Privatpersonen, für die Bürgschaften durch regionale Gebietskörperschaften bestehen.

Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens fünf Prozent der Forderung beträgt, und deren regionale Verteilung

in Mio. EUR	2018	2017
Deutschland	-	4
• Staat	-	4
Regionale Gebietskörperschaften	-	_
Luxemburg	-	7
• Staat	_	7
Insgesamt	-	11

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteili- gungs- verhältnis	Kapital- anteil in%	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
Verbundene Unternehmen				
Bauland GmbH, Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	indirekt	94,5	-10.106	_
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. Objekt Fürth KG, München	indirekt	100,0	_	_
Bavaria Immobilien-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	8	3
Bayerische Landesbank Europa-Immobilien-				
Beteiligungs-GmbH, München	indirekt	100,0	109	-
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs- Gesellschaft mbH & Co. KG, München	direkt	100,0	34.934	820
Bayerische Landesbank Immobilien-Beteiligungs-	0.1.			_
Verwaltungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	56	5
Bayern Bankett Gastronomie GmbH, München ¹	direkt	100,0	514	-

		16 11 1		
	Beteili- gungs-	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	verhältnis	in%	in TEUR	in TEUR
Bayern Card-Services GmbH S-Finanzgruppe, München	direkt	50,1	32.569	11.611
Bayern Corporate Services GmbH, München	indirekt	100,0	205	-
Bayern Facility Management GmbH, München ¹	direkt	100,0	2.560	_
BayernFinanz Gesellschaft für Finanzmanagement und				
Beteiligungen mbH, München¹	direkt	100,0	725	-
Bayernfonds Immobilien Concept GmbH, München	indirekt	100,0	15	-3
	direkt und			
Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	5.141	1.054
Bayernfonds Kambera GmbH, München	indirekt	100,0	25	-
Bayernfonds Opalus GmbH, München	indirekt	100,0	25	-
BayernImmo 2. Joint Venture Verwaltungs GmbH,	فراده والمرادة	100.0	10	2
München	indirekt	100,0	19	-3
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München¹	direkt	100,0	18.754	0
BayernInvest Luxembourg S.A., L – Munsbach	indirekt	100,0	1.871	84
BayernLB Capital Partner GmbH, München	direkt	100,0	1.353	28
BayernLB Capital Partner Verwaltungs-GmbH, München	direkt	100,0	46	20
BayernLB Mittelstandsfonds GmbH & Co. Unternehmens-	direkt und	100,0	40	2
beteiligungs KG, München	indirekt	100,0	25.509	1.745
BayernLB Private Equity GmbH, München	direkt	100,0	20.547	-18
Berchtesgaden International Resort Betriebs GmbH,	direkt	100,0	20.3 17	10
München ¹	direkt	100,0	9.368	_
BGV IV Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	44	5
BGV VII Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	18	-3
BGV VI Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	21	5
BGV V Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	38	4
BLB-Beteiligungsgesellschaft Sigma mbH, München ¹	direkt	100,0	971	_
BLB-VG22-Beteiligungsgesellschaft mbH, München	direkt	100,0	505	-12
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin ¹	direkt	100,0	2.435.912	_
DKB BayernImmo Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	indirekt	100,0	3.085	-90
DKB Code Factory GmbH, Berlin ²	indirekt	100,0		
DKB Finance GmbH, Berlin	indirekt	100,0	16.097	_
DKB Grund GmbH, Berlin	indirekt	100,0	129	2
DKB Immobilien Beteiligungs GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	2.193	184
DKB Service GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	7.100	_
DKB Wohnen GmbH, Berlin	indirekt	94,5	25	_
DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	indirekt	100,0	2.500	_
FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	indirekt	100,0	12.150	5.260
GbR Olympisches Dorf, Potsdam	indirekt	100,0	2.165	2.165
German Centre for Industry and Trade Shanghai Co. Ltd.,				
VRC – Shanghai/PRC	indirekt	100,0	37.884	1.397
German Centre for Industry and Trade Taicang Co. Ltd.,				
VRC – Taicang	indirekt	100,0	3.700	-677
German Centre Limited, BVI – Tortola	direkt	100,0	26.745	1.050
gewerbegrund AIRPORT GmbH Beteiligungsgesellschaft, München	indirekt	100,0	58	-3
gewerbegrund Projektentwicklungsgesellschaft (gpe) mbH,				
München	direkt	100,0	50	-
Global Format GmbH & Co. KG, München	direkt	52,4	1.948	42
Global Format Verwaltungsgesellschaft mbH, München	indirekt	100,0	30	1
LB Immobilienbewertungsgesellschaft mbH, München ¹	direkt	100,0	827	-
LB-RE S.A., L – Luxemburg	indirekt	100,0	21.117	16.035

	Beteili- gungs-	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	verhältnis	<u>in %</u>	in TEUR	in TEUR
Melhoria Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam	indirekt	100,0	3.102	-
MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	100,0	2.257	20
Oberhachinger Bauland GmbH, Wohnbau- und	2.2.42.2.1.4	100.0	1 126	000
Erschließungsgesellschaft, München	indirekt	100,0	-1.426	990
Potsdamer Immobiliengesellschaft mbH, Potsdam	indirekt indirekt	100,0	51 674	6
PROGES DREI GmbH, Berlin		100,0		11
PROGES EINS GmbH, Berlin	indirekt indirekt	100,0	480	15
PROGES ENERGY GmbH, Berlin	indirekt	100,0	717 145	-15
PROGES Sparingberg GmbH, Berlin PROGES VIER GmbH, Berlin	indirekt	100,0	202	-33 98
PROGES ZWEI GmbH, Berlin	indirekt	100,0	2.968	98 26
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement,	manekt	100,0	2.908	26
München ¹	direkt	100,0	45.455	_
Real I.S. Australia Pty. Ltd., AUS – Sydney	indirekt	100,0	146	83
Real I.S. Beteiligungs GmbH, München	indirekt	100,0	93	5
Real I.S. BGV VII Europa Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	22	-1
Real I.S. Finanz GmbH, München ¹	direkt	100,0	25	_
Real I.S. Fonds Service GmbH, München ¹	direkt	100,0	185	-10
Real I.S. France SAS, F – Paris	indirekt	100,0	913	217
Real I.S. Fund Management GmbH, München	indirekt	100,0	64	6
Real I.S. Gesellschaft für Immobilien Entwicklung und				
Management mbH & Co. KG, München	indirekt	100,0	4.511	124
Real I.S. Gesellschaft für Immobilienmanagement mbH,				
München	indirekt	100,0	169	-982
Real I.S. GREF Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	20	-3
Real I.S. Investment GmbH, München	indirekt	100,0	3.000	-
Real I.S. Management Hamburg GmbH,				
München	indirekt	100,0	28	1
Real I.S. Management SA, L – Munsbach	indirekt	100,0	303	13
Real I.S. Melbourne Australien 10 GmbH & Co. KG, München ²	indirekt	100.0		
	munert	100,0		
Real I.S. Objekt Bruchsal Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Oberhaching	indirekt	100,0	32	3
Real I.S. SMART Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	19	-4
Schütz Group GmbH & Co. KG, Rosbach	indirekt	54,4	940	-30
Schütz Group Verwaltungsgesellschaft mbH, Rosbach	indirekt	100,0	49	2
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie Verwaltungs-	a.r.e.r.e	100,0	.5	_
GmbH, München	indirekt	100,0	35	3
TFD und BGV VI Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	22	_
TFD und RFS Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	23	_
TFD Verwaltungs GmbH, München	indirekt	100,0	20	-2
Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter				
Haftung, München	direkt	100,0	14.791	-3.643
Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit				
beschränkter Haftung, München	direkt	100,0	21.242	1.907
Beteiligungen				
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien-				
gesellschaft & Co. Holding KG, München	indirekt	50,0	158	216
ABG Allgemeine Bauträger- und Gewerbeimmobilien-		50.0	64	
gesellschaft mbH, München	indirekt	50,0	61	11.000
AKA Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt/Main	direkt	7,2	238.732	11.080

	Beteili-	Kapital-	Eigen-	
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	gungs- verhältnis	anteil in%	kapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
AKG ImmoPlus GmbH, Berlin	indirekt	50,0	487	-13
Bau-Partner GmbH i.I., Halle (Saale)	indirekt	49,6	-239	-553
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische	direkt	12,9	232.843	6.129
Beteiligungen, München	direkt	8,2	51.389	2.653
Bayernfonds Asia-Pacific Growth GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,1	17.230	-736
Bayernfonds Immobilien Bürocenter Magdeburg KG, München	indirekt	0,1	6.263	-316
Bayernfonds Immobilien City-Investitionen Objekte Erfurt und Jena KG, München	indirekt	5,1	16.971	1.045
Bayernfonds Immobilien Dresden Bürozentrum Falken- brunnen KG, München	indirekt	0,0	18.553	1.052
Bayernfonds Immobilien Fachmarktzentrum Erfurt,	manekt	0,0	10.555	1.052
Leipziger Straße KG, München Bayernfonds Immobiliengesellschaft mbH & Co. Objekt	indirekt	0,2	3.427	465
Hannover Forum im Pelikanviertel KG, München	indirekt	0,1	1.353	9.346
Bayernfonds Immobilien Jena Gewerbepark KG, München	indirekt	0,1	9.110	461
Bayernfonds Immobilien Objekt Berlin Hofgarten Friedrichstraße KG i.L., München	indirekt	0,0	4.123	-107
Bayernfonds Immobilien Objekt Essen Holle-Karree KG,				
München Bayernfonds Immobilien Objekt Leipzig, Friedrich List Haus	indirekt	0,1	822	10.381
KG, München Bayernfonds Immobilienverwaltung Austria Objekt	indirekt	0,0	24.594	837
Bischofshofen KG, München	indirekt	0,0	7.482	298
Bayernfonds Immobilienverwaltung Austria Objekte Salzburg und Wien KG, München	indirekt	0,1	19.963	-3.653
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 7 KG, München	indirekt	0,0	70.351	2.413
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 8 KG, München	indirekt	0,0	79.589	2.492
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Australien 9 KG, München	indirekt	0,0	81.211	2.555
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Hamburg Steindamm KG, München	indirekt	0,3	16.657	861
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Kambera KG, München	indirekt	0,0	124.519	6.935
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt England I KG, München	indirekt	0,2	987	-2.335
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt Hamburg 3 KG, München	indirekt	5,3	23.966	646
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt Hamburg I KG, München	indirekt	0,3	7.146	510
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt München KG, München	indirekt			
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt	indirekt	0,3	10.247	498
München Landsberger Straße KG, München	indirekt	0,3	22.656	1.284
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Objekt München Ungerer Straße KG, München	indirekt	0,3	12.935	472
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Opalus KG, München	indirekt	0,0	98.526	7.814
Bayernfonds Immobilienverwaltung GmbH & Co. Regensburg KG, München	indirekt	0,3	32.247	1.372

	Beteili- gungs-	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	verhältnis	<u>in %</u>	in TEUR	in TEUR
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Bad Homburg KG, München	indirekt	5,1	7.988	189
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Berlin Schönhauser Allee Arcaden KG, München	indirekt	5,7	4.416	2.294
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Berlin Taubenstraße KG, München	indirekt	0,4	-10.001	813
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Düsseldorf Bonneshof GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,3	25.703	843
Bayernfonds Immobilienverwaltung Objekt Wiesbaden, Hagenauer Straße 42, 44 und 46 KG, München	indirekt	5,1	13.809	512
Bayernfonds Pacific Growth GmbH & Co. KG, München	indirekt	0,0	18.238	510
Bayerngrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschlie-				
ßungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	direkt	50,0	8.251	-701
BayernImmo 1. Joint Venture GmbH & Co. KG, München	indirekt	50,0	9.576	-10
BayernImmo 1. Joint Venture Verwaltungs GmbH,				
München	indirekt	50,0	19	-1
Bayern Mezzaninekapital Fond II GmbH & Co. KG	10 10	40.0		
Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, München ²	direkt	40,0		
Bayern Mezzaninekapital GmbH & Co. KG – Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, München	direkt	25,5	31.797	3.279
Bayern Mezzaninekapital Verwaltungs GmbH, München	direkt	49,0	31.797 47	3.279
BayTech Venture Capital II GmbH & Co. KG i. L., München	direkt	49,0 47,6	2.443	-457
BayTech Venture Capital Initiatoren GmbH & Co. KG i. L.,	direkt und	47,0	2.443	457
München	indirekt	46,8	11	-9
BestLife 3 International GmbH & Co. KG, München	indirekt	50,4	9.016	-84
BF Gewerbepark I GmbH i.L., Oberhaching	indirekt	6,0	22	_
BF Immobilienverwaltung Objekte München, Rüsselsheim,				
Düsseldorf-Ratingen KG i.L., München	indirekt	0,3	2.057	-31
BF REAL I.S. – DB Real Estate Immobilienverwaltung Objekte Berlin, Düsseldorf, Essen KG, München	indirekt	5,5	45.546	1.707
BGV Bayerische Grundvermögen III SICAV-FIS,				
L – Luxemburg	indirekt	0,0	232.942	16.429
BGV Holding GmbH & Co. KG, Oberhaching	indirekt	0,0	25.559	-7.285
BGV III Feeder 1 S.C.S. SICAV-FIS, L – Luxemburg	indirekt	0,1	146.611	10.591
BGV IV LYON 1 SCI, München	indirekt	0,0	9.055	-786
BGV IV PARIS 1 SCI, F – Paris	indirekt	0,0	6.945	-133
BGV VI FAUBOURG SCI, F – Paris	indirekt	0,0	23.348	-562
BGV VII Europa Lyon 1 SCI , F – Paris ²	indirekt	0,0		
BGV VI Servon SCI , F – Paris ²	indirekt	0,0	22.520	072
BGV V LYON 1 SCI, F – Paris	indirekt	0,0	23.529	-873 5 300
BGV V Paris 1 SCI , F – Paris	indirekt	0,0	3.812	-5.308
BGV V PARIS 2 SCI, F – Paris	indirekt	0,0	23.837	-1.082
BGV V ST GENEVIEVE 1 SCI, F – Paris	indirekt	0,0	9.200	-850 4
Cap Decisif S.A.S., F – Paris	indirekt direkt	6,0	2.261 491.676	-4 1.833
CLS Group Holdings AG Zürich, CH – Zürich CommuniGate Kommunikationsservice GmbH, Passau	indirekt	0,7 50,0	3.600	376
Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main	direkt	3,7	193.702	22.115
DKB Wohnimmobilien Beteiligungs GmbH & Co. KG,				
Potsdam	indirekt	5,1	36.746	1.832
Einkaufs-Center Györ Verwaltungs G.m.b.H., Hamburg Fay & Real I.S. IE Regensburg GmbH & Co. KG i.L.,	indirekt	50,0	34	2
Oberhaching	indirekt	50,0	396	-29

	Dotoili	Vanital	Figur	
	Beteili- gungs-	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	verhältnis	in%	in TEUR	in TEUR
Fay & Real I.S. IE Regensburg Verwaltungs GmbH i.L.,				
München	indirekt	50,0	39	3
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst				
Versicherungsmakler GmbH, München	indirekt	14,0	4.757	25
Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG, Hamburg	indirekt	2,5	3.883	500
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	direkt	15,9	2.449	13.586
GbR Datenkonsortium OpRisk, Bonn ²	direkt	0,0		
German Biofuels GmbH, Pritzwalk	indirekt	19,9	-9.215	-1.503
German Centre for Industry and Trade India Holding-				
GmbH, München	direkt	50,0	920	1.300
GESO Gesellschaft für Sensorik, Geotechnischen Umwelt-	2.2.22.2.1.2	42.4	252	
schutz und mathematische Modellierung mbH i.l., Jena	indirekt	43,1	-353	-
gewerbegrund Bauträger GmbH & Co. Objekt IGG KG, München	indirekt	100	_	-246
GHM Holding GmbH, Regenstauf	indirekt	40,0	17.200	-240 -19
GHM MPP Reserve GmbH, Regenstauf	indirekt	50,0	353	-19 -4
GHM MPP Verwaltungs GmbH, Regenstauf	indirekt	50,0	20	-1
GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt/Main	direkt	6,3	5.658	453
GLB-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt/Main	direkt	•	5.058	455
JFA Verwaltung GmbH, Leipzig	indirekt	6,2 10,7	-12.768	266
		-	65.699	
KGAL GmbH & Co. KG, Grünwald	direkt	3,4	65.699	32.795
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaus GmbH, München	direkt	7,2	649	_
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen	15 1 4		4.046	
Handwerks GmbH, München	direkt	9,9	4.846	-
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und	direkt	8,6	4.359	
Gaststättengewerbes in Bayern GmbH, München Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in	uirekt	0,0	4.559	_
Bayern GmbH, München	direkt	6,8	6.317	_
LEG Kiefernsiedlung Grundstücksgesellschaft b.R., Berlin	indirekt	6,4	-2.991	371
LEG Wohnpark am Olympischen Dorf Grundstücks-	manekt	0,4	2.551	3/1
gesellschaft b.R., Berlin	indirekt	7,5	-5.767	668
LEG Wohnpark Heroldplatz Grundstücksgesellschaft b.R.,		,-		
Berlin	indirekt	7,7	-1.512	112
Mediport Venture Fonds Zwei GmbH i.I., Berlin	indirekt	53,8	267	-1.687
MTI Main-Taunus Immobilien GmbH, Bad Homburg v.d.H.	indirekt	50,0	143	-4
MVP Fund II GmbH & Co. KG, München	direkt	10,0	59.415	-4.520
Neue Novel Ferm Verwaltungs GmbH, Berlin	indirekt	49,0	24	-3
Neumarkt-Galerie Immobilienverwaltungs-				
gesellschaft mbH i.L., Köln	indirekt	49,0	82	-2
Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf GmbH & Co. KG,				
Berlin	indirekt	49,0	_	-21
PandoLogic Inc., IL - Kfar Sava	indirekt	9,2	653	-400
PARIS EDEN MONCEAU SCI, F – Paris	indirekt	0,0	55.577	-2.214
RAC 2 N.V., B – Watermael-Boitsfort	indirekt	0,0	-1.283	-633
Real I.S. Grundvermögen GmbH & Co. geschlossene				
Investment-KG, München	indirekt	5,4	77.806	3.564
Real I.S. Institutional Real Estate 1 GmbH & Co.				
geschlossene Investment-KG, München	indirekt	0,0	64.141	133
Real I.S. Westbahnhof Wien GmbH & Co. geschlossene				
Investment-KG, München	indirekt	0,0	66.686	183

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Beteili- gungs- verhältnis	Kapital- anteil in%	Eigen- kapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, München	direkt	20,0	14.030	909
S CountryDesk GmbH, Köln	direkt	2,5	449	44
SEPA Objekt Bruchsal GmbH & Co. KG i.L., Oberhaching	indirekt	100	103	12
SEPA/Real I.S. Objekt Bruchsal Rathausgalerie				
GmbH & Co. KG, München	indirekt	100	2.090	-72
SIGNA 03 Milano S.a.s. di SIGNA Milano S.r.l. & C., I – Bozen	indirekt	2,0	41.500	50.807
SIZ GmbH, Bonn	direkt	5,0	5.430	356
S-Karten-Service-Management GmbH – Saarbrücken –				
München, München	indirekt	50,0	100	-
Sophia Euro Lab S.A.S. i.L., F – Sophia Antipolis Cedex	indirekt	32,3	-151	-38
SOUTH CITY OFFICE FONSNY S.A., B – Watermael Boitsfort ²	indirekt	0,0		
TAG Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH,				
Potsdam	indirekt	5,2	11.723	3.488
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	indirekt	50,0	21	2
TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co.				
Objekt Berlin KG, Berlin	indirekt	47,0	-6.479	185
THE GREEN CORNER S.A., B — Watermael-Boitsfort	indirekt	0,0	6.194	-562
True Sale International GmbH, Frankfurt/Main	direkt	7,7	4.928	119
	direkt und			
Visa Inc., USA – San Francisco	indirekt	0,0	29.376.296	8.898.583

Die Angaben basieren auf dem letzten vorliegenden Jahresabschluss des Beteiligungsunternehmens. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem jeweiligen Devisenkassakurs zum Jahresultimo in Euro umgerechnet.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (einschließlich Kreditinstitute), die fünf Prozent der Stimmrechte überschreiten

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen

AKA Ausfuhrkredit GmbH, Frankfurt/Main

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München

Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen, München

Bayern Card-Services GmbH - S-Finanzgruppe, München

Bayern Facility Management GmbH, München

BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München

BayernInvest Luxembourg S.A., L - Munsbach

Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin

DKB Service GmbH, Potsdam

Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München

Real I.S. Investment GmbH, München

Bei folgenden Unternehmen war die BayernLB zum Bilanzstichtag unbeschränkt haftender Gesellschafter:

- ABAKUS, Hannover, GbR
- GbR Datenkonsortium OpRisk, Bonn, GbR
- GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt/Main, GmbH & Co. OHG

¹ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

² Ein festgestellter Jahresabschluss liegt nicht vor.

Patronatserklärung

Aus der Abgabe der Patronatserklärungen gegenüber Tochtergesellschaften und gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften der BayernLB resultieren im Wesentlichen Vorteile für die Tochtergesellschaften in Form verbesserter Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen. Von diesen Vorteilen profitiert die BayernLB in Form eines positiven Einflusses auf den Unternehmenswert der Tochtergesellschaften. Diesen Vorteilen stehen mögliche Belastungen der BayernLB gegenüber.

Die BayernLB trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, in Höhe ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Wegfall der Patronatserklärungen für die LB(Swiss) Privatbank AG zum 21. Dezember 2009 und für die Landesbank Saar zum 21. Juni 2010

Für die LB(Swiss) Privatbank AG, Zürich (LB(Swiss)) und die Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB) bestanden früher Patronatserklärungen seitens der BayernLB. Mit Ablauf des 21. Dezember 2009 hat die BayernLB ihre Anteile an der LB(Swiss) an die Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt/Main übertragen; mit Ablauf des 21. Juni 2010 hat die BayernLB einen Anteil in Höhe von 25,2 Prozent am Stammkapital der SaarLB an das Saarland verkauft mit der Folge, dass die SaarLB kein verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB der BayernLB mehr darstellt. Daher sind mit Ablauf des 21. Dezember 2009 die Patronatserklärung für die LB(Swiss) und mit Ablauf des 21. Juni 2010 die Patronatserklärung für die SaarLB entfallen. Verbindlichkeiten der LB(Swiss), die nach Ablauf des 21. Dezember 2009 begründet werden, und Verbindlichkeiten der SaarLB, die nach Ablauf des 21. Juni 2010 begründet werden, sind nicht mehr von den Patronatserklärungen erfasst. Entsprechend sind früher abgegebene Erklärungen widerrufen worden.

Wegfall der Patronatserklärung für die Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), Luxemburg zum 1. Mai 2015

Für die Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), Luxemburg bestand früher eine Patronatserklärung seitens der BayernLB. Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2015 ist die Patronatserklärung widerrufen worden. Daher sind insbesondere Verbindlichkeiten der Banque LBLux S.A. (inzwischen umfirmiert in Banque LBLux S.A. in Liquidation), die nach dem 30. April 2015 begründet werden, von keiner Patronatserklärung mehr umfasst. Entsprechend sind etwaige früher abgegebene Erklärungen widerrufen worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die im laufenden Geschäftsbetrieb insbesondere aus Geschäftsbesorgungs-, Miet-, Leasing-, Nutzungs-, Service-, Wartungs- und Beratungsverträgen sowie Marketingvereinbarungen entstehen, bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 12 Mio. Euro (Vj.: 6 Mio. Euro), die Haftsummen aus Kommanditgesellschaftsanteilen auf 29 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro). Auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfiel ein Betrag von 29 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro).

Die unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen der BayernLB im Zusammenhang mit der Bankenabgabe und der Einlagensicherung beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 68 Mio. Euro (Vj.: 48 Mio. Euro). Für die Bankenabgabe wurden in Höhe von 28 Mio. Euro (Vj.: 23 Mio. Euro) Barsicherheiten hinterlegt und für die Einlagensicherung in Höhe von 40 Mio. Euro (Vj.: 25 Mio. Euro) Wertpapiersicherheiten gestellt.

Im Zuge der Umsetzung des am 3. Juli 2015 in Kraft getretenen Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) wurde eine neue Berechnungssystematik für die Zielvolumina im Sicherungssystem beschlossen. Das jährlich anhand von Daten des 31. Dezember des Vorjahres zu berechnende Zielvolumen ist von den Mitgliedsinstituten bis 3. Juli 2024 aufzubringen (Auffüllphase). Der dafür erforderliche jährliche Beitrag wird jeweils bis zum 31. Mai des laufenden Jahres vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) als Träger des Sicherungssystems ermittelt.

Darüber hinaus hat sich die BayernLB nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB, e. V. verpflichtet, dem Fonds alle nachgewiesenen Ausfälle zu ersetzen, die dieser aufgrund satzungsgemäß erbrachter Leistungen für die DKB erleidet, wenn er seine satzungsgemäßen Regressforderungen gegen die DKB nicht realisieren kann.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BayernLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB in Höhe von 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Verwaltungsorgane der BayernLB

Aufsichtsrat

Dr. Wolf Schumacher

ab 12. April 2018

Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB München

Walter Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
BayernLB
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Jan-Christian Dreesen

ab 12. April 2018 Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB Stellv. Vorstandsvorsitzender FC Bayern München AG München

Dr. Roland Fleck

Geschäftsführer NürnbergMesse GmbH Nürnberg

Dr. Ute Geipel-Faber

Selbständige Unternehmensberaterin München

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister Augsburg

Harald Hübner

ab 12. April 2018 Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat München

Dr. Thomas Langer

Ministerialdirigent Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie München

Henning Sohn

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates BayernLB München

Judith Steiner

ab 12. April 2018 Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB Ministerialdirigentin Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat München

Stephan Winkelmeier

Sprecher des Vorstandes FMS Wertmanagement AöR München

Gerd Häusler

bis 12. April 2018 Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB München

Dr. Ulrich Klein

bis 12. April 2018
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat
München¹

¹ Berufsbezeichnung zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

Wolfgang Lazik

bis 12. April 2018 Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat München¹

Professor Dr. Bernd Rudolph

bis 12. April 2018 Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB LMU München und Steinbeis-Hochschule Berlin

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung ab 1. Januar 2019)

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender
Interimistische Führung ab 1. Januar 2019
Corporate Center
Immobilien & Sparkassen/Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt²
Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien
Assetmanagement

Marcus Kramer

CRO Risk Office

Michael Bücker

Corporates & Mittelstand

Dr. Markus Wiegelmann

CFO/COO Financial Office Operating Office

Ralf Woitschig

Financial Markets BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Dr. Johannes-Jörg Riegler

bis 31. Dezember 2018 Vorsitzender bis 31. Dezember 2018 zuletzt:

Corporate Center

Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

¹ Berufsbezeichnung zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

² Anstalt der BayernLB

Bezüge der Verwaltungsorgane

in TEUR	2018	2017
Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:		
Mitglieder des Vorstandes	5.047	4.282
Vorsitzender des Vorstandes	909	731
– Festgehalt	800	700
– Variabler Bezug	109	31
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes	829	713
– Festgehalt	700	650
– Variabler Bezug	129	63
Ordentliche Vorstandsmitglieder	3.095	2.651
– Festgehalt	2.600	2.400
– Variabler Bezug	495	251
Nebenleistungen (Sachbezüge)	213	188
Mitglieder des Aufsichtsrates	907	714
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	4.357	4.263
Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene		
gebildete Pensionsrückstellungen	87.018	84.074

Mandate von gesetzlichen Vertretern oder anderen Mitarbeitern

Name	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschließlich aller Kreditinstitute)¹	
Vorstand		
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin	
Dr. Edgar Zoller	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München	
Marcus Kramer	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin	
Dr. Markus Wiegelmann	Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin	
Ralf Woitschig	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München	
Mitarbeiter Alexander Plenk	BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München	
Bernd Mayer	Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München	

¹ Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2018.

Gesamthonorar für den Abschlussprüfer

in TEUR	2018	2017
Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Gesamthonorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	5.300	5.461
andere Bestätigungsleistungen	144	223
Steuerberatungsleistungen	-	_
sonstige Leistungen	218	53
Insgesamt	5.662	5.737

In den Abschlussprüfungsleistungen sind Honorare in Höhe von 530 Tsd. Euro (Vj.: 453 Tsd. Euro) für die prüferische Durchsicht des Konzern-Halbjahresfinanzberichts 2018 enthalten. Andere Bestätigungsleistungen wurden dem Abschlussprüfer bezüglich aufsichtlicher geforderter Bescheinigungen/Bestätigungen sowie der freiwilligen Erteilung eines Comfort Letter vergütet. Die sonstigen Leistungen umfassen Honorare für weitere vertraglich zwischen der BayernLB und dem Abschlussprüfer für einen Dritten vereinbarte Bescheinigungen/Bestätigungen (z. B. gegenüber dem DSGV). In den anderen Bestätigungsleistungen und den sonstigen Leistungen sind keine betragsmäßig wesentlichen Leistungen enthalten.

Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)

	2018	2017
Weiblich	1.459	1.451
Männlich	1.712	1.658
Insgesamt	3.171	3.109

In der Gesamtzahl sind 974 (Vj.: 949) Teilzeitkräfte enthalten, deren Arbeitskapazität 675 (Vj.: 655) Vollzeitbeschäftigten entspricht. Nicht berücksichtigt sind 66 (Vj.: 66) Auszubildende und Studenten in einem berufsintegrierten Studiengang an der Dualen Hochschule.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 ergaben sich folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung:

Aufgrund der wirtschaftlichen Verschlechterung eines Kreditengagements im ersten Quartal 2019 erwartet die BayernLB eine Zuführung zur Risikovorsorge im unteren bis mittleren zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Bei zwei Kreditengagements der BayernLB ergibt sich im ersten Quartal 2019 eine Auflösung gebildeter Risikovorsorge im unteren zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Ferner erhielt die BayernLB im ersten Quartal 2019 aus zwei früheren Kreditengagements Eingänge auf abgeschriebene Forderungen im unteren zweistelligen Millionen Euro-Bereich.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem 31. Dezember 2018 nicht aufgetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand der BayernLB schlägt vor, vom Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 247 Mio. Euro 72 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 175 Mio. Euro an die Kapitalgeber auszuschütten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bayerischen Landesbank, München, vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bayerischen Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bayerischen Landesbank beschrieben sind.

München, den 18. März 2019

Bayerische Landesbank Der Vorstand

Dr. Edgar Zoller Marcus Kramer Michael Bücker

Dr. Markus Wiegelmann Ralf Woitschig

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerische Landesbank AöR, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank AöR, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerischen Landesbank AöR, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB, auf den im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung der Bayerischen Landesbank und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts gemäß §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB, auf den im Konzernlagebericht verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Wertberichtigungen im Kreditgeschäft
- 2. Bewertung der Handelsgeschäfte
- 3. Vollständigkeit und Bewertung der Pensionsrückstellungen
- 4. Bilanzielle Abbildung der Forderung gegenüber der HETA

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Wertberichtigungen im Kreditgeschäft

a) Zum 31. Dezember 2018 werden im Jahresabschluss der Bayerischen Landesbank AÖR Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von insgesamt Mrd. EUR 105,1 ausgewiesen, dies entspricht 72,3% der Bilanzsumme. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Höhe von Mrd. EUR 33,1. Die Bank überprüft regelmäßig bzw. bei objektiven Hinweisen, ob die Werthaltigkeit der Kreditgeschäfte weiterhin gegeben ist. Ein möglicher Wertberichtigungsbedarf, d.h. die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ermittelt sich nach den bankseitig vorgegebenen Verfahren hierbei grundsätzlich aus der Differenz des aktuellen Buchwertes der Forderung und den zukünftig erwarteten Zahlungseingängen. Die in mindestens zwei wahrscheinlichkeitsgewichteten Szenarien abgeleiteten zukünftig erwarteten Cashflows werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz dieser Forderung abgezinst. Bei außerbilanziellen Geschäften, bei denen entweder eine Inanspruchnahme durch zweifelhafte Schuldner (Bürgschaften, Gewährleistungen) droht oder Wertminderungen aufgrund von Auszahlungsverpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) zu erwarten sind, sind gegebenenfalls entsprechende Rückstellungen zu bilden. Aufgrund der erheblich ermessensbehafteten Schätzung der erwarteten zukünftigen Zahlungseingänge ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen nicht angemessen ist.

126

Vor dem Hintergrund, dass es sich beim Kreditgeschäft um eine Kerngeschäftstätigkeit der Bank handelt und die Bewertung der Forderungen sowie die Bildung von Rückstellungen für die Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen wesentlich von ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter der Bank abhängt, war der Sachverhalt im Rahmen unserer Abschlussprüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Bank zur gebildeten Risikovorsorge sind in den Abschnitten "Forderungen und Verbindlichkeiten (Nichthandelsbestand)" des Anhangs sowie im Lagebericht insbesondere im Abschnitt "Risikovorsorge" enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir im Bereich des Kreditgeschäfts die relevanten internen Kontrollen in den Prozessen zur Identifikation von Hinweisen auf eine Wertminderung, zum Rating von Kunden sowie zur Ermittlung der Wertminderung hinsichtlich der Angemessenheit des Designs, der Implementierung und der Wirksamkeit geprüft.

Ergänzend haben wir auf Basis von nach risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählten Stichproben die Bewertung von Forderungen, für die eine Überprüfung der Werthaltigkeit nach Beurteilung der Bank erforderlich war, einschließlich der Angemessenheit der geschätzten Werte beurteilt. Hierbei haben wir die zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die Höhe und den Zeitpunkt der zukünftig erwarteten Zahlungseingänge in den jeweiligen Szenarien sowie die Szenariogewichtung, gewürdigt.

2. Bewertung der Handelsgeschäfte

a) Die Bayerische Landesbank AöR schließt Handelsgeschäfte, insbesondere über Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzinstrumente ab, die im Jahresabschluss mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet und im Wesentlichen in den Bilanzposten "Handelsbestand" auf der Aktiv- und der Passivseite ausgewiesen werden. Für Zwecke der Bilanzierung und der Angaben im Anhang ermittelt die Bank für diese Bestände den beizulegenden Zeitwert überwiegend mittels Bewertungsmethoden und -verfahren, deren wesentliche Inputfaktoren direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind. Sofern keine Marktpreise für das zu bewertende Finanzinstrument verfügbar sind, erfolgt die Bewertung anhand von Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, anderer beobachtbarer Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützter Inputfaktoren und Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind.

Für außerbörslich gehandelte (OTC) derivative Finanzinstrumente ermittelt die Bank Bewertungsanpassungen (Fair Valuation Adjustments) für Kontrahentenrisiken (bilaterales Credit Valuation Adjustment) und Refinanzierungsrisiken (Funding Valuation Adjustment).

Bei modellbasierten Bewertungen bestehen erhöhte Bewertungsunsicherheiten bzw. größere Spannen von vertretbaren Bandbreiten, sodass die Bewertung dieser Finanzinstrumente ermessensbehaftet ist und von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt identifiziert wurde.

Die Angaben zur Bewertung der Handelsgeschäfte finden sich insbesondere in den Anhangangaben im Abschnitt "Beizulegender Zeitwert".

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die modellbewerteten Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, analysiert. Dazu haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Bayerischen Landesbank AöR zur Bewertung dieser Finanzinstrumente beurteilt, wobei wir uns insbesondere von der Angemessenheit und Wirksamkeit der prüfungsrelevanten Kontrollen hinsichtlich des unabhängigen Verifizierungsprozesses für Preise und Marktdaten (IPV) sowie der Modellvalidierung überzeugt haben. Unter Einbeziehung unserer internen Bewertungsspezialisten, die Mitglieder des Prüfungsteams sind, haben wir eine Beurteilung der Eignung der verwendeten Bewertungsmodelle für – nach risikoorientierten Kriterien – ausgewählte Produkte vorgenommen.

Darüber hinaus haben wir uns in Stichproben von der korrekten Bewertung der Finanzinstrumente überzeugt. Im Rahmen der Analyse der von der Bank zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Wertpapiere haben wir unsere Sachverständigen aus dem Deloitte-Netzwerk hinzugezogen und deren Ergebnisse, die im Wesentlichen in der Ermittlung von Vergleichspreisen für Wertpapiere bestand, verwertet. Die Bewertung insbesondere der Schuldscheindarlehen haben wir unter Zugrundelegung unabhängiger Vergleichsbewertungen zum Bilanzstichtag stichprobenhaft vorgenommen und mit der durch die Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der CO2-Emissionszertifikate anhand von beobachtbaren Marktpreisen plausibilisiert. Ergänzend haben wir für ausgewählte Produkte von OTC-Derivaten eine eigenständige, unabhängige Nachbewertung zum Bilanzstichtag durchgeführt und mit der Bewertung durch die Bayerische Landesbank AöR verglichen. Die angewendete Methodik zur Ermittlung von Bewertungsanpassungen für Kontrahenten- und Refinanzierungrisiken bei OTC-Derivaten haben wir daraufhin untersucht, inwiefern diese zur Abbildung eines sachgerechten beizulegenden Zeitwerts geeignet ist.

3. Vollständigkeit und Bewertung der Pensionsrückstellungen

a) Es bestehen verschiedene Versorgungspläne mit aktiven, mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen und pensionierten Mitarbeitern der Bank, die unter dem Bilanzposten "Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen" zum Bilanzstichtag mit insgesamt Mio. EUR 2.743,3 ausgewiesen werden. Dies entspricht 1,9 % der Bilanzsumme. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung erfolgt auf Basis eines von der Bank beauftragten versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. "projected unit credit method") unter Berücksichtigung des vorhandenen Deckungsvermögens. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend, die Fluktuation, die Entwicklung von Renten in der gesetzlichen Rentenversicherung, die Inflation sowie die biometrische Wahrscheinlichkeit zu treffen. Ferner wurden die Abzinsungssätze zum Bilanzstichtag aus den von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelten und bekannt gemachten Zinssätze unter Anwendung der Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendet. Die Bayerische Landesbank AöR ermittelt dabei die relevante Laufzeit je Versorgungsgruppe. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfen ist zusätzlich der Krankheitskostentrend zu berücksichtigen. Die jeweiligen Annahmen werden durch die gesetzlichen Vertreter der Bank bestimmt.

128

Der Sachverhalt wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Vollständigkeit und die Bewertung der Pensionsverpflichtungen in einem hohen Maße von der Weitergabe der korrekten Datenbasis an den Versicherungsmathematiker abhängig ist und die Berechnung auf Annahmen und ermessensbehafteten Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Bank basieren.

Die Angaben zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt "Rückstellungen" des Anhangs enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die seitens der Bank eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten gewürdigt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen haben uns dabei Spezialisten, die geprüfte Aktuare der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. und Sachverständige des Instituts der versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e.V. sind, als Teil unseres Prüfungsteams unterstützt. Zur Verwertung der Gutachten für unsere Prüfung haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der externen Gutachter überzeugt sowie die verwendeten Bewertungsverfahren und -annahmen kritisch gewürdigt und beurteilt. Darauf aufbauend haben wir unter anderem das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter, die Rückstellungsberechnung sowie die Darstellungen in Bilanz und Anhang auf Basis der Gutachten nachvollzogen.

Wir haben zudem die aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen der Bayerischen Landesbank AöR dahingehend analysiert und beurteilt, inwieweit diese sicherstellen, dass die tatsächliche Erfassung der Einzeldaten der Verträge der Mitarbeiter sowie die Übertragung der Werte zum und vom Aktuar vollständig gewährleistet ist. Zudem haben unsere internen Spezialisten aus dem Prüfungsteam die vom durch die Bank beauftragten externen Gutachter ermittelten Verpflichtungswerte stichprobenartig eigenen Berechnungen gegenübergestellt.

Zur Verifizierung der Marktwerte des Deckungsvermögens von mittelbaren Pensionszusagen haben wir Bescheinigungen von Lebensversicherungsunternehmen und externen Versorgungseinrichtungen sowie andere Vermögensnachweise eingesehen. Wir haben geprüft, ob diese Marktwerte bei der Ermittlung des Fehlbetrages der mittelbaren Pensionsverpflichtungen als saldierungsfähiges Vermögen berücksichtigt wurden.

4. Bilanzielle Abbildung der Forderungen gegenüber der HETA

a) Aus diversen Kreditverträgen und dem Erwerb von Wertpapieren bestanden in EUR und CHF denominierte Forderungen an die HETA ASSET RESOLUTION AG, mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee/Österreich (HETA). Die HETA ist die Rechtsnachfolgerin der Hypo Group Alpe Adria (HGAA), mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee/Österreich. Zum 30. November 2018 hatten diese Forderungen einen Buchwert in Höhe von Mrd. EUR 1,2.

Zwischen HETA und BayernLB wurden im Berichtsjahr diverse Rechtstreitigkeiten ausgetragen. Unter anderem beanspruchte die HETA, die herausgereichten Forderungen der BayernLB als eigenkapitalersetzende Darlehen zu werten. Die Forderungen wurden größtenteils seit 2013 von der HETA nicht bedient und nicht zurückgezahlt. Die BayernLB hatte ihrerseits Klage auf Feststellung der Zahlungsverpflichtung eingereicht, da sie die Voraussetzungen zur

Zahlungssperre aufgrund des österreichischen Eigenkapitalersatzgesetzes nicht als gegeben ansah; woraufhin die HETA diverse Wiederklagen einreichte.

Die BayernLB hat mit der HETA am 19. Dezember 2018 einen Vergleich geschlossen. Im Wesentlichen einigten sich die Parteien darauf, die anhängigen Rechtsverfahren durch Zurückziehung von Klagen und Widerklagen endgültig zu beenden. HETA erkennt im Vergleich an, dass die BayernLB mit einer Forderung in Höhe von Mrd. EUR 2,4 als nicht nachrangiger Gläubiger gleichrangig mit den übrigen Senior-Gläubigern an der Abwicklung teilnimmt sowie, dass die gegenüber anderen Senior-Gläubigern in 2017 und 2018 durchgeführte Zwischenverteilung gegenüber der BayernLB nachgeholt wird. Ein entsprechender Zwischenverteilungsbetrag an die BayernLB wurde am 19. Dezember 2018 überwiesen. Im Gegenzug ist HETA berechtigt, von den auf die BayernLB entfallenden Ausschüttungen sukzessive einen Verrechnungsbetrag in Abzug zu bringen.

Mit Eingang der Zahlung wurden die bilanzierten Forderungen vollständig getilgt und der die bilanzierte Forderung übersteigende Betrag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als "Eingang auf abgeschriebene Forderungen" ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund, dass es sich bei der Forderung gegenüber der HETA um ein bedeutendes Engagement mit wesentlichen Volumina handelt, die bestehenden und mit dem Vergleich abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten mit der HETA für die BayernLB von erheblicher Relevanz waren sowie die Prüfung mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden war, war der Sachverhalt im Rahmen unserer Abschlussprüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für die mit der HETA bestehenden Geschäfte beurteilt, inwieweit der geschlossene Vergleich Auswirkungen auf die Abbildung der Forderung hatte. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Beurteilung, haben wir geprüft, ob die Rückführung der Forderung bilanziell korrekt abgebildet wurde. Hierbei haben wir insbesondere die einzelnen Vereinbarungen des Vergleichs durchgesehen und hinsichtlich ihrer möglichen bilanziellen Auswirkungen gewürdigt.

Darüber hinaus war das Engagement mit der HETA Bestandteil unserer Krediteinzelfallprüfung, innerhalb derer wir neben der Ordnungsmäßigkeit der Kreditbearbeitung insbesondere die Werthaltigkeit der zum Vergleichszeitpunkt am 19. Dezember 2018 bilanzierten Forderung beurteilt haben. Ergänzend haben wir im Rahmen unserer substantiellen Prüfungshandlungen entsprechende Nachweise für den Zahlungseingang eingeholt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 289b bis 289e sowie 315b und 315c HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und

• die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes über die Bayerische Landesbank und der Satzung der Bayerischen Landesbank in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir

132

verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden durch Beschluss der Generalversammlung, auf Vorschlag des Aufsichtsrates, am 12. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrats über die Auftragserteilung nach § 11 Abs. 2 Nr. 1 der Satzung der Bayerischen Landesbank AöR wurde uns durch den Vorstand mit der Auftragsbestätigung vom 13. April 2018 der Auftrag zur Durchführung einer Abschlussprüfung erteilt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Bayerischen Landesbank AöR, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herbert Apweiler.

München, den 18. März 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler) (Apweiler)

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Ergänzende Informationen

Nicht nach HGB ermittelte finanzielle Messgrößen

Die BayernLB verwendet in ihrer gesamten Finanzberichterstattung und in anderen von ihr veröffentlichten Dokumenten finanzielle Messgrößen, die nicht nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt werden. Diese Messgrößen sind Kennzahlen der vergangenen oder zukünftigen finanziellen Leistung, Finanzlage oder Cashflows, die aus den in Übereinstimmung mit dem einschlägigen Rechnungslegungsrahmen erstellten Abschlüssen abgeleitet und dabei angepasst werden.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Zahlen zu verstehen. Die Adressaten der Finanzberichterstattung und der sonstigen Dokumente, die diese Messgrößen enthalten, sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete finanzielle Messgrößen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind.

Die BayernLB verwendet die folgenden nicht nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten finanziellen Messgrößen:

- Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)
- Cost-Income-Ratio (CIR)

Der RoE und die CIR sind wesentliche finanzielle Leistungskennzahlen. Sie liefern einen Hinweis auf die Profitabilität und werden zu ihrer Steuerung von der BayernLB verwendet.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)

Der RoE berechnet sich auf Basis der internen Management-Information aus dem Verhältnis von dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu dem durchschnittlichen regulatorischen Eigenkapital. Zur Bestimmung der Position "durchschnittliches regulatorisches Eigenkapital" wird das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1/CET1) verwendet.

Überleitungsrechnung RoE

in Mio. EUR	2018	2017
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	348	397
Durchschnittliches regulatorisches Eigenkapital (CET1)	8.146	8.261
RoE (%)	4,3	4,8

Cost-Income-Ratio (CIR)

Die CIR wird aus der Quote aus dem Verwaltungsaufwand, welcher um die Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung bereinigt sowie um die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erhöht wird, und der Summe aus dem Rohertrag, dem Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands sowie dem Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen und Sonstigen Steuern berechnet. Der Rohertrag ergibt sich aus der Summe der Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufenden Erträge, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, Provisionserträge und Provisionsaufwendungen.

Überleitungsrechnung CIR

in Mio. EUR	2018	2017
Verwaltungsaufwand	-1.004	-872
Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	65	64
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte		
und Sachanlagen	-43	-27
Rohertrag	1.119	904
• Zinserträge	2.011	2.004
Zinsaufwendungen	-1.221	-1.303
Laufende Erträge	32	13
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder		
Teilgewinnabführungsverträgen	116	14
Provisionserträge	239	229
Provisionsaufwendungen	-57	-53
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	9	116
Saldo Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen und Sonstige Steuern	-29	-12
CIR (%)	89,3	82,8

136

Impressum

Herausgeber Bayerische Landesbank Brienner Straße 18 Anstalt des öffentlichen Rechts D-80333 München Telefon +49 89 2171-01 Telefax +49 89 2171-23579 Reuters Dealing BLAM, BLAS BIC/SWIFT-Code: BYLADEMMXXX info@bayernlb.de www.bayernlb.de

Gestaltung und Herstellung DruckArt c/o Gebr. Geiselberger GmbH 86916 Kaufering

Der Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Bayerische Landesbank Brienner Straße 18 80333 München

www.bayernlb.de

